Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt

literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 231. Halle, Sonnabend den 2. October. (Mit Beilagen.) 1880.

**Die direkten Steuern in Preußen.

Berlin, 30. September 1880.

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß bei den gesammten Berathungen über die sog. Steuerreform, allerdings im Großen und Ganzen von dem System der direkten Besteuerung gesprochen, auch hervorgehoben wurde, daß bei der zur Zeit in Preußen bestehenden Besteuerung — das führten wenigstens die Freunde des indirekten Steuersystems an — die Steuerlast für Minderwohlhabende fühlbarer sei als bei indirekter, endlich auch in den Steuerreformplan eine Entlastung der minder wohlhabenden Klassen von der Klassensteuer (Fürst Bismarck wünschte eine Entlastung der bis 2000 Mark jährliches Einkommen Besitzenden, also den ersten neun Stufen der zur Klassensteuer Veranlagten) aufgenommen ist, aber weder von hüben noch von drüben versucht ist zu untersuchen, ob eine Entlastung der Minderwohlhabenden und zugleich eine größere Einnahmequelle für den Staat durch Modifizirung unseres direkten Steuersystems, wenigstens in Preußen durchzuführen sei.

Bei unserer auf den offiziellen Berichten über die Ergebnisse der Steuern beruhenden Untersuchung, wollen wir unter Uebergehung der Gewerbesteuer, allein die Klassen- und klassifizirte Einkommensteuer ins Auge fassen. Diejenigen, deren jährliches Einkommen 420 bis 3000 Mark nicht übersteigt, werden in Preußen in 12 Stufen zur Einkommensteuer, die mehr Einkommen Genießenden zur klassifizirten Einkommensteuer veranlagt. Diese Steuern werden bei uns in progressiver, aber nicht in proportionaler Weise erhoben, d. h. es wird der mehr Einkommen Besitzende zwar höher, aber nicht im Verhältniß zu der größeren Höhe des Einkommens höher besteuert.

Bei einem Jahreseinkommen werden als Klassensteuer erhoben:

von	420	bis	660 ℳ	3 ℳ,	also	$^{15}/_{21}$	bis	$^{15}/_{33}$ %
„	660	„	900 „	6 „	„	$^{10}/_{11}$	„	$^{2}/_{3}$ „
„	900	„	1050 „	9 „	„	1	„	$^{9}/_{7}$ „
„	1050	„	1200 „	12 „	„	1	„	$1^{3}/_{21}$ „
„	1200	„	1350 „	**18** „	„	$1^{1}/_{2}$	„	$1^{1}/_{3}$ „
„	1350	„	1500 „	24 „	„	$1^{7}/_{9}$	„	$1^{3}/_{5}$ „
„	1500	„	1650 „	30 „	„	2	„	$1^{9}/_{11}$ „
„	1650	„	1800 „	36 „	„	$2^{2}/_{11}$	„	2 „
„	1800	„	2100 „	42 „	„	$2^{1}/_{3}$	„	2 „
„	2100	„	2400 „	48 „	„	$2^{2}/_{7}$	„	2 „
„	2400	„	2700 „	**60** „	„	$2^{1}/_{2}$	„	$2^{2}/_{9}$ „
„	2700	„	3000 „	72 „	„	$2^{2}/_{5}$	„	$2^{2}/_{5}$ „

Das Gesammtergebniß pro 1879/80 war bei 5 109 105 zur Klassensteuer Veranlagten, erwerbsthätigen Personen 44 660 013 ℳ, der durchschnittliche Prozentsatz der Steuer zum Einkommen beträgt $1^{1}/_{4}$, genauer 1,26 %, das von allen 12 Klassen insgesammt repräsentirte Capital — bei der Berechnung den Durchschnitt als Grundlage angenommen — 3 543 543 670 ℳ. Bei der Klassensteuer, ersieht man aus obiger Tabelle, ist der Fortschritt der Steuerhöhe noch einigermaßen proportional dem Einkommen; die volle Proportionalität läßt sich ja überhaupt nicht durchführen. Hingegen finden wir, daß durch die klassifizirte Einkommensteuer, zu der ja nur diejenigen, deren jährliches Einkommen mehr als 3000 ℳ beträgt, veranlagt werden, bei einem von nur 169 925 Erwerbsthätigen repräsentirten Capital von 1 180 939 000 ℳ im Etatsjahre 1879/80 im Ganzen 32 538 816 ℳ aufgebracht wurden — die Tabelle auch hierzu aufzustellen, verbietet der Raum —, daß ferner der durchschnittliche Prozentsatz $2^{3}/_{4}$ ist und daß der höchste Prozentsatz wenig über 3 % beträgt. Es ergiebt sich hieraus, daß allerdings das von den bis 3000 ℳ Jahreseinkommen Besitzenden insgesammt repräsentirte Capital größer ist; rechnet man nun aber — und dabei gehen wir noch lange nicht so weit, wie der Reichskanzler intendirt — daß die bis 1200 ℳ jährliches Einkommen Genießenden von der Klassensteuer befreit werden, so erhalten wir (die erste Stufe repräsentirt bei 2 697 365 Erwerbsthätigen ein Capital von 1 446 577 100, die zweite bei 1 074 893, die dritte bei 352 358, die vierte bei 290 065 Erwerbsthätigen 238 406 540 resp. 343 549 050 resp. 326 323 125 ℳ Capital) das Resultat, daß jene 169 925 zur klassifizirten Einkommensteuer eingeschätzten Erwerbsthätigen ein um nur acht Millionen kleineres Capital repräsentiren als die letzten Stufen der zur Klassensteuer Eingeschätzten ausgesammt. Allerdings läßt sich nur durch eine direkte Steuer erzielen, daß z. B. der am höchsten 1879/80 Besteuerte bei einem Einkommen von 2 340 000 bis 2 400 000 ℳ 70 200 ℳ Steuern zu zahlen hat — eine Steuerlast, die auf den Consum des jetzt mit 24 ℳ pro Ctr. besteuerten Champagners abgewälzt, erst, wie Fitger mit Recht hervorhebt, erreicht würde, wenn der Glückliche 200 Flaschen Champagner täglich konsumirte. Indessen erscheint es unbillig, während der 2700 ℳ Einkommen Besitzende $2^{2}/_{3}$ % seines Einkommens zahlt, dem, der ein jährliches Einkommen von 2 340 000 ℳ besitzt, nur $^{1}/_{3}$ % seines Einkommens mehr an Steuern aufzuerlegen, denn unzweifelhaft kann jener viel schwerer 72 ℳ als dieser ebensooviel Tausende entbehren. Die indirekten Steuern auf nothwendige Nahrungsgegenstände, treffen allerdings den minder Wohlhabenden noch bedeutend stärker als den besser Situirten, da dieser beim besten Willen nicht im Stande ist, z. B. soviel mehr Brot als jener zu konsumiren, wie es nöthig wäre, um nach Verhältniß des Einkommens zur Steuerlast beizutragen.

Muß man demnach auf der einen Seite der direkten Besteuerung vor der indirekten den Vorzug geben, so läßt sich andrerseits nicht leugnen, daß in unserem System der direkten Steuern eine Umänderung im Sinne der von uns angedeuteten Proportionalität der Billigkeit entspräche. Man wende hingegen nicht ein, daß der Wohlhabendere mit einer höheren Commmalsteuer als der schlechter Situirte belastet wird. Es ist das ja richtig — aber, warum belastet der Gesetzgeber den minder gut Situirten bedeutend weniger mit den Commmalsteuern? Doch wohl darum, weil der zur Klassensteuer Veranlagte von seinem geringen Einkommen überhaupt nicht mehr entbehren kann.

Zweck dieser Zeilen war nur darauf hinzuweisen, daß ohne Einführung oder Vermehrung indirekter Steuern durch Erhöhung der Steuersätze für die eines hohen Einkommens Genießende der allseits gebilligte und mit Freuden bewillkommnete Gedanke des Reichskanzlers, die ärmeren Klassen von der Entrichtung der Klassensteuer zu befreien oder wenigstens ihre Last zu erleichtern, durchzuführen sei.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 30. September. Unterhaus. Vom Abgeordneten Madarasz wurde folgende Interpellation an den Ministerpräsidenten eingebracht: Ob die ungarische Regierung geneigt sei, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß seitens der Großmächte keine Gewalt gegen die Albanesen zu Gunsten Montenegros angewendet werde und ob die Regierung, was auch das Resultat ihres Strebens sein möge, das ungarische Abgeordnetenhaus versichern wolle, daß bei der Anwendung von Gewalt gegen die Albanesen die ungarische Kriegsmacht nicht mitwirken werde.

Paris, 30. September. Die „Agence Havas" erfährt, alle über das Zusammentreten einer neuen Konferenz oder über die Vornahme einer Flottendemonstration im Bosporus umlaufenden Gerüchte seien bis jetzt gänzlich unbegründet.

London, 30. September. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Konstantinopel von gestern gemeldet, die Botschafter der Mächte hätten ein Protokoll unterzeichnet. Inhalts dessen die von den Botschaftern vertretenen Regierungen, um einen Beweis der vollständigen Uneigennützigkeit zu geben, mit der sie die Ausführung des Berliner Vertrages verfolgten, die Verpflichtungen übernehmen, bei keinem Arrangement, welches als Konsequenz der behufs Ausführung des Berliner Vertrages in Bezug auf die montenegrinische und griechische Frage vereinbarten Aktion eintreten könnte, irgend welche Gebietsvergrößerung oder irgend welchen ausschließlichen Einfluß oder irgend welchen commerziellen Vortheil anzustreben, der nicht gleichmäßig auch den andern Nationen zu Gute kommen würde.

London, 30. September. Heute Mittag fand ein Kabinetsrath statt, welchem sämmtliche Minister beiwohnten.

Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

England. In der Kriegsmarine ist ein neuer Officiersrang geschaffen worden, nämlich der eines Turmcapitäns für Schiffe der bezüglichen Gattung. Zu diesem Posten, der mit einer Gehaltszulage bedacht ist, sollen nur solche Officiere zugelassen werden, die sich als Geschütz-Instructoren auszeichnet haben. — Der umfangreichste Versuch, große im Freien gelegene Räume durch Elektricität zu beleuchten, wurde kürzlich in den ausgedehnten Victoria-Docks gemacht. Sämmtliche Wasserbecken nebst den dazu gehörigen Landungsplätzen, Trockendocks, Schleusenbrücken und Waarenhäusern strahlten in so hellem Lichte, daß die Nachtarbeit in ihnen künftig wesentlich erleichtert werden

---

16]

Ein geheimnißvolles Ende.

Frei nach dem Englischen von D. Waltern.

(Fortsetzung.)

„Das sagte uns auch der gute Rektor," entgegnete das Mädchen vertrauensvoll, „er hat in dieser Hinsicht für Sie gesprochen."

Sie gingen still durch den Flur und die Treppe hinauf; als sie an die Thür der Lady gekommen waren, klopfte Georgine leise an, und als Antwort erfolgte, lud sie den jungen Mann mit freundlicher Geberde zum Eintritt, während sie draußen blieb.

Die Wittwe lehnte, durch Kissen gestützt, auf ihrem Lager gerade so, wie Brandt sie achtundvierzig Stunden vorher getroffen hatte, aber der energische Zug in ihrem Gesichte war verschwunden und hatte einem wehmüthigen Platz gemacht; in diesem Moment glich sie ihrer Tochter außerordentlich.

„Kommen Sie zu mir und reichen Sie mir Ihre Hand, junger Mann, und vergeben Sie alle harten Worte, die ich Ihnen gesagt —"

„Ich habe nichts zu vergeben, Mylady," sagte Karl und drückte ihre wachsbleichen Finger an seine Lippen, „fühlen Sie sich heute etwas besser?"

„Ich bin so wohl, wie ich immer bin," entgegnete sie geduldig, „doch setzen Sie sich, ich habe mit Ihnen zu reden. — Ich bin," fuhr sie fort, „unterrichtet, daß Sie so freundlich waren, an Ihren — an Sir Hugo zu schreiben, um denselben wegen seiner Absichten, uns betreffend, zu befragen."

„Das that ich, Mylady, und es würde mir eine große Freude sein, auch Ihre Wünsche in dieser Hinsicht kennen zu lernen, um dieselben Ihrem Schwager mitzutheilen."

„Ich und die Meinen werden Ihnen in dieser Hinsicht nicht viel Mühe machen, Sir, aber ebenso dankbar für Ihren guten Willen sein, an welchen ich fest glaube, und den ich in Ihren Augen und Ihrer Stimme lese. Wir armen verkrüppelten Menschen," fuhr sie wehmüthig fort, „denen der Einblick in die Natur versagt ist, haben vielleicht dafür die Gabe erhalten, in den Herzen zu lesen. Mein theurer Gatte" — sie warf einen Blick zum Himmel — „hatte volles Vertrauen in die ganze Menschheit und Gott weiß, wie sehr er betrogen und getäuscht wurde! Nehmen Sie die Versicherung, Sir, daß ich weiß, Georgine und ich, wir besitzen einen Freund an Ihnen."

„Gott segne Sie für diesen Glauben, gnädige Frau; wie sehr wünsche ich, meinen guten Willen bethätigen zu können, da er mit der Pflicht gegen meinen Herrn vollkommen harmonirt —"

„Es ist nicht nöthig, dieser Pflicht zu erwähnen," unterbrach ihn die Wittwe. „Wir Beide, mein Kind und ich, sind arm, aber wir werden niemals Bettler sein — Sie würden mich verpflichten, Sir, wenn Sie das ihm mittheilen wollen! Wir wollen niemals abhängig von Sir Hugo werden — —"

„So wie ich es bin, gnädige Frau!"

„Ich hatte es vergessen, Sir, Kummer und Sorgen machen egoistisch. Ich wollte Ihnen mittheilen, daß wir zu Ende des Monats das Schloß verlassen und nach der kleinen Cottage jenseits des Flusses ziehen, welche mir gehört. Es thut mir leid, Sie mit einem harten Wort für Ihren Herrn betrauen zu müssen, aber da Sie sein Abgeordneter sind, so ist es nicht zu ändern. Sagen Sie ihm, daß weder ich noch meine Tochter jemals nur das Geringste von ihm annehmen werden!"

Die Aufregung war zu groß für die arme Frau gewesen, sie sank in die Kissen zurück und murmelte: „Niemals, niemals!"

Karl benutzte die augenblickliche Stille und sagte freundlich:

„Verzeihen Sie meine Einrede, gnädige Frau, aber ist es nicht möglich, daß Sie unter der Last von Krankheit und Kummer im Begriffe sind, Ihren Gefühlen oder Ihrem Vorurtheil Ihr Geschick und das Ihres Kindes zu opfern? Denken Sie an Letzteres und versuchen Sie mit Sir Hugo ein Uebereinkommen zu treffen."

Die Wittwe lächelte wehmüthig.

„Dieser Rath scheint mir aus älterem Munde als dem Ihren zu kommen, Sir."

„Es ist wahr, daß der Rektor diesen Fall voraussah und mich ersuchte, Sie zu überreden," sagte der Jüngling offenherzig; „ebenso gewiß ist es aber auch, daß ich ganz derselben Meinung bin."

„Ich will darüber nachdenken, Sir, es ist ja immer noch Zeit dazu, und das Resultat Ihnen dann mittheilen, jetzt habe ich aber eine andere Bitte an Sie."

„Sie ist im Voraus gewährt, Mylady!"

„Ich wünsche den Ausspruch der Leichenschau über die Todesart meines Mannes zu wissen."

Der junge Mann erschrack tödtlich, das Verdikt der Jury war gerade das, was Doktor Melisch der Wittwe um jeden Preis verbergen wollte; sie hatte den Rektor schon in der Frühe gefragt und sich mit dessen Ausrede, daß das Urtheil noch nicht gesprochen sei, scheinbar beruhigt. Aber jetzt wollte sie Alles wissen, ihre bleichen Lippen zitterten, aber ihre Augen hefteten sich durchdringend auf Karl Brandt.

„Sie haben es mir versprochen," flüsterte sie; „ich wußte, daß der Rektor mir nicht die Wahrheit sagte, und verließ mich auf Sie, Sie sind jung und ehrlich und werden mich nicht betrügen — wie lautete der Ausspruch?"

„Sie waren nicht einig," stotterte der Jüngling, „denn die Einen glaubten fest an einen zufälligen Tod."

„Die Anderen, die Majorität aber," schrie die Wittwe auf, „diese sagten „Mord"!"

„Der Ausspruch war falsch gewählt, Mylady," rief Brandt im beschwörenden Tone; „ohne diesen verrückten alten Mann, den Doktor Lese, wären Alle derselben Meinung gewesen, doch er beredete sie zu der anderen Aussage!"

Die Wittwe legte ihre zitternde Hand auf seinen Arm.

„Die Leute haben nur meine Meinung bestätigt," sagte sie düster, „aber ich hatte keinen Freund, um sie mitzutheilen — Sie sind mein Freund und der von Georgine, Sie werden unsere ganze Liebe gewinnen, aber Sie dürfen nicht unthätig sein; der Dienst, welchen ich von Ihnen fordere, ist der, den Mörder meines Gatten zu finden."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188010O2-12/fragment/page=0001

wird. — In den letzten Tagen lagen über London wieder starke Nebel, wie sie sich sonst erst im November einzustellen pflegen. Dabei ist die Luft milde, und wenn die Sonne durchbricht, herrscht wahres Frühlingswetter.

Rußland. Das kürzlich von russischen Blättern gebrachte Gerücht, Generaladjutant Graf Todleben solle seinen Posten als Generalgouverneur von Wilna verlassen, um eine andere Bestimmung zu erhalten, scheint sich zu bestätigen. Der „Bereg" konstatirt wenigstens ein bestimmtes Auftreten des Gerüchtes, nach welchem Generaladjutant Graf Todleben zum Generalinspektor des Geniewesens ernannt werden soll. Außerdem soll die Absicht bestehen, den Posten eines Kollegen des Kommandirenden der Truppen der Garde und des St. Petersburger Militärbezirks zu kreiren, und für diesen Posten ebenfalls Graf Todleben in Aussicht genommen sei. General Todleben würde demnach zwei hohe militärische Stellungen einnehmen. In Verbindung mit diesen Nachrichten steht das Gerücht, daß der Generalgouverneur von Charkow, Generaladjutant Tschertkow, zum Generalgouverneur von Wilna ernannt werden soll. — Aus Mesched in Persien kommt die telegraphische Nachricht, daß General Skobelew mit 20 Kanonen und Munition für 1000 Schuß in Bormah eingetroffen sei.

Orient. Während in dem bisherigen Verlauf der Dulcigno-Affaire mehr der lokale Charakter zu Tage trat, und die bezüglichen Telegramme sich fast nur um das Gebahren der Kollektivflotte, oder um die Kundgebungen der Albanesen, Riza Pascha's und der Montenegriner drehten, fordert und erhält jetzt das allgemeine politische Moment sein Recht, nachdem die Pforte ihre Abneigung, sich mit Europa Dulcigno's wegen zu arrangiren, unzweideutig zu erkennen gegeben hat. Aus Konstantinopel eingelangte Nachrichten belehren uns, daß die dort akkreditirten Vertreter der Mächte ihre gemeinsame diplomatische Aktion wieder aufgenommen haben. Sie reichte am 26. v. M. bei der Pforte einen Protest wegen der Haltung Riza Pascha's ein, erreichten damit aber weiter nichts, als daß sie vom Sultan um einen abermaligen kurzen Aufschub und um Zurücknahme des Protestes ersucht wurden, ein Ersuchen, welchem, bis zum 29. d. wenigstens, nicht entsprochen worden sein soll. — Die „N. Fr. Presse" will wissen, der Sultan habe einen geheimen Ferman angefertigt, wodurch Riza zum Generalgouverneur ernannt werde. Der Ferman sei erst zu eröffnen am Tage, wo die Feindseligkeiten beginnen würden. Die Instruktionen Rizas lauten dahin, Dulcigno nicht zu übergeben, die Grenze entschieden zu vertheidigen, die Albanesen zu organisiren, türkische Offiziere an deren Spitze zu stellen. Falls die Montenegriner ihre Kräfte gegen einen Punkt konzentrirten, solle er in Montenegro einfallen, um Kompensationen zu nehmen. Die alte Presse meldet, die Actionsentschlossenheit einzelner Mächte mache ein weiteres einmüthiges Vorgehen aller Mächte in den noch schwebenden orientalischen Differenzen höchst zweifelhaft. Für die Meldung der Neuen Freien Presse fand man bei näheren Erkundigungen weder Bestätigung noch auch directen Widerspruch. Die Meldung der alten Presse kann nach bekannter Lage der Dinge für wahrscheinlich gelten. — Wie der „Standard" erfährt, wird der Oberbefehlshaber des britischen Geschwaders im Stillen Ocean in nächster Woche von Esquimalt absegeln, um Tahiti zu besuchen, das bekanntlich unlängst von der französischen Regierung annektirt worden ist.

Amerika. Das chilenische Geschwader hat am 22. d. M. für kurze Zeit die Blokade von Callao aufgehoben, wie es heißt, um die neuen für peruanische Rechnung in Europa angekauften Kanonenboote abzufangen. Inzwischen nehmen die Anstalten, Lima für die Vertheidigung herzurichten, ihren rüstigen Fortgang. Man neigt immer mehr der Ansicht zu, daß eine erfolgreiche Beschießung Limas durch die chilenische Flotte nicht möglich sei, nicht etwa weil die Entfernung zu groß wäre, sondern weil andere Verhältnisse dem entgegenstehen. Die Geschütze der chilenischen Panzerschiffe tragen nicht weit genug, die Ausrüstung gewöhnlicher Transportschiffe mit Kanonen allerschwersten Kalibers hat sich jedoch nicht bewährt und vor allem darf man nicht vergessen, daß Lima nicht weniger als 500 Fuß über dem Meeresspiegel liegt.

Der Kapitain eines in Gloucester, Massachusets, angekommenen amerikanischen Fischer-Schoners berichtet, daß eine Anzahl Neufundländer-Insulaner zweimal sein Fahrzeug betrat, während die Mannsch ft mit dem Fischfang beschäftigt war, und ihr das weitere Fischen mit der Drohung untersagte, andernfalls das Schiff wegtreiben zu wollen. Der Kapitain ließ sich indessen nicht einschüchtern und setzte den Fischfang fort, ohne weiter belästigt zu werden. Er erfuhr, daß mehrere Neufundländer wegen ungesetzlicher Behelligung amerikanischer Fischer durch die Lokalbehörden verhaftet worden seien.

Deutsches Reich.

Berlin, den 30. September.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Gemeindevorsteher und Amtsvorsteher-Stellvertreter Schumann zu Holdenstedt im Kreise Sangerhausen den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

— Der Privatdozent Dr. Hermann Baumgart bei der philosophischen Fakultät der Univ rsität zu Königsberg i. Pr. ist zum außerordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt worden.

— Die Anstellung des bisherigen ordentlichen Lehrers beim Gymnasium zu Wittenberg, Genther, als Oberlehrer am Gymnasium zu Luckau ist genehmigt worden.

— Beim Domgymnasium zu Magdeburg ist der ordentliche Lehrer Fritz Hartung zum Oberlehrer befördert worden.

— Am Pädagogium des Klosters Unser Lieben Frauen in Magdeburg ist der ordentliche Lehrer Conrad Meyer zum Oberlehrer befördert worden.

— Die Bergwerks-Direktoren, Bergrath Wagner ist von Wettin nach Saarbrücken als Mitglied der dortigen Bergwerks-Direktion, und Bergrath Foizick ist von Rüdersdorf in gleicher Eigenschaft nach Wettin versetzt worden.

— Am königlichen Hofe wurde heute der Geburtstag der Kaiserin in herkömmlicher Weise begangen. Die Majestäten empfingen in Baden-Baden zur Feier des Tages die Glückwünsche der daselbst anwesenden Mitglieder der königlichen Familie und der Fürstlichkeiten. Die Majestäten, welche den Tag alljährlich auf dem Lande zuzubringen pflegen, gedachten diesmal einen Ausflug nach Bad Suggenthal bei Waldkirch zu unternehmen und Abends nach Baden zurückzukehren. — In Berlin und Potsdam wurde der Geburtstag der Kaiserin in gewohnter Weise gefeiert; die königlichen und prinzlichen Palais, die Kasernen, öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser hatten geflaggt. Die Wachen und Posten zogen im Parade-Anzuge mit Haarbusch auf. In den Hospitälern und Waisenhäusern fand eine festliche Bewirthung der Hospitaliten und der Waisenkinder statt.

— Der Kronprinz, die Frau Kronprinzessin und der Prinz Wilhelm von Preußen haben ihre Abreise von Kiel wieder verschoben und treffen erst heute Nachmittag 5 Uhr von dort wieder in Berlin ein. — Prinz Heinrich ist seinen Eltern nicht nach Berlin gefolgt, sondern in Kiel geblieben.

— Von dem Prinzen Heinrich ist von Bord S. M. Schiff „Prinz Adalbert d. d. Großer Belt, 20. September, folgendes Handschreiben an den Staatssekretär Dr. Stephan gerichtet worden:

Euer Excellenz möchte ich bei meiner Rückkehr von einer zweijährigen Reise um die Erde mit besonderem Dank auszusprechen nicht unterlassen, daß mir das Marine-Postbüreau Berlin alle Korrespondenzen stets richtig und außerordentlich prompt zugefertigt hat. Mit allen Denen, welche zur Besatzung Sr. Majestät Kriegsschiffe zählen, habe ich es während dieser Jahre empfunden, mit wie viel Ungeduld und Freude jenen Boten aus der Heimath entgegengesehen wird und bitte ich demzufolge Ew. Excellenz, dem Vorsteher des Marine-Postbureaus in meinem Namen aussprechen zu wollen, wie ich es einer besonderen Pflichttreue lebhaften Dank weiß, daß, wie auf dem ganzen Schiffe, so auch meine Hoffnungen auf Nachrichten aus der Heimath nie getäuscht worden sind. An Bord Sr. M. S. „Prinz Adalbert." Im großen Belt, den 20. September 1880. Heinrich, Prinz von Preußen.

— Die Nachricht von der bevorstehenden Theilnahme des Königs von Sachsen bei dem Dombaufeste in Köln hat hier freudig überrascht. Die Angabe, daß der König die Einladung des Kaisers abgelehnt hätte, ist durch ein ultramontanes sächsisches Blatt verbreitet worden und hatte kritiklos Glauben gefunden. Wie jetzt bekannt wird, hat König Albert der Einladung sofort seine Zusage folgen lassen und gleichzeitig bereits getroffene Dispositionen bezüglich einer Reise in die Schweiz abgeändert. — Der Kaiser wird nunmehr von der Mehrzahl der deutschen Fürsten in Köln umgeben sein.

— Das „Wiener Tageblatt" meldet: „Fürst Bismarck soll der österreichisch-ungarischen Regierung, wie jetzt bekannt wird, thatsächlich einen Handelsvertrag von weitgehendster Bedeutung vorgeschlagen haben. Derselbe soll bei den diesseitigen Regierungen eine gute Aufnahme mit Rücksicht darauf gefunden haben, daß die längste Zollgrenze, welche beide Länder haben, eine gemeinschaftliche ist und daß die Produktion beider Länder auf landwirthschaftlichem und gewerblichem Gebiete sich vielfach ergänzt. In letzterer Beziehung wird wohl Gewicht darauf gelegt, daß die deutsche Ausfuhr nach Oesterreich von 1864 bis 1875 fast auf das Dreifache gestiegen ist. Von in der Regel gut unterrichteter Seite wird sogar versichert, daß die österreichisch-ungarische Regierung der Idee einer Zolleinigung beider Staaten Sympathie entgegenbringe und daß dieselbe bei der Zusammenkunft zwischen dem deutschen Reichskanzler und Baron Haymerle in Friedrichsruh lebhaft diskutirt worden sei."

— Es verlautet jetzt mit einiger Bestimmtheit, daß für den Posten des Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, Graf Rantzau, der Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, dessen Ernennung den Wünschen weiter Kreise in der Provinz entgegenkommen würde, in Aussicht genommen sei.

— Vier klerikale Mitglieder des kölner Dombaucomités, darunter der zum Centrum gehörige Landtagsabgeordnete Wolf, haben folgende Erklärung erlassen:

Wir unterziehen uns der Aufforderung des Comités, an der Feier Theil zu nehmen, um so williger, als die untrüglichsten Beweise vorliegen, daß es der ernsthafte Wille des Kaisers ist, dem unseligen Culturkampfe ein Ende zu machen. Ob es unter diesen Umständen politisch klüger ist, unserem greisen Monarchen mit würdiger Zurückhaltung zu begegnen oder ihm als Landesherrn die allzeit schuldige Huldigung — trotz der vorhandenen Zeitumstände — entgegenzubringen, überlassen wir dem Urtheile des katholischen Volks. Es wird sich beim Fest selbst zeigen, ob die Kundgebungen der katholischen Kreise sich mehr im Sinne der bekannten Resolution der Versammlung, welche die würdige Zurückhaltung beschlossen hat, oder unserer Auffassung zuneigen.

— Dem technischen und gewerblichen Unterrichtswesen, das bekanntlich vor einiger Zeit aus dem Ressort des Handels in das des Kultus- und Unterrichts-Ministeriums übergegangen ist, wird andauernd besondere Aufmerksamkeit zugewendet, insbesondere auch durch Heranziehung der auf diesem Gebiete im Auslande gemachten Erfahrungen, durch das Studium der dort bestehenden Einrichtungen. Zu diesem Zwecke hatten, wie man sich erinnern wird, vor etwa einem Jahre die vortragenden Räthe für das technische Unterrichtswesen, die Herren Lüders und Wehrenpfennig, eine Informationsreise nach Frankreich unternommen, deren Ergebnisse in der nachher dem Landtage übergebenen Denkschrift benutzt wurden. Gegenwärtig befindet sich Geh. Rath Wehrenpfennig mit einer gleichartigen Mission auf einer Reise durch Italien, wo ohne Zweifel für die Verbesserung namentlich unseres gewerblichen Bildungswesens, weniger wohl für die Einrichtung des höheren technischen Unterrichts, Manches zu lernen ist: in Italien haben sich bekanntlich die Traditionen des „Kunsthandwerks", die bei uns durch den dreißigjährigen Krieg und die auf ihn gefolgte Periode des Verfalls fast völlig zerstört wurden, ungleich besser erhalten.

— Erfreulich ist es, daß nach endlosen Verhandlungen endlich der Entschluß festzustehen scheint, das Reichstagsgebäude auf dem Königsplatz, und zwar dort, wo jetzt das Raczynskische Palais steht, zu errichten. Der Reichstag wird also künftig außerhalb der alten Stadtmauern tagen, aber das Raczynskische Palais ist doch weit näher an dem Mittelpunkt der Stadt gelegen, als das Krollsche Etablissement.

— Wie die „New-Yorker Handels-Zeitung" meldet, ist der Reichstagsabgeordnete Wilhelm Hasselmann am 14. d. M. mit dem Dampfer „St. Laurent" von Havre in New-York eingetroffen. Seine angebliche Absicht ist, sich über die Stellung und Lage des Arbeiters in den Vereinigten Staaten eingehend zu informiren, gleichzeitig aber auch eine Reihe von Vorlesungen über die brennenden Fragen der Gegenwart in deutscher und englischer Sprache zu halten. In einem bekannten Studentenliede heißt es: „Und büßet nun am fernen Strand die Schuld als Essigfabrikant."

Lokales.

Halle, den 1. October.

Herr von Voß hat am gestrigen Abend sein Amt als Oberbürgermeister, welches er 24 Jahre hindurch segensreich verwaltet hat, niedergelegt. Unsere Vaterstadt, welche bei dem Amtsantritt des Herrn von Voß 1856 die Hälfte der jetzigen Einwohnerzahl enthielt, hat ihr Emporblühen während des genannten Zeitraumes zum großen Theile der tüchtigen und umsichtigen Verwaltung ihres seitherigen Chefs zu danken. Wir wünschen im Interesse unserer Stadt, daß sie in dem Nachfolger des Herrn von Voß wieder einen Mann erhält, der das Gemeinwesen in gleich trefflicher Weise zu verwalten versteht. Herr von Voß wird, wie wir hören, eine mehrwöchentliche Reise nach Italien antreten.

— In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde betreffs der Pensionsbezüge des Herrn Stadtbaurath Schultz beschlossen, demselben bis zum 1. Januar 1882 das volle Gehalt zu belassen und ihm von da ab eine Pension von jährlich 3000 Mark zu gewähren. — Die Bestimmungen über die Pension des abgegangenen Oberbürgermeisters Herrn v. Voß konnten gestern nicht vereinbart werden, da sich Meinungsverschiedenheiten in Betreff der vom Bürgermeister vom Hagen beantragten Bewilligung von Wohnungsgelderzuschuß zeigten; die Angelegenheit ist an die Commission zur Berathung zurückverwiesen worden. — Herr vom Hagen machte der Versammlung bekannt, daß er mit dem 1. Januar 1881 sein Amt als Bürgermeister aus Gesundheitsrücksichten niederlegen werde; auch diese Sache ist der Commission überwiesen worden. — Herr Stadtverordneter von Radecke hat sein Mandat als solcher niedergelegt und dies der Versammlung schriftlich angezeigt.

— Die Commission zur Vornahme der demnächst stattfindenden Oberbürgermeisterwahl hat sich bereits darüber schlüssig gemacht und wird dieser Tage das diesbezügliche Ausschreiben erfolgen. Wie wir hören, ist der Endtermin zur Anmeldung der Offerten zur Oberbürgermeisterstelle auf den 10. November d. J. normirt.

— Heute, am 1. October, feiert Herr Oberlehrer Dr. Karl Schulz sein fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum. Er wurde am 1. October 1855 an der Latina als Collaborator und als Inspektionslehrer an der Lateinischen Orphanage angestellt. In den Jahren 1857—72 war er in Treptow an der Rega, von da an bekleidet er das Amt eines Oberlehrers und Inspektors am hiesigen Pädagogium. Wie er sich eines großen Erfolges in seiner pädagogischen Wirksamkeit zu erfreuen gehabt hat, ebenso sind seine schriftstellerischen Leistungen auf theologischem, philosophisch-theologischem und dramatischem Gebiete in weiteren Kreisen bekannt und anerkannt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† **Roßleben,** 30. September. Der im Juni d. J. von den Agnaten der Familie von Witzleben als Erbadministrator der Klosterschule gewählte Kammerherr und Landesälteste Herr Arthur von Witzleben auf Kieslingswalde bei Görlitz ist mittels Kabinetsordre vom 23. August cr. nunmehr in gedachter Eigenschaft Allerhöchst bestätigt worden und hat daher jetzt, wo die amtliche Mittheilung darüber eingegangen ist, seine Function angetreten. — Die durch die Zeitungen mehrfach gemeldete Er-

---

„Der Mörder, Mylady? Wie aber, wenn Ihr Gatte, wie Alle glauben, gar nicht gemordet wurde?"

„Er wurde gemordet und sein Blut schreit zum Himmel", sagte die Wittwe feierlich.

In demselben Augenblick ertönte die Glocke der Hausthür so heftig und laut, daß es selbst in diesem abgelegenen Raume gehört wurde. So unmittelbar auf den Angstruf der Wittwe, erschütterte der Klang die Nerven Karl Brandt's und es währte einige Sekunden, bis er sprechen konnte.

„Gesetzt, gnädige Frau, daß Ihre furchtbare Muthmaßung wahr wäre, obgleich mir nichts unglaublicher scheint, nach Allem was ich Gutes über Sir Richard hörte — wie kann ich, ein Fremder in diesem Lande, unbekannt mit Ihres Gatten Freunden und Feinden, ein solches Unternehmen durchführen? Sollte wirklich ein solcher Verbrecher existiren, wo kann ich denselben finden?"

Die Wittwe starrte vor sich hin und sagte in abgebrochenen Sätzen:

„Wo ihn finden? . . . Vielleicht da, wo Sie ihn am wenigsten suchen . . . . Sie haben meine Freundschaft gewonnen, junger Mann . . . . Sie können vielleicht noch ein viel kostbareres Gut gewinnen . . . ., aber Sie müssen die Augen offen halten und handeln. Guten Abend, mein junger Freund und Gottes Segen über Sie!"

Eben hatte sie ausgeredet, da klopfte es an der Thür und Georgine trat ein.

„Man verlangt nach Ihnen, Sir", sagte Sie, „es ist Jemand gekommen."

Einen Moment nur erfaßte Karl Brandt ein kalter Schrecken, wer ihn um diese Zeit aufsuchen könne, denn es war später Abend geworden; doch nahm er sich schnell zusammen und wollte nach einer stummen Verbeugung zur Thür hinaus. Als er sich nach Mrs. Lovestaine umwandte, legte sie die Finger an die Lippen und sagte nur das eine Wort: „Gedenke!"

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[Auf der Abonnentensuche!] Die Erfindungsgabe der Pariser Journale in Mitteln zur Anlockung von Abonnenten ist eine geradezu erstaunliche. Die sogenannten „Prämien" verfangen schon lange nicht mehr, denn das Publikum weiß, wie es in der Regel mit den ausgebotenen Büchern, Chronometern, Regenschirmen und Taschenuhren aussieht. Dem „Gaulois" gebührt das Verdienst, etwas ganz Neues aufgebracht zu haben. Er kündigt die Eröffnung einer „Reclamations-Anstalt" und eines „Vermittlungs-Bureaus" an. Die Reclamations-Anstalt soll für die Abonnenten des „Gaulois" unentgeltlich die Besorgung aller lästigen Formalitäten besorgen, von der Bestellung eines Logenbillets an bis zur Einreichung eines Gesuches an den Minister. Das „Vermittlungs-Bureau" soll Einkäufe aller Art besorgen, Gänseleberpasteten und Landhäuser liefern, und zwar ohne Commissionsgebühr; ja es will alle Gegenstände noch etwas billiger als sonst beschaffen und sogar Geld verlieren, um nur den Abonnenten des „Gaulois" gefällig sein zu können. Charmanter kann man wohl nicht sein!

[Französische Sprachstudien.] Eine Berliner militärische Zeitschrift gibt einen amüsanten Bericht über ein französisches Handbuch zur Erlernung der deutschen Sprache, das mit besonderer Rücksicht auf den Gebrauch in der Armee bearbeitet ist. Es wird dabei namentlich auf die originelle Anleitung dieses Buches zur Aussprache hingewiesen. Die deutschen Worte sind phonetisch geschrieben, und das ist wohl das einzig Richtige, wenn nicht der französische Soldat sich bei seinen Studien vergeblich den Kopf zerbrechen soll. So übersetzt das Handbuch „aux armes" durch „hins guévair" (in's Gewehr), „aujourd'hui" durch „hoyte" (heute), „camp" durch „lagueur" (Lager), „capitaine" durch „haouptmann" (Hauptmann), „coucher" durch „chlaffeun" (schlafen), „La route traverse-t-elle?" durch „Furt di Strassè nak"? (Führt die Straße nach?), „Combien y a-t-il d'habitants dans . . .?" durch „Vifel ainnvonneur zind in . . .?" (Wie viel Einwohner sind in . . .?), „Où est l'ennemi" durch „Vo stait dair Fayund?" (Wo steht der Feind?). Das Berliner Blatt glaubt in diesem Buche den positiven Beweis zu erkennen, daß die Franzosen von ihren Sprachstudien praktischen Gebrauch auf deutschem Boden zu machen beabsichtigen, drückt aber die Hoffnung aus, daß es dazu nicht kommen werde.

[Selbstmord.] Am 27. d. Abends hat sich in Heidelberg der Sohn des berühmten Naturforschers Karl Vogt erschossen. Derselbe war in der Winter'schen Buchhandlung in Heidelberg beschäftigt; die Motive der unseligen That sind unbekannt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801002-12/fragment/page=0002

scheinung, daß einzelne Bäume im Laufe des Sommers 2 mal Blätter und Blüthen getrieben, findet sich gegenwärtig auch in den Parkanlagen der Anstalt wieder, wo eine Kastanie, welche während der Regenperiode ihre Blätter verloren hatte, von neuem grünt und frische, wenn auch etwas dürftige Blüthen trägt.

|| **Hohenziatz**, 29. September. Die Feuersbrunst, welche im vorigen Monat in Zeppernick die Hintergebäude von 3 Gehöften in Asche legte, ist von einem 8jährigen Knaben, welcher mit Streichhölzchen gespielt hatte, angelegt.

Aus Thüringen und Umgebung, 30. September. Sofort nach Beendigung der Manöver hat in hiesiger Gegend die Abschätzung der herbeigeführten Schäden ihren Anfang genommen. Bei den Vorschätzungen wird den Ortseingesessenen, sobald sie es wünschen, eine Entschädigung aus dem Militärfonds gewährt. Die Revision und Feststellung ist durch die betreffende Regierung vorzunehmen. Den herangezogenen Ortsvorständen aber wird keine Vergütung gezahlt, weil die Abschätzungsarbeit zu ihren amtlichen Obliegenheiten gehört. — In Bedra erhängte sich in diesen Tagen ein Arbeitsmann Namens Martin aus Giebichenstein bei Halle a. S.

† Das „Arnstädter Tageblatt" schreibt: Seitens der hiesigen Polizei-Behörde ist bei einem Schuhmacher in der Wachsenburgerstraße Haussuchung abgehalten worden, bei welcher Gelegenheit verbotene Schriften der Sozialdemokratie vorgefunden und mit Beschlag belegt worden sind.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 30 September.

Bei rapidem Fallen des Barometers im Ostseegebiete ist über Nordskandinavien ein tiefes Minimum erschienen, welches an der norwegischen Küste stürmische Witterung, an der südlichen Ostsee Auffrischen der westlichen Winde veranlaßt. Im übrigen dauert über Mitteleuropa das ruhige, vielfach neblige Wetter ohne erhebliche Niederschläge fort. Die Temperatur ist über dem kontinentalen Centraleuropa gestiegen und hat in Deutschland, außer im Süden, die normale wieder überschrittrn.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: in Haparanda + 3, Petersburg —, Hamburg + 13, Memel + 12, Paris + 7, Karlsruhe + 8, München + 7, Leipzig + 11, Berlin + 12

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

30. September.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abs. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Pariser Linien	338,26	337,59	337,68	337,84
Luftdruck Millimeter	763,06	761,54	761,75	762,12
Dunstdruck Pariser Linien	3,42	3,71	4,06	3,73
Dunstdruck Millimeter	7,72	8,37	9,16	8,42
Druck der trockenen Luft Par. Lin.	334,84	333,88	333,62	334,11
Druck der trockenen Luft Millimeter	755,34	753,17	752,59	753,70
Relative Feuchtigkeit	76,2%	66,9%	81,4%	74,8%
Wärme Réaumur	9,3	11,9	10,6	10,6
Wärme Celsius	11,63	14,88	12,25	13,25
Wind	SW 2.	SW 2.	SW 2.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkenform	Nimb. Cum.	Cum. Nimb.	Nimbus.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.

Wärmeminimum in der Nacht vom 30. Sept.—1. Oct.: 8,9 R. = 11,13 C.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 30. Septbr. Landweizen 200—217 M, Rauhweizen 182—197 M, Roggen 200—212 M, Chevaliergerste 180—193 M, Landgerste 162—172 M, Hafer 133—158 M pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 30. Septbr. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 58,80 M.

Nordhausen, d. 30. Septbr. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 21 M 18 ₰ bis 20 M 59 ₰. Roggen 21 M 43 ₰ bis 20 M 54 ₰. Gerste 17 M — ₰ bis 15 M 33 ₰. Hafer 14 M — ₰ bis 13 M — ₰.

Berlin, d. 30. Septbr. Weizen loco matter, Termine schließen fest, gekünd. 6000 Ctnr., Kündigungspreis 211,75 M bez. Loco 180—230 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat 212—211,5—212 M bez., Durchschnittspreis 211,75 M bez., Sept./Octbr 212—211,5—212 M bez., Oct./Nov. 209—208,5—209,5 M bez., Novbr.-Dec. 210—209 5 M bez., Nov./Dec. 209,5—208,5 M bez., April/Mai 1881 209—210,5—209,5 M bez. — Roggen loco sehr still, Termine matter, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco 200—211 M nach Qualität gefordert, russ. — M bez., hochfeiner inländ. 212 M ab Bahn bez., inländisch. 200—206 M ab Bahn bez., pr. diesen Monat 203—205 203 M bez., Durchschnittspreis 204 M bez., Sept.-Oct. 203,5—204—201,5—202 M bez., Oct./Nov. 201—198—199 M bez., Nov./Dec. 198,5—196,75—197,5 M bez., Dec./Jan. 1881 — M bez., April/Mai 191—189—189,5 M bez. — Gerste wenig Geschäft, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 140—200 M nach Qualität gefordert. — Hafer loco Waare behauptet, Termine flau, gekünd. 7000 Ctnr., Kündigungspreis 144 M bez. Loco 135—166 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat 144 M nom., Durchschnittspreis 144 M bez., Sept./Oct. 144 M bez., Oct./Nov. 139 M bez., Nov./Dec — M bez., März/April 1881 — M bez., April/Mai 143,5—143 M bez. — Mais loco still, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M pr. 100 Kilogr. Loco 124,5—129 M nach Qualität gefordert. — Erbsen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare 195—210 M nach Qualität gefordert, Futterwaare 180—195 M nach Qualität gefordert. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Winterraps — M bez., Winterrübsen — M bez., Sommerrübsen — M bez. — Rüböl matt gekünd. 100 Ctnr., Kündigungspreis 53,6 M bez. Loco mit Faß — M bez. ohne Faß 53,6 M bez., pr. 100 Kilogr., pr. diesen Monat, Sept./Oct. u. Oct.-Nov. 53,8—53,5 M bez., Nov./Dec. 54,6 M bez., Dec./Jan. 1881 — M bez., April/Mai 57,7 M bez., Mai/Juni 58—57,9 M bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — M bez., Lieferung — M bez. — Spiritus matt, gekünd. 940,000 Liter Kündigungspreis 58,1 M pr. 100 Liter à 100% = 10,000%. Loco mit Faß — M bez., pr. diesen Monat 59—57,2 M bez., Durchschnittspreis 58,1 M bez., Sept./Oct. 58—57,2—57,4 M bez., Oct./Novbr. 56,6—56,2 M bez., Nov./Dec. 56—55,5—55,7 M bez., Dec./Jan. 1881 — M bez., Jan./Febr. — M bez., April/Mai 57,6—57,1—57,2 M bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 57,4—57,5—57,7 M bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—31,00, Nr. 0 30,50—29,50, Nr. 0 u. 1 29,50—28,50. Roggenmehl flauer, gekünd. 2000 Ctnr., Kündigungspreis 28,60 M pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. incl. Sack, pr. diesen Monat 28,70—28,50—28,60 M bez., Durchschnittspreis 28,60 M bez., Sept./Octbr. 28,70—28,50—28,60 M bez., Oct./Nov. 28,25—28,10—28,20 M bez., Nov./Dec. 28,15—27,95—28,05 M bez., Dec./Jan. 1881 — M bez., Jan./Febr. — M bez., April/Mai 27,30—27,20—27,25 M bez.

Leipziger Produktenbörse d. 30. Septbr. Weizen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 210—230 M bz., ausländischer 225—238 M bz., mit Auswuchs 160—190 M bz.; unverändert. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco hies. 216—222 M bz., russischer 210—213 M bz; unverändert. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 160—190 M bz. Hafer pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 140—160 M bz. Mais pr 1000 Ko. netto loco rumänischer 155—160 M bz. amerikanischer 132—136 M bz. Raps pr. 1000 Kilo netto loco 245 M bz. Rapskuchen pr. 100 Ko. netto loco 14 M Bf. Rüböl pr. 100 Ko. netto loco 54 M bz., pr. September/October 54 M Bf., pr. October/November 54,50 M Bf.; unverändert. Spiritus pr. 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 58,30 M bz.; matter.

Breslau, d. 30 Septbr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pr. pCt. Sept. 56,00 bez., Sept./Octbr. 56,00 bez., April/Mai 56,60 bez. — Weizen pr. Sept./Oct. 206,00 bez. — Roggen pr. Sept. 204,00 bez. Sept./Oct. 197,50 bez., April/Mai 190,00 bez. — Rüböl pr. Sept.-Oct. 52 50 bez. Oct./Novbr. 51,75 bez. April/Mai 56,00 bez. — Wetter: Trübe.

Stettin, d. 30. Septbr. Weizen pr. Sept./Oct. 208,00 bez., Frühj. 204,50 bez. — Roggen pr. Sept./Oct. 201,00 bez., Frühj. 188,00 bez — Rüböl 100 Kilogr. pr. Sept./Oct. 54,50 bez., Frühj. 58,00 bez. — Spiritus loco 57,20 bez., Sept. 56,50 bez., Sept.-Oct. 56,50 bez., Frühj. 56,00 bez.

Hamburg, d. 30. Septbr. Weizen loco ruhig, auf Termine still. Roggen loco fest, auf Termine matt. Weizen pr. Sept./Oct. 199 Br., 198 G., pr. April/Mai 206 Br., 204 G. Roggen pr. Sept./Oct. 188 Br., 187 G., pr. April/Mai 180 Br. 178 G. Hafer still. Gerste fest. Rüböl geschäftslos, loco 56½, pr. Octbr. 57. Spiritus ruhig, pr. Oct./Nov. 49 Br., Nov./Dec. 48¾ Br., April-Mai 47½ Br. — Wetter: Trübe.

Liverpool, d. 30. Septbr. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unregelmäßig. Middl. amerikanische October-November-Lieferung 6 13/32 d.

Petroleum. Berlin, d. 30. Septbr. Loco 31,8 M bz., pr. Sept. — M bz. — Hamburg: Befestigt. Standard white loco 11,20 Bf., 11,00 Gd., pr. Sept. 11,00 Gd., pr. October/December 11,10 Gd. — Bremen (Schlußbericht) steigend. Standard white loco 10,85 à 11,00 bz., pr. Oct./Dec. 11,10 à 11,25 bz. — Antwerpen (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28¼ bz. u. Bf., pr October 28¼ bz. u. Bf., pr. October/December 28½ Bf. Steigend. — New-York (d. 29. Septbr.): Petroleum in New-York 11⅞ Gd., do. in Philadelphia —, rohes Petroleum 6¾, Pipe line Certificats — D. 99 C. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 80½ C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 30. Sept. Abends am neuen Unterhaupt 1,80, am 1. October Morgens am neuen Unterhaupt 1,78 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg war am 30. Septbr. 0,86 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 30. Septbr. 0,88 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 30. Septbr. Am Pegel 1,26 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 30. Septbr. 87 Centimeter unter 0.

Börsenberichte.

Berlin, d. 30. September. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in ziemlich fester Haltung bei sehr ruhigem Geschäft. In dieser Beziehung waren die festen Notirungen der fremden Börsenplätze und anderweitig günstig aufgefaßte Meldungen hervorragend von Einfluß. Das Geschäft nahm aber weiterhin mehr und mehr ab und die Tendenz schwächte sich gleichzeitig um so mehr ab, als die bei der Ultimo-Regulirung sich ergebenden Schwierigkeiten die Spekulation stark verstimmten. — Gute Festigkeit machte sich für heimische solide Anlagen geltend und fremde festen Zins tragende Papiere stellten sich theilweise etwas besser. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren meist wenig verändert und ruhig. Der Privatdiskont wurde mit 4⅞ à 4¾ % für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet setzten Creditactien und Franzosen etwas besser ein, schwächten sich aber später bei ruhigem Geschäft wieder etwas ab; Lombarden blieben still. — Von den fremden Fonds erscheinen Russische Anleihen, Ungarische Goldrente und Rumänische Staatsrente etwas besser; Oesterreichische Renten fester. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in recht fester Haltung lebhafter; Pfand- und Rentenbriefe und inländische Eisenbahn-Prioritäten waren fest und theilweise gefragt. — Bankactien waren behauptet und sehr ruhig; Diskonto-Commandit-Antheile und andere spekulative Banken wenig verändert. Industriepapiere still; Montanwerthe fester; Laurahütte, Dortmunder Union; Hessisch-Rheinisches Bergwerk steigend. — Eisenbahnactien fest und ruhig; Oberschlesische etwas höher, Bergische fest; Oesterreichische Nebenbahnen still; Galizier schwächer.

Course um 2½ Uhr. Tendenz: Fest. — Lombarden 140,00, Franzosen 475,50, Creditactien 485,50, Dortmunder Stamm-Prioritäten 89,12, Laurahütte 122,12, Deutsche Bank 144,25, Diskonto-Commandit 174,75, Bergische 117,25, Cöln-Mindener 146,75, Mainzer 100,00, Rheinische 158,20, Oberschlesische 194,00, Galizier 118,00, Rumänier Rente 90,00, Oesterr. Papierrente 60,75, Oesterr. Silberrente 61,75, Italiener 85,00, Russen alte 88,87, Russen neue 91,37 Russen 1880er 121,37, Oesterr. Goldrente 74,75 Ungar. Goldrente 92,00, Russische Noten 208,25, II. Orient 58,50, III. Orient 58,00, 1880er Russen 70,62.

Berliner Börse vom 30. Septemb.

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	100,00bz
Consolidirte Anleihe	4½	104,20bz
do. do.	4	99,90bzG
Staats-Anleihe	4	99,25G
do. 1852/53	4	99,25G
Staats-Schuldscheine	3½	97,50bz
Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	148,90bz
Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	101,25G
Pfandbriefe. Landschaftliche Centr.	4	98,40bz
Kur- und Neumärkische	4	98,80bz
Ostpreußische	4	98,20bz
do.	4½	100,30G
Pommersche	3½	89,25G
do.	4	99,00bzG
do.	4½	102,40bz
Posensche, neue	4	98,80bz
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	90,50G
Westpreuß., rittersch.	3½	89,50G
do.	4	98,40G
do. II. Serie	4½	101,50G
do. do.	4	— —
Rentenbriefe. Kur- und Neumärkische	4	99,40bzB
Pommersche	4	99,40bz
Posensche	4	99,40bz
Preußische	4	99,40bz
Rheinische u. Westfälische	4	99,50G
Sächsische	4	100,00G
Schlesische	4	99,80G
Bad. Prämien-Anleihe 67	4	133,50bz
do. 35-Fl.-Obligation	—	173,00bz
Bayer. Prämien-Anleihe	4	135,25bz
Braunschw. 20-Thl.-L. p. St.	—	97,10G
Cöln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	130,40bz
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	126,60bz
Goth. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	119,00B
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	183,00bz
Meining. Loose pro Stück	—	26,20bz
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	152,00bzB

Ausländische Fonds.

Oesterreichische Gold-Rente	4	75,00bzB
do. Papier-Rente	4 1/5	60,75 bz
do. Silber-Rente	4 1/5	61,40 à30bzG
Oest. Credit 58er p. Stück	—	332,00bzG
do. 1860 Loose	5	120,80bz
do. 1864 do.	—	301,10G
Ungarische Goldrente	6	92,20à10bz
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	87,50etw bz B
Italienische Rente	5	— —
Rumänier, mittel	8	108,10bz
do. kleine	8	108,10bz
Russ. cons. Anleihe 71/72/73	5	89,20bzB
Russische Anleihe von 1877	5	91,25bz
do. Boden-Cred.	5	81,50bz
do. Prämien-Anleihe 64.	5	144,10bz
do. do. 66	5	141,10G
do. Orient-Anleihe	5	58,10à58,20
Türkische Anleihe 65	fr.	9,20bzG

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	103,25B
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank	4½	103,25bzG
do. do. do.	4½	100,25bzG
do. do. do.	5	100,50bzG
do. do. do.	5	104,00G
Uk. H. P. Pr.-Bod.-C. rz. 110	5	108,00G
do. do. do. 100	5	102,75bzG
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	98,40G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	104,00G
Ndd. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.	4½	100,00bz
Unk. do. rückz. à 110	5	113,00G
do. do. do.	4½	105,00bzB
do. do. rückz. à 100	5	104,50bz
do. do. do.	4½	102,20bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	106,00bzG
do. do. rückz. à 110	4½	101,75bzG
Krupp'sche Obligat. abgest.	5	107,00bz
Oestrrr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	— —
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	— —
do. do.	4½	101,40G
Russ. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	78,00bzB
Schwed. RHyp.-Pfd. de 1874	4½	97,75G

Bank-Papiere.

Wo bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Dividende	1878	1879	
Aachener Diskonto	5	5	97,00B
Amsterdamer Bank	6¼	7	114,40bz
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	0	38,50bz
Bergisch-Märkische Bank	6	6⅔	106,50G
Berliner Cassenverein	8 9/10	8 9/10	170,00bz
do. Handelsgesellsch.	0	5	102,75bzG
Braunschweiger Bank	4½	4½	90,50G
Braunschw. Creditbank	4⅔	5⅓	93,00G
Breslau. Diskontobank	3	5½	93,60G
Coburger Creditbank	4½	5	89,00G
Darmstädter Bank	6¾	9½	146,90B
do. Zettelbank	5¼	5⅙	105,90bz
Deff. Creditbank, neue	3	3	82,00bzG
do. Landesbank	8½	6½	— —
Deutsche Bank	6½	9	144,50bz
do. Genossenschaft	5½	7	116,00bz
Disconto-Commandit.	6½	10	174,70bz
Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40%	9⅙	14½	132,25G
Geraer Bank	5	2	87,90bzB
Hannoversche Bank	5½	4½	102,25G
Leipziger Creditanstalt	6⅔	10	147,10G
Magdeburger Bankv.	4⅙	1⅔	85,00bzB
Meininger Creditbank	2½	0	94,60B
Norddeutsche Bank	8⅘	10	165,50G
Nordd. Grundcredit	0	0	50,75B
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	5	0	89,60bzG
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst.	9½	9½	129,25G
Reichsbank [4½	6,3	5	147,25bzB
Sächsische Bank	5¾	6	116,75G
Schaffh. Bankverein	3	3	93,80bzB
Schlesischer Bankverein	5	6	107,00G
Weimarische Bank	0	5	86,50G
do. do.	0	—	— —

Industrie-Papiere.

Bazar	8	7½	109,50B
Brauerei Ahrens	1	2½	58,25bz
do. Böhmisches	10	9	118,00G
do. Bock	0	2	51,75bz
do. Königstadt	0	0	26,40bz
do. Tivoli	0	3	86,00G
do. Unions	0	0	47,75bz
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3	—	59,00bzG
Leopoldshall St.-Pr.	5	—	97,50B
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	79,00bz
Dessauer Gas	13	13	168,10G
Eilenburger Cattun	2	2⅓	— —
Eisenbahnb. Görlitzer	6½	—	74,00B
do. Oberschlesische	0	0	58,10bzG
Glauziger Zuckerfabr.	2½	0	44,75G
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	80,00G
Körbisdorf. Zuckerfabr.	5	3	77,25bzG
Masch.-Fabr Anhalter	4½	0	60,50G
do. Egels	0	0	31,25bzG
do. Freund	0	—	17,50B
do. Hallesche	14	16	179,00G
do. Hannoversche	0	—	19,60bzG
do. Linke, Breslau	5½	3½	80,25bz
do. Schwartzkopf	3½	—	81,00B
do. Sudenburger, c.	12	13	164,00B
do. Wöhlert	0	0	36,00bz
do. Zeitzer	0	—	80,00B
Reuß, Wagenfabrik	0	6	24,00bzG
Nordhäuser Tap.-Fabr.	4	5	94,00B
Omnibus-Gesellschaft	10	7	83,50bz
Pferdebahn (Greppin)	7½	7½	159,75bzG
Union Tabak	6	6	57,00bz

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

Arenberg. Bergbau	0	0	163,00B
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	40,90bz
Bochum Bergw., A.	0	0	108,00bzB
do. do. B.	0	0	— —
do. Gußstahlfabrik	2	—	81,20bzG
Bonifacius	0	0	58,00bzG
Borussia, Bergwerk	0	0	108,00G
Braunschweiger Kohlen	0	0	37,75bz
Dortmunder Union	0	—	13,50G
do. abgest. 400 M.	0	—	— —
do. abgest. 300 M.	0	—	21,90B
do. St.-Pr. A. L. A.	0	—	88,50bzB
do. Part.-O. rz. 110	—	6	101,25G
Duxer Kohlenverein	0	0	49,00B
Gelsenkirchener	6	6	126,75bz
Georg-Mar.-Bergw.-B.	0	—	97,00bz
Greppiner Werke	0	3	33,00G
Harkort Bergwerk	6	8	109,75bzG
Harpener Bergw.-Ges.	2½	—	119,75B
Hibernia	2¾	3⅓	100,25bzB
Hörder Hüttenverein	0	—	53,00bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	34,90bzB
Königs- u. Laurahütte	1½	—	122,10bz
König Wilhelm	0	0	43,00bzG
Lauchhammer	0	—	38,50bz
Louise Tiefbau	2	—	64,10bzG
Magdeburger	6	3⅓	129,75bz
Marienhütte	2½	4	70,00G
do. Conf.	5	—	62,00G
Mechernicher	9	8	145,00G
Menden, Schwerte	3	—	80,00bzG

Dividende	1878	1879	
Osnabrücker Stahlw. (4	0	—	72,50bzG
Phönix, Bergwerk, A.	0	—	85,60bzG
do. do. B.	0	—	53,50B
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	0	82,30bz
Salzwerke (Eggestorf)	5	5¼	95,10bzG
Schlesische Zinkhütten	5½	5½	96,00bz
do. St.-Pr.-A. (4½	5½	5½	99,50bz
Thale, Eisenwerk	0	—	— —
Westfäl. Draht-Industr.	5¾	9	106,25bzG
Wissener, Stamm-Pr. (6	0	—	28,00bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Aachen-Mastricht	½	¾	31,10bz
Altona-Kieler	6⅔	8	153,60G
Bergisch-Märkische	4	4¼	116,75bzG
Berlin-Anhalt	5	5	120,50bzG
Berlin-Dresden	0	0	19,10bz
Berlin-Görlitz	0	0	22,00bz
Berlin-Hamburg	10½	12½	229,50bz
Breslau-Schwd.-Freib.	3¼	4¾	108,75bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	22,50bzG
Märkisch-Posener	0	0	28,60bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	29,75bzG
Oberschl. A. C. D. E. (3½	8½	9⅗	193,70bz
do. B. gar. (3½	8½	9⅗	154,50bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	52,30bzG
Rechte Oderuferbahn	7	7 3/10	145,60bz
Rhein-Nahe	0	0	20,60bzB
Stargard-Posen gar. (4½	4½	4½	101,75bz
Thüringer A.	8	8½	168,00bzG
do. B.	4	4	97,40bz
do. C. (4½	4½	4½	105,00bz
Mainz-Ludwigshafen	4	4	99,75bz
Weimar-Gera gar.	4½	4½	51,25bz
do. 2¼ conv. (4½	—	2¼	26,75bz
Berl.-Görl. St.-Pr. (5	1	3½	80,50bzG
Halle-Sorau-Guben (5	0	3½	95,75bzG
Märkisch-Posener (5	5	5	101,25bzG
Nordhausen-Erfurt (5	3⅕	5	96,50bzG
Oels-Gnesen	0	0	38,75bzG
Ostpreuß. Südbahn (5	5	5	95,50G
Rechte Oderuferbahn (5	7	7 3/10	144,00B
Weimar-Gera (5	0	0	36,50bzB
Saalbahn (5	0	0	53,00bzG
Saal-Unstrutbahn (fr.	0	0	8,60bzG
Amsterdam-Rotterdam	6 7/40	6¼	126,00bz
Aussig-Teplitz	11	12½	212,00B
Böhm. Westb. 5% gar (5	5¾	6	98,50bz
Elisabeth-Westb. gar. (5	5	5	80,60bzG
Galizische Carl-Ldw.-B.	8 214	7 738	117,50bz
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6	6	474,50à635
do. Nordwestbahn (5	4	4	297,00bz
do. B.	0	2½	333,00bz
Rumänier	2	3⅗	52,30bz
Russ. Staatsb. 5% gar. (5	7 025	7 385	136,25bz
Russische Südwestb. gar.	5,86	—	60,25bz
Schweizer Westbahn	0	0	21,00bzG
Südöst. (Lomb.)	0	0	140,00bzB
Turnau-Prager	0	0	86,50G
Warschau-Wien	9 165	11⅔	257,00bzG

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

		Zfs.	
Berlin-Ptsd.-Magd. St.-A.		4	98,50bzG
do. Stettiner	do.	4¾	114,20bz
Cöln-Mindener	do.	6	146,75etw bzG
Magdeb.-Halberst.	do.	6	146,40bzG
do. B.	do.	3½	87,90bzG
do.	do.	3½	88,00bzG
do. C.	do.	5	121,50bzG
Niederschl.-Märk.	do.	4	99,00bzG
Rheinische	do.	6½	158,20bz
do. neue 40%	do.	5	152,50bzG
do. B. (gar.)	do.	4	98,90bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

	Zfs.	
Aachen-Mastrichter	4½	100,25B
do. II. Em.	5	100,00G
do. III. Em.	5	100,00G
Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	90,90bzB
do. III. L. B. do.	3½	90,90bzB
do. IV. Serie	4½	101,30bz
do. V. Serie	4½	101,30bz
do. VI. Serie	4½	103,00G
do. VII. Serie conv.	4½	101,40bzG
do. VIII. Serie	4½	101,40bzG
do. IX. Serie	5	106,00G
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	— —
do. Nordb. (Friedr.-W.)	4½	101,40bzG
Berlin-Anhalter I. u. II. Em.	4½	— —
do. Lit. B.	4½	— —
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	102,25G
Berlin-Görlitzer	4½	101,00G
do. Lit. B.	4½	100,40bzB
do. Lit. C.	4½	99,75G
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4	99,50bzG
do. do. E.	4½	100,90bz
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	98,50bzG
do. III. Em. do.	4	98,50bzG
do. VI. Em. do.	4	98,50bzG
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	101,50G
do. Lit. K.	4½	101,00G
do. 1876	5	104,00etw bz
Cöln-Mindener II. Em.	4	99,00G
do. III. Em.	4	99,00G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	98,75bzG
do. VI. Em.	4½	100,80bzG
Halle-Sorau-Guben gar.	4½	102,10G
Magdeburg-Halberst. v. 1865	4½	100,30G
Magdeb.-Wittenberge	3	— —
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	101,60bzB
do. do. Lit. B.	4	98,40bzB
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	99,25G
Oberschlesische gar. E.	3½	91,20bz
do. gar. 3½ F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. gar. 4% H.	4½	103,00bzB
do. von 1879	4½	103,75G
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
Rechte Oderufer	4½	— —
Rheinische II. E. v. Staat gar.	3½	— —
do. do. von 62 u. 64	4½	100,75bzG
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	102,75bz
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Serie	4	98,25G
do. IV. Serie	4½	102,25B
do. V. Serie	4½	102,25B
do. VI. Serie	4½	102,25B
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	102,40bz
do. do. 1878	5	105,60bzB
Dux-Bodenbach	5	82,75bz
do. do. II.	5	78,75 bz
Dux-Prag	fr.	47,40G
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	83,50G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	90,60G
do. do. gar. II. Em.	5	87,50bz
do. do. gar. III. Em.	5	87,50bz
do. do. gar. IV. Em.	5	87,50bz
Kaschau-Oderberg gar.	5	74,20bz
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	80,00bz
do. do. 1872er gar.	5	78,75bz
Lemberg-Czernowitz gar.	5	76,00bz
do. do. II. Em.	5	80,10bz
do. do. III. Em.	5	77,00bz
Oesterr.-Fr.-Stsb., alte gar.	3	376,00bzG
do. neue gar.	3	363,50bz
do. do. neue II. Em.	5	103,25bzG
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	85,70G
do. Lit. B. Elbethal	5	84,40bz
Reich.-Pard. (Süd.-N.-Verb.)	5	79,25B
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3	264,25bzG
do. do. neue gar.	3	264,00bzG
do. do. Obl. gar.	5	94,90bz
Ungar. Nordostbahn gar.	5	70,75bzG
do. Ostbahn gar.	5	69,25bz
do. do. II. Em.	5	83,50bzG
Reich.-Pard. Gold.Prior.	5	100,00B
Charkow-Asow. gar.	5	94,25bz
do. in St. à 20,40 M. g.	5	90,00B
Chark.-Krementschug gar.	5	94,10G
do. do. in Sterl. St.	5	— —
Jelez-Orel gar.	5	94,25G
Jelez-Woronesch gar.	5	— —
Koslow-Woronesch gar.	5	98,50bz
Kursk-Charkow gar.	5	94,60bzG
Kursk-Kiew gar.	5	99,90bz
Mosko-Rjäsan gar.	5	102,25G
Mosko-Smolensk gar.	5	95,60bzG
Rjäsan-Koslow gar.	5	100,10bz
Rybinsk-Bologoye	5	89,50G
do. II. Em.	5	80,00bz
Schuja-Iwanowo gar.	5	93,75bz
Warschau-Terespol gar.	5	96,00bz
Warschau-Wien. II. Em.	5	102,20G
do. III. Em.	5	101,30bzG

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	168,20bz
London	1 L. S.	8 T.	20,425bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,35bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	171,20bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	206,90bz
Warschau	100 SR.	8 T.	207,25bz

Disconto Berlin Wechsel 5½%, Lombard 6%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	20,34G
20-Francs-Stücke	16,15bzB
Dollars	4,225bz
Imperials	— —
Oesterreichische Banknoten	171,80bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	207,80bz

Prämienschlüsse.

	Oktober.	November.
Berlin-Potsdamer	—	—
Bergisch-Märkische	—	—
Köln-Mindener	—	—
Galizier	119½/1¾	120½/2¼
Mainz-Ludwigshafen	101½/1½	102¼/2¼
Oberschlesische	196/2¼	197½/3
Oestrr. Nordwestbahn	—	—
Rheinische	—	—
Rumänische	91/1	—
Rechte Oder-Ufer	—	—
Bresl.-Schw.-Freib.	—	—
Darmstädter	149/2	150½/3
Deutsche Bank	146½/1¾	149½/3
Disconto-Command.	178¼/3¼	180/4½
Preuß. Boden-Credit	91/1½	92½/2
Laurahütte	125/125½/3	—
1860er Loose	—	—
Oesterr. Goldrente	75½/¾	76/1
Ungarische Goldrente	92¾/1	93⅖/1⅖
Italiener	85¾/¾	86/1,10
Russen, neue	92,10/¾	92½/1
Russische Noten	209½/1½	210½/2
Neue Orient II.	59⅖/0,90	59⅗/1,10
Franzosen	483/482½/7	—
Oesterreichische Kredit	493/493½/8	—

Leipziger Börse vom 30. Septb.

	Zfs.	
Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	99,60bz
do. 1000 M.	4	99,60bz
do. 500—200 M.	4	99,60bz
Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M.	3	76,35bz
do. 1000 M.	3	76,35bz
do. 500 M.	3	76,85bz
do. 300 M.	3	76,25G
do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T.	3	97,00bz
do. von 1830 200—25 T.	3	97,00bz
do. do. v. 1855 100 T.	3	88,75bz
do. do. v. 1847 500 T.	4	100,10bz
do. do. 1852—68 500 T.	4	100,00G
do. do. v. 1869 500 T.	4	100,00G
do. do. 1852—68 100 T.	4	100,25bz
do. do. v. 1869 100 T.	4	100,25bz
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	— —
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	100,25bz
do. do. v. 1867 abg. 50% 500 T.	4	100,00bz
do. do. do. 100 T.	4	100,25bz
do. Löb.-Zitt. L. A. 100 T.	3½	93,10G
do. do. Lit. B. 25 T.	4	99,50G
Allg. D. Cr.-A. z. Leipzig	4	147,50bzG
Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gk.	5	99,80G
do. conv.	4½	101,10bzG
Böhmische Nordbahn 1871	5	79,50G
Buschtiehrader, alte	5	82,25bzG
do. von 1871	5	82,00B
do. von 1872	5	80,70G
Graz-Köflacher von 1872	5	73,00G
K.-Fr.-Josephbahn von 1873	5	84,25G
Prag-Turnauer von 1874	5	101,00G
Schuldsch. Mansf. Gewerksch.	4½	103,00G
do. do.	5	101,00G
do. Em. 1875	5	104,50B
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	104,00G
do. do. 1876	4½	104,50bz
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	99,00B
do. do. St.-Prior.	5	103,00G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801002-12/fragment/page=0003
DFG

Bekanntmachungen.

Submission.

Die Lieferung des Bedarfs der Königlichen Strafanstalt:

a. an Kartoffeln auf die Zeit vom 1. November 1880 bis ult. Juli 1881 — etwa 153,000 kg, —
b. an Sauerkohl für die Zeit vom 1. December 1880 bis ult. April 1881 — circa 4500 kg, —
c. an Weißkohl und Kohlrüben für die Monate November 1880 bis Januar 1881 — etwa je 2500 kg, —

soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Bedingungen der Lieferung sind im Anstaltsbureau einzusehen. Angebote sind schriftlich, frankirt und versiegelt mit der Erklärung, daß die Bedingungen bekannt und angenommen und der Bezeichnung „Angebot auf Lieferung von Verpflegungsgegenständen" bis zum

Dienstag den 5. October cr. Vormittags 10 Uhr

einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter erfolgt.

Halle a/S., den 23. Septbr. 1880.

Direction der Königlichen Strafanstalt.

Versteigerungsausgebot.

Zum Zwecke der Zwangsvollstreckung in die dem Bäckermeister **Friedrich August Christian Lorber** und dessen Ehefrau **Minna Amande**, geb. **Töpfer** hier eigenthümlich zugehörige, auf 12,000 Mark gewürderte, in hiesiger Stadt gelegene, mit einem neuerbauten Backofen versehene und zu jedem gewerblichen Geschäftsbetriebe geeignete Hofraithe ist ein **zweiter Versteigerungstermin** auf

Sonnabend den 13. November d. J. früh 10 Uhr

in dem hiesigen Rathskeller anberaumt worden.

Das Zuschlagsurtheil soll alsbald nach dem Schlusse der Versteigerung verkündet werden.

Die näheren Nachweisungen über das zu versteigernde Grundstück und die Verkaufsbedingungen können auf der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Buttstädt, den 27. September 1880.

Großherzoglich S. Amtsgericht.
Friderici.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Die landwirthschaftliche Winterschule hierselbst tritt in diesem Jahre in ihren XII. Cursus, welcher **am 13. October cr.** eröffnet werden wird.

Anmeldungen von Schülern sind bis zum **9. desselben Monats** an den Hauptlehrer Herrn **Glass**, Neumarkt No. 38 hier, von welchem auch zu jeder Zeit der Schulplan bezogen werden kann, zu richten.

Die Schule ist von der zu diesem Zwecke ernannten Commission des Provinzial-Ausschusses revidirt worden und haben ihre Leistungen die anerkennendste Beurtheilung derselben gefunden.

Wie in vorhergehenden Jahren, wurde die Schule (an welcher 9 Lehrer wirken und wöchentlich 35 Stunden Unterricht ertheilt wird) auch in dem letzten Cursus wieder von einer grösseren Anzahl Schülern (31) aus der Provinz Sachsen und dem Auslande besucht, und empfehlen wir daher die Anstalt auch für den XII. Cursus einer regen Betheiligung.

Merseburg, den 8. August 1880.

Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Kreisvereins.
Schönian.

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

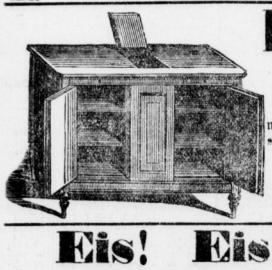
Das **Winterhalbjahr** beginnt **Dienstag den 19. October.** — Nähere Auskunft ertheilt **C. Michelsen**, Direktor.

Gusseiserne Säulen und Platten

„zu billigsten Preisen"

in vorzüglichem, weichen, porenfreien Guß und in 20 verschiedenen Längen und Stärken, einfach glatt **fertig gegossen** ab **Engros-Lager** in **Halle a/S.**, offerirt neben **Baueisen** jeder Art, **I-Trägern, Rauschienen**, sowie **Eisenconstructionen** für Bauten eigner Fabrik.

Otto Neitsch,
Halle a/S.



Eisschränke

für Haushaltungen und Restaurationen nach **bester** und **bewährter Construction** halten auf Lager und empfehlen

Vaass & Littmann.

Eis! Eis! Eis!

aus reinem Wasser empfehlen zu jeder Tageszeit,

Selterwasser!

in **Syphon** und grünen **Flaschen** ist zu haben bei Herrn **C. Vaass, kl. Klausstraße Nr. 1** — und in unserer **Fabrik, Dessauerstraße 5.**

Vaass & Littmann.

Ein tüchtiger Zinngießergehilfe

auf Krugarbeit findet sofort dauernde Beschäftigung bei

G. Kannegießer in Weißenfels.

Junge Damen finden unter strengster Verschwiegenheit freundliche Aufnahme. Frau **Knoche**, Hebamme, **Halle a/S.**, Martinsgasse 7.

Vortheilhafter Gutskauf.

Ein Gut, ca. 700 Mrg., ½ Stunde von Stadt u. Bahnhof, in der Nähe einer Zuckerfabrik, soll mit voller Ernte u. Inventar, wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort sehr preiswürdig verkauft werden. Adressen von Selbstkäufern befördert die Annoncen-Expedition von **Adolpho Grau** in **Weimar**, Jacobstraße Nr. 18.

Capitalien à 4¼ %.

Auf pupill. Ackerhypothek habe ich **grosse Capitalien** in Posten nicht unter 30,000 Mark **schon à 4¼ % auszuleihen.**

Ernst Haassengier, Halle a/S.
Bank- und Wechselgeschäft.

Landwirthsch. Verein für „Holleben und Umgegend".

Die nächste Sitzung findet **Mittwoch** den **6. October** Abends 7 Uhr statt. Auf der Tagesordnung:

1) Vortrag des Herrn Prof. Dr. **Märcker** über Herbstbestellung.
2) Vortrag des Herrn Thierarzt **Sosna** aus der Veterinär-Kunde.

Der Vorstand.

Winkel i/Rheingau, im September 1880.

P. P.

Durch Gegenwärtiges erlaube ich mir, meine größtentheils **selbstgekelterten**, theils als junge Weine gekauften und von mir auf das Vorzüglichste **bis zur Flaschenreife gepflegten**

Rheingau-, Rheinhess., Nahe-, Mosel- u. Pfälzer-Weine

angelegentlichst zu empfehlen.

Da ich selbst fast während des ganzen Jahres hier am Platze bin, und mir als gebornen Rheinländer eine mehr als 30jährige Fachkenntniß zur Seite steht, bin ich in der Lage, jetzt noch zu folgenden Preisen abzugeben:

Gute 76er u. 78er Tischweine pr. Stück von 1200 Liter ohne Faß v. 600 – 1500 ℳ
Feinere Weine verschied. Jahrgänge " " " " " " 1500—3000 "
Ganz feine Weine do. " " " " " " 3000—7000 "
frei ab Bahnhof **Oestrich-Winkel**, Ziel 6 Monate.

Obige Preise halte ich für ganze und halbe Stück (1200 u. 600 Ltr.), für kleinere Quantitäten bis 50 Ltr. abwärts sind dieselben etwas höher.

Mit Proben und speciellen Preislisten stehe ich gern zu Diensten.

Außerdem gebe ich jetzt

Schloss Johannisberger Cabinets-Weine

aus der Fürstlich **v. Metternich**'schen Kellerei,

mit dem Fürstlich **v. Metternich**'schen Siegel versehen, in Kisten von 6 Flaschen an zu nachstehenden Preisen ab:

1863er Cabinets-Wein mit goldblauem Lack gesiegelt 35 ℳ à Fl.
1865er " " Goldlack " 12 " "
1868er " " blauem Lack " 24 " "
1868er " " weißem " " 12 " "
1874er " " gelbem " " 4,50 " "

2/2 Flaschen 20 ₰ mehr

Kisten und Emballage werden auf das Billigste berechnet.

Hochachtungsvoll **Johannes Grün,**
Weinbergsbesitzer und Weingroßhändler in Winkel i/Rheingau,
am Fuße des Schloß Johannisberg.

Die Weingrosshandlung von **J. Grün** in Halle a/S., gegründet 1852, empfiehlt außer Rhein-, Mosel- und Pfälzer-Weinen ab hier und Winkel ihr **bedeutendes Lager von selbst am Platze gekauften**

Bordeaux-Weinen,

ferner alle anderen ausländischen Weine, Champagner und Spirituosen.

Halle a/S, den 2. October 1880.

Geschäfts-Eröffnung.

Ganz ergebenst beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, dass ich heute in meinem Hause, **Sophienstrasse 16,** Ecke der Karlstrasse, ein

Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

eröffne.

Indem ich um wohlwollende Berücksichtigung meines Geschäftes bitte, sichere ich allseitig prompte und solide Bedienung zu.

Hochachtungsvoll
L. Stückrath.

Pariser **Weltausstellung** mit dem 1. Preis **prämiirt.**

Panzer-
hauptsächlich f. starke Damen passend à ℳ 9 bis ℳ 20. — sowie langtaill. Corsets à ℳ 4. 80 bis ℳ 11. —

Corsets
Brüsseler Fabrikat
solid gearbeitet und vorzüglich sitzend empfiehlt in reicher Auswahl

C. Tausch, Wäsche-Fabrik,
Kleinschmieden Nr. 9.

Anglo-Swiss Kindermehl

Nahrhafter, löslicher und leichter verdaulich als andere Kindermehle. Vollständige Zusammensetzung desselben findet sich auf der Etiquette.

Anglo-Swiss Condensirte Milch

Findet mehr denn jeder andere Artikel als Kindernahrung Verwendung.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen.

Engros in **Leipzig** bei **H. H. Brückner, Lampe & Co.**

Ein junges Mädchen, in der feinen Küche wohl erfahren, sucht Stellung entweder in ein kleines Hotel oder neben einem Koch. Zu erfragen bei Frau **Hasenbein,** Hotel zum rothen Löwen, Zeitz.

Eine möblirte Stube mit Kabinet ist zu vermiethen **Markt 6.**

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen gr. Steinstraße 10, III.

Eine **freundliche Wohnung** von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche mit Zubehör u. Gartenbesuch, ist sofort oder zum 1. Januar **Luisenstraße 8** zu vermiethen.

Militair- Vorbildungs-Anstalt **Potsdam (b. Seydlitz)** zu all. Milit.-Examen, Marine, Cad.-Corps, Prima. Seith. alte Frequentant. bestanden. Pension 75 ℳ. Gef. Ausk. ertheilt Herr Director **Eisentraut,** Halle.

Ein Gut bei Weimar, ca. 300 Mrg. —, ein dergl. bei Bahnstation **Bleicherode** 250 Mrg. — ein dergl. ½ St. von Bahnstat. **Ohrdruff** 500 Morg. — ein dergl. ca. 360 Morg. in unmittelbarer Nähe einer Zuckerfabrik u. Station der **Erfurt-Nordhausener** Eisenbahn, — ein dergl. in der Nähe von **Erfurt** 700 Mrg — ein dergl. an der Thüringer Bahn 300 Mrg., sowie diverse **kleinere Güter** sind preiswerth zu verkaufen. Mehrere **Domainen** u. **Rittergüter** cessionsweise abzugeben. Näheres durch die Annoncen-Expedition v. **Adolpho Grau** in **Weimar**, Jacobstr. 18.

Apotheker Benemann's

Restitutions-Fluid

ist gegen **Verrenkungen, Sehnenlähmheiten** ꝛc. **bei Pferden, Rindvieh** u. s. w. **das vorzüglichste Mittel.** Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 1 ℳ 50 ₰ im General-Depôt von

Albin Hentze, Schmeerstr. **39,**
in Löbejün bei **Fr. Rudloff.**

Gänsepulver
zum Abreiben der geschlachteten Gänse und Enten empfiehlt
Albert Schlüter,
gr. Steinstraße 6.

Aetznatron
zum Seifekochen nebst Recept empfiehlt
Albert Schlüter,
gr. Steinstraße 6.

Holländische Stearinkerzen
haben die guten Eigenschaften, daß sie nicht laufen u. hell und sparsam brennen, empfiehlt
Albert Schlüter,
gr. Steinstraße 6.

Die Buchhandlung und Lehrmittel-Anstalt von

J. M. Reichardt

in **Halle a. S. Schulberg Nr. 20** empfiehlt

Schul-Bücher alt u. neu

Lehrmittel aller Art

zu **billigen Preisen.**

Alle **Zeitschriften** werden **prompt** besorgt.

Ein **großer Laden** in der unteren Leipzigerstraße Nr. 13 ist zu vermiethen und Ostern 1881 zu beziehen; daselbst auch ein dreiarmiger **Gas-Kronleuchter** zu verkaufen.

Hohenthurm.

Sonntag den 3. October ladet zum

Ernte-Dankfest freundlichst ein

W. Weber.

Bruckdorf.

Sonntag d. 3. d. M. ladet zum Erntefest und Tanzmusik freundlichst ein ***Fr. Grosse.***

Für **Eisenberg** (in Sachsen-Altenburg) und **Umgegend** nimmt Herr **August Bolze** Inserate für unsere Zeitung an.

Halle, d. 1. October 1880.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen 10¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Emilie** geb. **Meyer** von einem kräftigen Mädchen beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Halle a/S., d. 30. Septbr. 1880.

Adolf Köpp.

Allen lieben Freunden, Collegen u. Bekannten ein herzliches Lebewohl beim Scheiden.

Ernst Springer.

Erste Beilage.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage zu № 231 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 2. October 1880.

Deutsches Reich.

Berlin, den 30. September.

— Die schon erwähnte Notiz des „Dresd. Journ." lautet: Der König beabsichtigt, dem Vernehmen nach von Stiermark am 12. Oct. nach Dresden zurückzukehren. Hierauf wird sich derselbe nach Köln begeben, um der Feier der Schlußsteinlegung am dortigen Dom beizuwohnen, und von dort aus sodann die Reise nach Stresa, zum Besuche der Frau Herzogin von Genua, unternehmen.

— Fürst Hohenlohe wird im Laufe der nächsten Woche hier zurückerwartet und alsdann die provisorische Leitung des Auswärtigen Amtes wieder übernehmen; für wie lange Zeit bleibt immer noch ungewiß. Dagegen ist mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß vor Ablauf des Jahres Beschlüsse über bevorstehende Veränderungen in der deutschen Diplomatie zu erwarten sind, die sich vielleicht nicht nur auf die Höfe von Athen und Kopenhagen beschränken. Es heißt, daß die betreffenden Dispositionen erst nach Rückkehr des Fürsten Bismarck hierher getroffen werden würden.

— Nachdem der Ministerial-Director Marcard und der Geheime Baurath Kinel als Reichs-Kommissarien unter Zuziehung der Geheimen Oberbauräthe Grund und Gercke aus Berlin, des Regierungs- und Bauraths Cuno aus Wiesbaden, des Ministerialraths Fink von Darmstadt, des Bauraths Honsel von Karlsruhe und des Bauraths Morgans von Speyer eine vorläufige Rheinbefahrung schon im vorigen Monat von Bingen aufwärts bis Speyer veranlaßt hatten, wird nun am 4. Oktober die vom Reichskanzleramte berufene Reichs-Kommission zur Untersuchung der Rheingau-Stromstrecke in Biebrich zusammentreten. Dieser Kommission werden außer den oben genannten Herren für Preußen der Regierungspräsident v. Wurmb, der Regierungs- und Baurath Cuno, der Strombau-Direktor Bering, der Geh. Oberbaurath Baensch und eine Anzahl von Sachverständigen, wie auch die Reichstagsabgeordneten Heyl, Thielenius und Schröder (Friedberg), auf deren Antrag der Reichstag in der letzten Session die Niedersetzung dieser Kommission beschlossen hatte, angehören, welche die nöthigen Lokalbesichtigungen vornehmen und durch Anhörung kundiger Interessenten die erforderliche Information einziehen werden, um demnächst dem Reichskanzler einen ausführlichen Bericht erstatten zu können.

— Der deutsche Handelstag will bekanntlich bei seiner in einigen Wochen hier stattfindenden Plenarversammlung auch die Frage wegen Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin zur Verhandlung bringen. Die Zahl der Handelskammern, welche sich dagegen ausgesprochen hatten, ist, wie erinnerlich sein wird, nicht unbeträchtlich. Interessen haben sich doch auch sehr gewichtige Stimmen zu Gunsten des Unternehmens geäußert und es ist nicht unbekannt, daß namentlich das kronprinzliche Paar sich für die Frage lebhaft interessirt. Man hält dieselbe noch nicht für abgeschlossen und sieht in industriellen Kreisen mit Spannung den Debatten über diese Angelegenheit entgegen. Es war für die Eröffnung der Ausstellung der Sommer des Jahres 1885 in Aussicht genommen.

— Die betreffenden Ausschüsse des Bundesraths haben auf Antrag des preußischen Finanzministers beschlossen, folgenden Zollstellen die Befugniß zur Abfertigung von Waaren zu andern als den höchsten Zollsätzen der bez. Tarif-Positionen beizulegen, nämlich 1) dem Haupt-Steueramt zu Erfurt, 2) dem zu Koblenz, 3) dem Nebenzollamt I. zu Bocholt, 4) dem zu Borken, 5) dem Haupt-Zollamt zu Hamburg (Venloer Bahnhof) 6) Nebenzollamt I. zu Timkschendorf, 7) Haupt-Zollamt zu Thorn, 8) Zollabfertigung Bahnhof Thorn.

— Behufs Vorbereitung zu der am 19. Oktober hier stattfindenden Plenarversammlung des deutschen Handelstages ist zur Feststellung der Tagesordnung der bleibende Ausschuß des Handelstages auf den 6. Oktober zu einer Sitzung eingeladen. Es sind bis jetzt folgende Berathungsgegenstände angemeldet:

1) Die Beschlüsse der Tarifkommission der deutschen Bahnen wegen Umgestaltung des neuen Frachttarifschemas; 2) die Veranstaltung einer internationalen Weltausstellung in Berlin; 3) Gesetzentwurf über die deutschen Handelskammern; 4) die in Folge der Verstaatlichung einer großen Anzahl von Eisenbahnen wünschenswerthen wirthschaftlichen Garantien; 5) Abänderung der Statuten des deutschen Handelstages, dahin gehend, mindestens alljährlich eine Plenarversammlung einzuberufen, und Fixirung einer dreijährigen Amtsdauer der Mitglieder des bleibenden Ausschusses und Herstellung eines Turnus, nach welchem jährlich ein Drittel der Ausschußmitglieder neu zu wählen ist; 6) Abänderung des Nachtrages VI. zum Betriebsreglement der deutschen Eisenbahnen.

— Das neueste Heft der „Monatshefte für die Statistik des deutschen Reichs" bringt eine Uebersicht über die Schulbildung der in den letzten Ersatzjahren in die deutsche Armee und Marine eingestellten Mannschaften. Darnach wurden eingestellt im Ersatzjahr 1879/80 140,881 überhaupt; in der deutschen Sprache geprüft 132,660; nur in einer anderen Sprache 6004; ohne Schulbildung waren 2217. Die Eingestellten, die weder schreiben noch lesen konnten, betrugen 1,57 pCt. der Gesammtzahl gegen 1,80 pCt. im Jahre 1878/79, gegen 1,73 pCt. im Jahre 1877/78, gegen 2,12 pCt. im Jahre 1876/77 und gegen 2,37 pCt. im Jahre 1875/76, so daß sich der Stand der Schulbildung bei Armee und Marine um nahezu 1 pCt. in den letzten fünf Jahren gebessert hat.

Parlamentarisches.

In Münster sind in diesen Tagen die Führer des Centrums und die Häupter der ultramontanen Partei Westphalens zu einem großen Centrumsfest vereinigt, bei dem es selbstverständlich an politischen Reden nicht fehlte. Es ging ein recht zuversichtlicher und kampf-ehrender Ton durch die Versammlung, wenigstens gaben sich die Herren den Anschein an dem baldigen Siege nicht zu zweifeln. Der Papst, dem natürlich der erste Toast vor dem Kaiser galt wurde gefeiert wegen seiner Festigkeit, mit der er den Kampf weiterführt. Ein Lobredner des Centrums versicherte: „Wir werden weiter kämpfen, so lange bis die Forderungen des Centrums erfüllt sind". Herr Windthorst meinte: „Wir haben schon ein gutes Stück Wegs zurückgelegt." Herr Reichensperger vertheidigte „die hellleuchtenden Erscheinungen des deutschen Episcopats" und sprach die Hoffnung aus, die flüchtigen Oberhirten recht bald auf ihre Sitze zurückkehren zu sehen u. s. w. Das ist sicher nicht die Stimmung, welche Aussichten auf Verständigung und Frieden eröffnet

Lokales.

Halle, den 1. October.

Mit dem heutigen Tage ist im Postdienste in sofern eine Aenderung eingetreten, als der Verkehr nach Außen, d. h. der Postschalterdienst u. s. w. erst um 8 Uhr Morgens anfängt.

— Mit dem heutigen Tage übernimmt Herr Rentier Mosler hierselbst die Marktgefälle-Pachtung, welche bis gestern der Marktgefälle-Pächter Herr Schenk 6 Jahre hindurch inne hatte. Wie wir bereits früher erwähnten, hat Herr Mosler bei der dieserhalb ausgeschriebenen Submission beinahe den doppelten Preis geboten, den Herr Schenk bisher gezahlt hat.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⊙ **Zörbig**, 30. September. Bei der Reparatur der Orgel unserer Stadtkirche ward an ziemlich versteckter Stelle folgende interessante Inschrift, die aus der alten Orgel stammt und am 16. Juni 1815 dem neuen Orgelwerke eingefügt wurde, entdeckt: „Anno 1683 seynd allhier in der Stadt Zörbigk gewesen: Magister Christian Heyer, Oberpfarrer; Heinrich Kämmerer, Archidiaconus, und Daniel Ilgen, Subdiaconus. Johann Grüling, Stadtrichter und Burgemeister; Gottfried Schultze, regierender Burgemeister. Johann Drandorf, Burgemeister und Georg August Friedrich Keßler, Kammerer. Gabriel Meißner, Caspar Edlich und Martin Schulze, Altherren; Daniel Deißner, Gottfried Hampe und Andreas Rohrigk, Jung-Herren." Darauf folgt buchstäblich: „Bei den gedachten Jahre die Orgel in die hiesige Stadtkirch von Rath und Gemeine Bürgerschaft durch Zacharias Deißnern Orgelbauer von Quedlinburg anjetzt neu erbaut worden, damals den sehr wohlfeile Zeiten gewesen: der Scheffel Weizen 8 Gr. und der Roggen 6 Gr. gegolten. In vorhergehenden 1680 Jahre hat die Pest in Dreesden, Meißen, Oschatz, Leipzig, Halle, Cöthen, Magdeburg und vielen andern benachbarten Orten sehr grassiret, daß keiner auch nicht zum nächsten Dorfe und nirgends ohne Paß eingelassen und passiret werden, hiesige liebe Stadt aber durch Gottes sonderbare Gnade bis dato gnädiglich gantz befreyet bleiben und seyendt wegen der vielen ordinären und extraordinären Anlagen sehr schwere Zeit gewesen, da unter andern Jahre bei gehalten Landtage zu Dreesden der Mahlgroschen von jedem Scheffel Getraidig und das gestempelte Pappier. Welches mit Wenigen von andersgesetzten ausgezeichnet worden. So geschehen Zörbigk den 24. April 1683. Augustus Koppe, Stadtschreiber." — Beim Einlüten des Sonntags-Nachmittagsgottesdienstes ist die hiesige zweite große Glocke unserer Pfarrkirche gesprungen.

3 **Aus dem Regierungs-Bezirk Merseburg**, 28. September. Im Monat August d. J. wurden in 18 Marktorten des diesseitigen Regierungsbezirks für Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Rauchfutter, Fleisch und andere Lebensmittel nachstehende Durchschnitts-Marktpreise gezahlt und zwar: für Weizen (pro 100 Kilogramm) 22,38 M (speziell in der Immediatstadt Halle a. S. 21,48 M), Roggen 21,5 (21,13) M, Gerste 17,54 (17,60) M, Hafer 16,71 (16,81) M, gelbe Kocherbsen 27,42 (—) M, weiße Speisebohnen 28,62 (—) M, Linsen 36,65 (—) M, Kartoffeln 6,84 (6,69) M, Richt- oder Langstroh 5,19 (4,71) M, Krummstroh 4,4 (3,53) M, Heu 7,16 (7,81) M; für Rindfleisch von der Keule (pro Kilogramm) 1,20 (1,25) M, do. Bauchfleisch 1,9 (1,10) M, Schweinefleisch 1,23 (1,20) M, Kalbfleisch 0,93 (1,3) M, Hammelfleisch 1,17 (1,15) M, geräucherten Spek 1,81 (1,65) M, Eßbutter 2,51 (2,60) M; für Eier (pro Schock) 3,20 (3,48) M.

4 **Torgau**, d. 30. Sept. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten erfolgte die Wahl zweier unbesoldeter Magistratsmitglieder (Senatoren). Apotheker Knibbe, dessen Amtszeit demnächst abläuft, wurde wiedergewählt und der aus seiner Stellung unlängst freiwillig ausgeschiedene Rentier Gottschald durch den Oekonomen Ernst Wenzel ersetzt.

—y— **Gotha**, 30. September. Gestern Abend hat sich zwischen Seebergen und Cobstedt ein schweres Unglück zugetragen. In dem Augenblicke als ein zweispänniger Wagen, auf welchem außer einem älteren Manne noch zwei junge Leute saßen, an einer Eisenbahn-Uebergangsstelle, deren Barrière durch den betreffenden Bahnwärter wegen des nahenden Zuges geschlossen, von Passanten jedenfalls aber eigenmächtig wieder geöffnet und offen stehen gelassen worden war, die Schienen überfahren wollte, brauste der Zug heran und zertrümmerte den am hinteren Theile erfaßten Wagen, wobei von den aus dem Wagen geschleuderten Personen dem älteren Manne der Kopf an einer Schiene zerschmettert und einem der Burschen eine arge Verletzung am Oberkörper zugefügt wurde, während der andere Bursche, sowie die Pferde keinerlei Schaden erlitten.

† Für Militäranwärter im Bezirke des vierten Armeecorps sind folgende Stellen vacant: Das Fürstl. Schwarzb. Ministerium. Finanz-Abtheilung zu Sondershausen, sucht für das Forstamt zu Gehren einen Forstaufseher zu Altenfeld mit 620 Mk. Gehalt. Alter nicht über 35 Jahr. — Die Ober-Post-Direction zu Magdeburg, Bahn-Postamt Nr. 7, sucht einen Postwagenreiniger mit 720 Mk. jährl. Gehalt.

† Mit Beziehung auf den kürzlich gemeldeten Mordanfall auf den Verwalter der Domaine Schloß Querfurt bemerkt das „Querf. Kreisbl.", daß es bisher leider nicht gelungen ist, einen Anhalt zur Ermittelung der Verbrecher zu gewinnen. Der unglückliche junge Mann ist Dienstag Nachmittag in die königl. Klinik zu Halle gebracht worden.

† Ueber das pekuniäre Ergebniß der nunmehr geschlossenen Gewerbe-Ausstellung in Nordhausen verlautet, daß man nach Deckung sämmtlicher Unkosten noch mindestens 25 pCt., wahrscheinlich sogar 50 pCt. der Platzmiethe den Ausstellern zurückzuzahlen gedenkt.

† Aus Weimar schreibt man: Ein wenig erfreuliches Zeichen der Zeit ist es, daß die Bezirksdirektion des dritten Verwaltungsbezirks (Eisenach) sich genöthigt sieht, die Gemeindevorstände ihres Bezirks öffentlich anzuweisen, sie möchten die Wirthe vor übermäßigem Kreditiren von Zechschulden warnen, da sie sonst unnachsichtlich das Verfahren wegen Entziehung der Konzession einleiten werde. Die Veranlassung dazu liegt in dem Umstande, daß in neuerer Zeit oft häuslicher Grundbesitz wegen bis zu unverhältnißmäßiger Höhe angelaufener Zechschulden verkauft werden mußte, und dadurch die Familien an den Bettelstab gebracht worden sind.

† Ein Gerichtsvollzieher in Greiz erhielt kürzlich den Auftrag zur Ladung von ca. 150 Personen in dem Orte Cossengrün. Zur Erledigung dieses Auftrages brauchte derselbe nicht ganz zwei Tage; seine Liquidation aber betrug für diese kurze Zeit an 445 M.

Brautwerbung von ehedem.

Die statistische Thatsache, daß hochgefährliche Kriegszeiten und internationale Welthändel den Ehebündnissen nicht eben günstig sind, beklagte schon vor zwei Jahrhunderten eine edle, ehrenvestfürsichtige Bürgerschaft und wohl noch mehr die in christergebener Gesinnung und unverrücktem Vertrauen zum Gedulden und Ausharren ermahnte flügge Schaar der jugendlichen Stadttöchter. Nicht nur die Geistlichkeit, sondern, wo diese nicht ausreichte, auch die Herren Konsulenten und Stadtschreiber ließen sich angelegen sein, in vollständigen Kinder- und Christenlehren die Ungeduld der heirathsfähigen Jugend zu begütigen und neben manch-n gewichtigen Worten gegen den Kleiderluxus und die französische Tracht die Ermahnung einfließ n zu lassen, daß es es bei so bewandten Dingen vorläufig am räthlichsten sei, sich dem allgewaltigen Machtschutz des Allerhöchsten getreulichst zu empfehlen. „Guter Gott, wie magman freien und hochzeiten in solcher Zeit, wo des großen Gottes Verhängniß gegen uns den rothrieselnden Blut oder gar den traurigschwarzen Todesfahnen anstecken dürfte und auf ganze Städt' und Oerter und jeden Einzelnen unersetzlicher Schaden und äußerster Ruin verderblich einstürzen könnte!" Also läßt sich ein wohlvorsorgliches, Herz und Kirchenbesuch erweckendes und erzweckendes obrigkeitliches Mandat aus der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts vernehmen.

Daß bei so bewandten Umständen die Heirathskandidaten einen schweren Stand hatten und trotz aller nur erfreulichen Versicherungen, Bitten, auch gepflogener mündlicher Konsultationen die reiflichen Deliberationen der gestrengen Herren Eltern nicht zu erschüttern vermochten, kann nicht Wunder nehmen, besonders wenn der Gegenstand ihrer Adorirung zur Raths- und Kanzleiverwandtschaft gehörte, welche sich durch gutes Beispiel voranzuleuchten wohlverantwortlich fühlte. Es war in der That eine schwere Zeit. Weite Landstriche lagen verödet, auf den Ackerfeldern, die schon lange kein Pflug mehr berührt hatte, wucherte wildes Gestrüpp, blühende Dörfer standen verödet und in den Städten drängte sich viel abgehärmtes Volk zusammen, welches die Furcht vor den Marode-Brüdern und Schnapphähnen in deren Burgfrieden getrieben hatte. Der Friedländer war todt; Baner breitete sich 1639 in Thüringen und Sachsen aus, während am Rhein die Reichstruppen unter Johann von Werth gegen die Schweden mit abwechselndem Glücke kämpften. Der Moment war für eine Hochzeit ominös genug; aber was fragt ein beharrlicher Freier nach der Unguust der Zeitläufte und so wandte sich denn Herr Bernhardi, der Erbe eines Chemnitzer Handelshauses, obwohl schon einmal in seiner Bewerbung um die Hand der schönen Tochter des Liegnitzer Rathsfreundes abgewiesen, an einen federgewandten Präzeptor, um sein Anliegen recht nachdrücklich, manierlich und herzbrechend vorbringen zu lassen.

Das Schreiben erregte damals als Muster der Erbauungskunst und Beredsamkeit eines Biedergemüthes solches Aufsehen, daß es in der Folge in mehreren Dissertationen de arte amandi abgedruckt wurde, und so der Nachwelt erhalten blieb. Es kann immerhin als kleiner Kulturbeitrag zur Geschichte der Brautwerbungen betrachtet werden und lautet folgendermaßen: „Erster, Ehrenvester, Hochgelehrter, insonderheit geehrter Herr! Demselben wird annoch im frischen gedächtnuß beiwohnen, was gestalt Hr. Martin Bernharrus jüngsthin, zweifelsohne aus sonderbarer Schickung Gottes, Seine Gedanken und Affektion auf des Wohledlen Herrn Jungfrau Tochter dergestalt gerichtet, gewursen und unverrukter Weis beibehalten hat, daß er nicht allein in Seinem gemüt eine sonderlich spirituelle Inklination zu Selbiger empfunden, sondern auch sothane Resolution bei sich gefaßet, daß er Sie vor Seine dulcissimam vitae consuetudinariae Sociam ganz erkiest und ihr seine Treue, Liebe und Bestendigkeit einzig zu konserviren erwehlet und vorgenommen. Also gar auch, daß aus Solchem Göttlich und löblichen Antrieb Er bald damals Sich erkühnet, dem Wohledlen Herrn Gebieter solche Seine Tugentsame und Ehrliche gedanken zu entdecken und dessen als des Herrn Vattern vornehmen Konsensus hierüber dienstlich zu erbitten. Indem nun auff solch geziemendes Ansuchen des Herrn Bernhardi bald damahls schließliche kathegorische Resolution von sich zu geben, Derenken gefallen und gedachten Herrn Sollizitanten bei diesen anscheinend höchst gefährlichen Kriegszeiten und Frangentien mit vertröstung bis auf fernere Gelegenheit aus vernünftigen spirituellen wie temporalen Gründen auffgehalten und suspendiret, nunmehr aber hochgedachter Herr Bernhardus werender Zeit nicht allein mit Gott durch fleissiges Gebeth, sondern auch deren solchem gemachte Hoffnung in seiner brünstigen Intention beharret und besterket, also ergehet an Euer Wohledel und Ehrenvest mein Dienstfreundlich Ersuchen, gedachtem Herrn Bernhards Sein Ehrliches Petitum durch freiwillige verreichende Resolution zu gewehren worumb wir denn instendigst fleißig und Dienstlich ersuchen. Meines Sonders geehrten Herrn dienstfreundlichster Diener Kaspar Struthius, Präzeptor und Spitalschreiber . . ."

Hatte auch dieser Lob- und Bittsermon sein eigentliches Ziel, eine fosortige Vermählung herbeizuführen nicht unmittelbar erreicht, indem mit dienstnachbarlicher Ersuchung um noch ein wenig Geduld in so gefährlichen Läufen und Konjunkturen erwidert wurde, so verhalf er doch seinem Verfasser, dem Herrn Spitalschreiber, zu dem Rufe eines Menschen, der sich in intrikaten Dingen und harten Anliegen vortrefflich zu benehmen wisse und folgerichtig zu einer zahlreichen Klientel heirathsbeflissener Kandidaten beiderlei Geschlechts. Die damals so sehr in's Stocken gerathene Heirathsbewegung wurde erst durch ein großes kriegerisches Ereignis, die lustige Schlacht von Tuttlingen, wieder in Fluß gebracht. Merey, Karl von Lothringen, Hatzfeld, Johann von Werth, unter ihm Sperk und Epp, diese drei wettergewaltigen Reiterführer hatten die französische Armee unter Rantzau in Tuttlingen und Möhringen fast gleichzeitig überfallen und in alle Winde zerstreut. Süddeutschland war vom Feinde befreit. Es gab fröhliche Winterquartiere und lustige Geschichten von dem großen Quartieraufschlagen an der Donau. Nunmehr durften Männlein und Weiblein wieder an das kleine Quartiermachen denken im traulichen Heim. Die Sturmglocken läuteten wieder zum Hochzeitsreigen; Herr Bernhardi sah sich am Ziele seiner Wünsche und erntete die Früchte seines „Bemühungsfleißes", und der Chemnitzer Präzeptor, der mit der Feder so fruchtbarliches effektuirt hatte, nicht wenig Lob und Bewunderung. Heutzutage würde er freilich mit sammt seinen beweglichen Terminis selbst in den hohen und höchsten Kreisen, in denen man Herzensangelegenheiten in so rührend einfacher Weise einem glücklichen und beglückenden Abschlusse zuführt, für seine Einbildungs- und Darstellungskunst kein geeignetes Feld mehr finden. So vermögen nicht nur kleine Ursachen große Wirkungen, sondern zuweilen auch große Ursachen kleine Wirkungen hervorzubringen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188010002-12/fragment/page=0005

Kirchliches.

Arnstadt, 30. September. Der Gustav-Adolf-Verein des Arnstädter Bezirks hielt am letzten Sonntag seine Jahresversammlung in Geschwenda ab. Pfarrer Dr. Weiß aus Elgersburg predigte in geistvoller Weise. Sodann erstattete der Vorsitzende des Vereins, Archidiakonus Kieser von hier, ausführlichen Bericht über die 34. Hauptversammlung des Gesammtvereins zu Karlsruhe. Aus dem Rechnungsbericht des Arnstädter Vereins war zu entnehmen, daß derselbe während der letzten 10 Jahre circa 4000 ℳ und im vergangenen Jahre 471 ℳ an Unterstützungen vereinnahmt hat. Ganz Schwarzburg-Sondershausen hat von 1870—1880 1900 ℳ beigesteuert, darunter 1100 ℳ von den Frauenvereinen. Von der letzten Jahreseinnahme wurde nach den statutarischen Bestimmungen ein Drittel dem Centralvorstande in Leipzig überwiesen, das zweite Drittel der bedürftigen Gemeinde Wahrpuhnen im Ermland und das dritte Drittel der Landesgemeinde Siegelbach als Beitrag zu Baukosten ihres Pfarrhauses verwilligt. Als jetziger Vorstand wurden wieder, resp. neu gewählt: Archidiakonus Kieser hier, Pfarrer Müller in Plaue, Apotheker Oßwald hier.

Vermischtes.

[Papierfabrikant Bismarck.] Von der genialen Vielseitigkeit des deutschen Reichskanzlers in politischen Dingen — so schreibt die „N. Fr. Pr. ist wohl die ganze Welt hinreichend unterrichtet, doch dürfte es nicht Allen bekannt sein, daß der eiserne Staatsmann während seines Varziner Aufenthaltes, wenn ihm der internationale Depeschenkrieg dies gestattet, sich auch zeitweilig mit den Geheimnissen der Papier-Industrie beschäftigt. Fürst Bismarck unterhält nämlich auf seinem pommer'schen Tusculum nebst anderen Etablissements auch zwei stattliche Papierfabriken, die zwar nach Außen formell unter anderem Namen gehen, jedoch dessen selbstständiges Eigenthum bilden und nicht selten seiner directen Controle ausgesetzt sind. Die eine dieser Papierfabriken, die sogenannte „Hammermühle", erfreut sich nun während der langen Sommertage gar häufig des unerwarteten Besuches des Gutsherrn, der mit hohen Ledergamaschen und dem breiten Schlapphut über die Fluren seiner ausgedehnten Besitzung wandert und deren geschäftige Räume als oberster Leiter betritt. Der Fürst zeigt dabei stets ein lebhaftes Interesse für die Eigenartigkeit der Manipulation, läßt sich vom Director hie und da Aufschluß über technische Einrichtungen und den Geschäftsconsum ertheilen und legt hierauf den Weg zum Schlosse entweder zu Fuß oder per Wagen wieder zurück.

[Thiers Grabmal.] Frau Thiers hat in der Umgebung des Grabes ihres Gatten auf dem Père-Lachaise, welches bisher allerdings sehr bescheidene Dimensionen hatte, ein Terrain von **144** Quadratmetern erworben, um die Gruft zu einer des großen Staatsmanns würdigen Ruhestätte zu erweitern. Frau Thiers hat für diesen Raum der Stadt Paris die Summe von 141,000 Frcs. und außerdem noch an Stempel und Einregistrirnngsgebühren 7054 Frcs. 70 Cts. zu zahlen gehabt.

[Schluß der Ausgrabungen.] Der Theil des Schloßplatzes in Berlin welcher zuletzt durchsucht wurde, ist zugleich derjenige des früher zum Dom gehörigen Terrains, welcher dem öffentlichen Verkehr zuerst übergeben worden ist, denn er wurde nach einer letzten Restauration des alten Domes im Jahre 1718 gepflastert. Daher mag es wohl auch kommen, daß die Steine der dort aufgedeckten Grüfte viel mürber waren, als die früheren im Dome befindlichen. Mit Ende der Woche wird der Schloßplatz wieder seine allgewohnte Physiognomie zeigen. Dann hat die liebe Seele — haben die alten Gebeine Ruhe.

Statistisches.

Bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft — Abtheilung für Unfallversicherung — kamen in den Monaten Juli und August 1880 zur Anzeige: 28 Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben, 19 Unfälle, in Folge deren die Beschädigten noch in Lebensgefahr schweben, 97 Unfälle, welche für die Verletzten voraussichtlich lebenslängliche, theils totale, theils partielle Invalidität zur Folge haben werden, 1380 Unfälle mit voraussichtlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, in Summa 1524 Unfälle. Von den 28 Todesfällen treffen 5 auf Baugewerke, je 3 auf Papierfabriken und Brauereien, je 2 auf Ziegeleien, Holzschneidewerke, Mahl- und Schneidemühlen, Maschinenfabriken mit Eisengießereien, je einer auf einen Gypsbruch, Landwirthschaftsbetrieb, eine Anilin-, Alizarin- und Farbenfabrik, Spiritusbrennerei, Zuckerraffinerie, Torfgräberei, Gräberei, sowie die Einzelversicherungen eines praktischen Arztes und eines Lohndieners; von den 19 lebensgefährlichen Verletzungen 4 auf Brauereien, 2 auf Bergwerke, je eine auf ein Baugewerk, Holzschneidewerk, Puddel- und Walzwerk, eine Färberei, Druckerei und Appreturanstalt, Holzspulen- und Wickelformenfabrik, Mahlmühle, Holzstoff- und Pappenfabrik, Spiegelglasschleiferei, Oelmühle, Kesselschmiede, Rübenzuckerfabrik, einen Landwirthschaftsbetrieb und die Einzelversicherung eines Metzgers; von den 97 Invaliditätsfällen kommen je 11 auf Maschinenfabriken und Eisengießereien, Schneidemühlen, 8 auf Papierfabriken, je 7 auf Mahlmühlen, Puddel- und Walzwerke, 5 auf Spinnereien und Webereien, je 4 auf Steinbrüche, Cementfabriken, je 3 auf Brauereien, Baugewerke, Landwirthschaftsbetriebe, je 2 auf Bleichereien, Färbereien und Appreturanstalten, Chemische Fabriken, Rübenzuckerfabriken, Thonwaarenfabriken, Ziegeleien, je einer auf eine Tuchfabrik, Oelmühle, Teppichfabrik, Drahtzieherei und Haarnadelfabrik, Buchbinderei, Cakes- und Biscuitsfabrik, Holzhauerei, Möbelfabrik, Kunstwollfabrik, Gasleitungsfabrik, Brennerei, Filzwaarenfabrik, Kapselfabrik, Wagenfabrik, Kunstanstalt, Kalkbrennerei, Porzellanfabrik, Baufabrik, Waggonfabrik, ein Speditionsgeschäft und die Einzelversicherung eines Stierwärters.

Literarisches.

Die „Deutsche Romanzeitung" (Verlag von Otto Janke in Berlin) beginnt mit der soeben ausgegebenen Nr. 1 den neuen von October 1880 bis dahin 1881 laufenden 18 Jahrgang mit der Veröffentlichung eines neuen Romans von Rudolph von Gottschall: „Das Fräulein von St. Amaranthe", einem hochinteressanten Zeitbild aus der französischen Revolution 1789 — und mit einem neuen Werke Leopold Komperts, des bekannten Verfassers der „Ghetto-Geschichten", „Franzi und Heini, die Geschichte zweier Kinder in Wien", einem fein durchgeführten in seiner psychologischen Wahrheit tief ergreifenden Seelengemälde. Von den weiteren Beiträgen des reichhaltigen Programms heben wir besonders hervor eine Erzahlung von Rob. Hamerling: „Die Waldsängerin", einen großen historischen Roman von Rob. Schweichel: „Die Falkner von St. Vigil"; ferner eine neue der mit verdientem Beifall aufgenommenen byzantinischen Erzählungen: „Die Lateiner" von Hermann Lingg, — „Licht und Schatten", Roman von A. Brook, der bekannten Verfasserin von „Schutzlos aber nicht hilflos", — „Prinzessin Ilse" von Ernst Paequé; Erzählungen und Romane von M. Jókai, A v. Auer rc. rc. — Das außerdem in jeder Nummer enthaltene von Rob. Schweichel redigirte Feuilleton der „Deutschen Roman-Zeitung" reflectirt die Geistesströmungen der Gegenwart, wie dieselben in der Kunst, Literatur und dem gesellschaftlichen Leben zu Tage treten, in objectiver Weise. Bei der Fülle des Gebotenen ist der Abonnementspreis von 3½ ℳ gewiß ein außerordentlich wohlfeiler.

Eingegangene Neuigkeiten.

Deutsche illustrirte Zeitung, illustrirtes Familienblatt. Redacteur Johannes Nordmann. XIII. Jahrgang. Nr. 52. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Abonnementspreis pro Quartal 3 ℳ. Wien, L. C. Zamarski. Expeditionen in Wien (I. Stadt. Renngasse Nr. 5) und Leipzig (Queerstraße 33).
Inhalt: In Banden der Vorurtheile. Novelle von J. Walther. — Meerlieder. Gedichte von Rudolf Sperling. — Der Brauerkrieg Historische Erzählung von A. Dittrich. — Der Cölibat in Uniform. Von Alphons Danzer. — Kaiser Franz Joseph in Krakau (M. Ill.) — Im Volksprater. (M. Ill.) — Die Ruine von Villers. (M. Ill.) — Albanese. Original-Federzeichnung von L. v. Frecskay — Grieche. Original-Federzeichnung von L. von Frecskay. — Kleine Chronik. — Schach. Das Decimal-Schachbrett von Carl Obert. — Richtige Löser der Preis-Rösselsprung-Aufgabe. — Correspondenzkasten. — Wochenkalender.

Die Völker in Waffen. Roman-Trilogie aus der Gegenwart von Baron Persiani. I. Abtheilung: Das Kreuz von Savoyen. 7. u. 8. Lieferung. Der Romancyklus wird zunächst in drei Abtheilungen erscheinen, deren jede ca. 4 Bände umfassen soll. „Das Kreuz von Savoyen" wird in Lieferungen ausgegeben, von denen etwa 10 einen Band bilden. Preis jeder Lieferung 40 ₰. Verlag von Kogge u. Fritze. Berlin W. Leipzigerstr. 22.

Spanien. In Schilderungen von Theodor Simons. Reich illustrirt von Professor Alexander Wagner in München. Circa 30 Lieferungen mit ungefähr 350 Illustrationen. Preis für jede Lieferung 2 Mark. Lieferung 13—16. Berlin, Verlag von Gebrüder Paetel.

Globus. Illustrirte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. Mit besonderer Berücksichtigung der Anthropologie und Ethnologie. Begründet von Karl Andree. In Verbindung mit Fachmännern herausgegeben von Dr. Richard Kiepert. Jährlich 2 Bände. Jeder Band enthält 24 Nummern. Preis pro Band 12 Mark. Band XXXVIII. Nr. 9—12. Braunschweig, Friedr. Vieweg u. Sohn.
(Das heutige Syrien — Des Dr. Potagos Reisen im Gebiete des Nil und Uelle. — Dr. Karl Müller-Mylius: Eine Reise zu den Auca-Buschnegern in Holländisch-Guyana. — v. Rupprecht: Missigits in Niederländisch-Ostindien — Colvile's Ritt durch das nordwestliche Marokko — R. Andree: Ueber den Farbensinn der Naturvölker. — Erman: Die Völkerverhältnisse Afrikas. — Das Waldgebirge von Bellova. — Dr. Carl Emil Jung: Australische Typen und Skizzen. — Die Chunchusen im Süd-Ussuri-Gebiet. — Im Innern von Hinterindien. — Schapira's Reise in Jemen. Von Prof. H. Kiepert. — Die kaukasischen Juden. — Ein neues Projekt zur Verbindung des Aralsee mit dem Kaspischen Meere. — Aus allen Erdtheilen.

Courszettel des Mehlbörsen-Vereins zu Halle.

Am 30. September 1880.
(Für 100 kg.)

Weizenmehl 00	ℳ	34,50—35,00.
do. 0	„	33,00—33,50.
Roggenmehl 0	„	31,00—32,00
do. 0/1	„	30,00—31,00.
Futtermehl	„	16,00—17,00.
Roggenkleie	„	12,50—13,00.
Weizenkleie f.	„	11,00—12,00.
Weizenschaalen	„	10,50—11,00.
Haide-Mehl	„	36,00

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 29. September. Erdmann, Holz, v. Liepe n. Buckau. — Grajowsky, Roggen, v. Stettin nach Dessau. — Wäsche, Roggen, v. Hamburg n. Dessau. — Muske, Harz, v. Hamburg n. Dessau. — Friesecke, leer, v. Magdeburg nach Schönebeck. — Müller, desgl. — Steffen, leer, v. Magdeburg nach Pretzien. — Conrad, leer, v. Magdeburg n. Außig.

Niegripp-Magdeburg. Am 29. September. Handwerk, leer, v. Pritzerbe n. Schandau. — Eidner, leer, v. Berlin n. Nienburg. — Kissauer, leer, v. Ketzin n. Außig — Döre, leer, v. Burg nach Schandau. — Fissel, leer, v. Brandenburg n. Schandau. — Richter, leer, v. Berlin n. Meißen. — Fr. Andreae, Strm. Melchert, Güter, v. Stettin n. Magdeburg. — Thieme, Holz, v. Oderberg n. Halle. — Bröttel, leer, v. Berlin n. Nienburg. — Müller, leer, von Brandenburg n. Außig. — Seifert, Holz, v. Landsberg n. Magdeburg. — Streit, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg.

Hamburg-Magdeburg. Am 29. September. Schwartz, Strm. Lauch, Weizen, v. Hamburg n. Dessau — Keßler, Hafer, v. Hamburg n. Magdeburg. — Pr. D. u. S.-Schiff.-Ges., Steuerm. Gädecke, Güter, v. Hamburg n. Tetschen. — Peschke, Güter, von Hamburg n. Dresden. — Gebr. Tonne, Strm. Kersten, Mais, von Hamburg n. Magdeburg. — Weber, Weizen, v. Hamburg n. Dessau. — Schulz, desgl. — Panz, Weizen, v. Wittenberge n. Dessau.

Bekanntmachungen.

Der unter dem 13. August 1879 hinter den Kesselschmied **Julius Steinweg,** zuletzt in Halle a/S. aufhältig, wegen schweren Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 28. September 1880.
Der Königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Subhastations-Patent.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Landwirth **Gottlieb Friedrich Keutel** zu Zellewitz gehörige, bisher als **ein** geschlossenes Gut bewirthschafteten Grundstücke:

1. Zellewitz Anspanngut Nr. 2 und 3 a. Wohnhaus mit Hof und Garten, b. Waschhaus, c. Stall und Scheune, d. Scheune u. Thorfahrt, e. Stall, f. Taubenhaus, jährlicher Gebäudesteuer-Nutzungswerth 255 Mark;
2. daselbst Häuslerstelle Nr. 10 a. Wohnhaus mit Hof, b. Stall, jährlicher Gebäudesteuer-Nutzungswerth 54 Mark;
3. Flur Zellewitz Plan Nr. 1 Acker von 4 h 75 a 70 qm mit 344,55 Mark Reinertrag;
4. daselbst Plan Nr. 27 Acker von 9 h 10 a 70 qm mit 544,71 M. Reinertrag;
5. Flur Zellewitz Plan Nr. 15 Weide von — h 10 a 70 qm mit 0,63 Mark Reinertrag;
6. daselbst Plan Nr. 18 Weide von — h 6 a 90 qm mit 0,42 Mark Reinertrag;
7. daselbst Plan Nr. 62 Weide von — h 40 a 30 qm mit 2,37 Mk. Reinertrag;
8. Flur Thaldorf Plan Nr. 2 Acker von 3 h 11 a 20 qm mit 120,93 Mark Reinertrag;

zu 1 bis 8 eingetragen Band II, Artikel 43 des Gesammtgrundbuchs von Gerbstedt;

9. Flur Strenz-Naundorf Plan 293 Acker von 2 h 57 a 90 qm mit 128,94 Mark Reinertrag;
10. daselbst Plan Nr. 287 Acker von 2 h 10 a 90 qm mit 98,19 Mk. Reinertrag;

zu 9 und 10 eingetragen Band III, Blatt 769 des Flurgrundbuchs von Strenz-Naundorf, Bezirk des Königlichen Amtsgerichts zu Alsleben a/S.

am 16. October 1880 Nachmittags 3 Uhr

im **Rittig**'schen Gasthofe zu **Zellewitz** durch den zuständigen Amtsrichter versteigert und

am 19. October 1880 Mittags 12 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet und das Ausschlußurtheil erlassen werden.

Die auf Antrag niederzulegende Cautionssumme beträgt 5735,46 Mrk.

Die Auszüge aus den Steuerrollen und beglaubigte Abschrift der Grunbuchblätter liegen auf unserer Gerichtsschreiberei zur Einsicht aus.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen werden.

Gerbstedt, den 8. August 1880.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Dem Kaufmann und Armenbezirks-Vorsteher Herrn **Otto Köbke** jun. zu Halle, Unterplan Nr. 10, ist die Verwaltung einer Zahlstelle der **Kaiser-Wilhelms-Spende** übertragen. Derselbe nimmt Einlagen an, ertheilt Auskunft und verabfolgt Prospekte und Anmeldeformulare.

Unsere Anstalt wird erst durch Aushändigung der von uns ausgestellten Versicherungs-Urkunden, Einlage-Quittungen und Rückgewährscheine verpflichtet. Diese Urkunden werden in längstens 8 Wochen nach der Einzahlung von Herrn **Köbke** gegen Rückgabe der von ihm ertheilten Quittungen über die Einzahlung ausgehändigt.

Berlin W., Mauerstraße 85, im September 1880.
Direction der Kaiser-Wilhelms-Spende.
Stämmler.

Wöchentlich eine Nummer

von 2—3 Bogen in gr. Folio.

Preis pro Quartal 3 Mark — in 14tägigen Heften à 50 Pf. — in wöchentlichen Nummern à 25 Pf.

Mitarbeiter:

Eduard von Bauernfeld, Dr. Brehm, Moritz Busch, M. Carrière, Ernst Eckstein, Julius Grosse, Dr. Wilh. Hamm, Robert Hamerling, Paul Heyse, M. Jókai, Alfred Meißner, Heinrich Noë, Josef Rank, Emerich Ranzoni, Moritz Willkomm rc. Mitwirkung der besten künstlerischen Kräfte des In- und Auslandes

Deutsche Illustrirte Zeitung

der Neuen Illustrirten Zeitung IX. Jahrgang,
Herausgeber: **L. C. Zamarski,**

beginnt mit dem spannenden, culturgeschichtlichen Roman: **„Die Claudier"** von Ernst Eckstein und einer ergreifenden Erzählung von Karl Emil Franzos, betitelt **„Ein Opfer".** Diesen Beiträgen werden dann folgen: **„Hohe Loose"**, Roman von Bettina Wirth. **„Die schöne Melusine"**, Roman von E. v. Waldow. **„Glück im Unglück"**, Novelle von J. J. Kraszewski. **„Mutterliebe"**, Charakterbild von Josef Rank. **„Der Herr am Nil"**, Novelle von Karl v. Vincenti. **„Frau Kohlhas"**, Novelle von Max Nordau. **„Pia"**, Novelle von E. Linhart. **„Klein Jaresch"**, Erzählung von Siegfried Kapper. **„Eine Stunde Kaiserin"**. Aus dem russischen Hofleben. Von E. Proschko.

Abnehmer des completten Jahrgangs erhalten als Prämie

Sorgenlos und Träumerisch
(Pendants)

2 prachtvolle Bilder nach Gemälden von E. Kayser, in Oelfarbendruck äußerst gelungen ausgeführt. Beide Kunstblätter liefern wir den Abonnenten gegen Nachzahlung von nur 2 Mark per Stück.

☞ Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Probe-Nummern sind in allen Buchhandlungen zu erhalten. ☜

Leipzig.

Expedition der „Deutschen Illustrirten Zeitung"
(Wilhelm Opetz) 33 Querstraße.

Wirthschafterin-Gesuch.

Eine erfahrene, gut empfohlene Wirthschafterin in mittleren Jahren wird zu baldigem Antritt gesucht von Frau **C. Roloff,** Rittergut **Erdeborn** b. Ober-Röblingen am See.

Ein junges anst. Mädchen, welches das Kochen gründlich erlernt hat, sucht Stellung. Gef. Off. s. A. B. postlag. Naumburg a/S.

Ein 7jähr. **Pferd,** fehlerfrei, z. verk. **Giebichenstein, Burgstraße 51.**

Bekanntmachung.

Die mit einem Gehalte von 900 ℳ dotirte Stelle eines **Feld-Polizeisergeanten** soll möglichst bald besetzt werden. Civilversorgungsberechtigte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse **binnen 14 Tagen** bei uns melden.

Aschersleben, 25. Septbr 1880.
Der Magistrat.
Keyser.

35,000 Thlr.

zu 4½% Zinsen, in **Raten zu zahlen,** werden auf ein **Gut von mehr als doppeltem Taxwerth zur 1. Hypothek** gesucht. Offerten von Selbstdarleihern befördert **J. Barck & Co.** in **Halle a/S. sub S. # 13612.**

Ein flotter Gasthof

in einer **größeren Fabrikstadt von 20,000 Einw.** an einer **Hauptstraße** u. **dicht an der Stadt** belegen, mit großen Räumlichkeiten u. **feinstem** und **größtem Tanzsalon,** im **flottesten Betriebe, bedeutender Umsatz,** soll **sofort** wegen Familien-Angelegenheiten bei **geringer Anzahlung verkauft werden.** Uebernahme kann in kürzester Zeit erfolgen. Gef. Off. erb. unt. H. 54021 an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

13500 Mark werden zur ersten Hypothek gesucht bei
W. Dönitz, Kellnergasse Nr. 1.

Sonnabend Abends **8 Sitzung** im **„Kühlen Brunnen".**

Tagesordnung u. A.:
Die Beleuchtung und Richtigstellung des Oberbürgermeisterbriefes an die Hallesche Bürgerschaft.

Die Mitglieder des V. communalen Wahlbezirks werden speciell zu dieser Sitzung eingeladen.

Der Vorstand.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801002-12/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 231 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 2. October 1880.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

London, 1. October. Lord Seymour zeigte dem Ministerium des Auswärtigen an, daß das telegraphisch gemeldete Gerücht von der Niederbrennung Dulcignos unbegründet sei.

Wien, 30. September. (B. T.) Der Karlsbader Bezirkshauptmann untersagte den von den Karlsbader Vereinen für Sonnabend zu Ehren des deutsch-böhmischen Parteitags projektirten Fackelzug.

Rom, 30. September. Wie die „Italie" wissen will, wäre in der Situation bezüglich Dulcignos eine wichtige Veränderung eingetreten, die Pforte hätte eine am Montag ablaufende Frist nachgesucht und versprochen, eine befriedigende Lösung vorzuschlagen.

— (B. T.) Der bairische Gesandte am Quirinal, Freiherr v. Bibra, ist gestern plötzlich in Perugia gestorben. — Die Agentur Stefani meldet die Ankunft des Prinzen Alexander von Preußen in Venedig. — Acht Deputirte unterschrieben ein Gnadengesuch für den Schwiegersohn Garibaldi's, Canzio, dessen Berurtheilung wir jüngst gemeldet. — Garibaldi's angebliche Abreise nach Genua wird dementirt.

London, 30. September. Nach dem heutigen Kabinetsrathe hatten die Botschafter Frankreichs, Deutschlands, Rußlands und Italiens, sowie der türkische Geschäftsträger Unterredungen mit dem Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Granville, im auswärtigen Amte. Ueber die in dem Kabinetsrathe gefaßten Beschlüsse ist noch nichts bekannt geworden.

London, 30. Septbr. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Granville, wird einige Tage hier verweilen und die Besuche der Botschafter empfangen. Der deutsche und der französische Botschafter, sowie der türkische Geschäftsträger machten bereits heute im auswärtigen Amte einen Besuch.

— Die Staatseinnahmen in dem mit dem heutigen Tage zu Ende gehenden Vierteljahre betrugen 17.023,442 Pfd. Sterling oder 405,220 Pfd. Sterling mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— (B. T.) Beim Begräbniß des ermordeten Lord Mountmorres wollte Niemand den Sarg auf den Leichenwagen heben. Die anwesende Polizei mußte schließlich dies selbst thun. Nunmehr wird bekannt, daß der ganze Hausstand Mountmorres schon seit Wochen terrorisirt und bedroht worden war. — Obgleich die Zustände Irlands dringend kritisch sind, soll der heutige Ministerrath doch ausschließlich der orientalischen Krisis gewidmet sein. — Nachrichten aus New York besagen: Zum ersten Male in seinem ganzen Leben hielt General Grant eine lange politische Rede für die republikanische Partei, welche nach seiner Meinung allein das Wohl der nordamerikanischen Union fördern könne.

New-York, 30. September. Staatssekretär Evarts hielt in einer gestern stattgehabten großen Wahlversammlung eine Rede, in welcher er für den gegenwärtig bestehenden Tarif eintrat, dessen wahrer Zweck es sei, die Löhne der Handwerker und Arbeiter zu schützen. — Die demokratischen Comités des Staates Alabama haben eine Erklarung veröffentlicht, worin gesagt wird, die demokratische Partei habe sich verpflichtet, die Resultate des Sezessionskrieges zu acceptiren, die Gleichheit der politischen Rechte aufrecht zu erhalten, für die Erhaltung des öffentlichen Kredits im Staate sowohl, wie bei der Nation einzutreten und allen Anträgen, die darauf abzielten, eine Nichtanerkennung der öffentlichen Schuld zu begünstigen, entschiedenen Widerstand entgegenzusetzen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 30. September.

— Dem „B. B.-C." aus Cöln zugegangener Benachrichtigung zufolge werden der Kaiser und die Kaiserin, nachdem sie am 15. der Dom-Einweihung beizewohnt haben, auch am 16. den historischen Festzug ansehen.

— Aus Baden-Baden d. 30. September wird gemeldet: Zur Feier des Geburtsfestes der Kaiserin begaben sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, sowie der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden mit den übrigen Mitgliedern der großherzoglichen Familie nebst den zur Feier eingeladenen Grafen Flemming, Pourtalès und Chreptowitsch und kleinem Gefolge heute Vormittag 11 Uhr mittelst Extrazuges nach der Station Denzlingen und von da zu Wagen nach dem schön gelegenen Bad Suggenthal, wo um 2 Uhr das Diner eingenommen wurde. Um 4 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Waldkirch, wo Ihre Majestäten im Margarethenhötel abstiegen und den Kaffee einnahmen. Vor dem Hötel brachte eine Schaar Mädchen in schwarzwälder Tracht Ihren Majestäten ihre Huldigung dar. Von Waldkirch wurde um 5¼ Uhr die Rückfahrt angetreten, die Ankunft hier erfolgte um 8 Uhr. Zur Feier des Tages war das Meßmer'sche Haus und das Konversationshaus glänzend beleuchtet, von 2 Musikkorps wurde auf dem Platze vor dem Konversationshause ein Konzert aufgeführt. Abends 9 Uhr findet bei Ihren Majestäten ein Thee im engeren Zirkel statt.

— Die Kaiserin hatte am 11. September dem Komité der Kriegervereine gegenüber den Wunsch nach einem Verzeichniß der am 11. September in der Paradeaufstellung gestandenen Vereine auszesprochen. Selbstverständlich wurde diesem Allerhöchsten Wunsche freudig entsprochen. Hierauf ist von Ihrer Maj. der Kaiserin folgendes, aus Baden-Baden, den 20. September, datirtes Allerhöchstes Kabinetsschreiben eingegangen:

„Ich habe Ihren Rapport über die am 11. September zur Begrüßung des Kaisers aufgestellten Kriegervereine Berlins und der Mark Brandenburg mit der freudigen Anerkennung empfangen, die Mir der Anblick jener treuen Vaterlandsvertheidiger einflößen mußte, als Mir die Ueberraschung zu Theil wurde, auch Meinerseits von Ihnen begrüßt zu werden, wofür Ich Ihnen gern nochmals bestens danke."

— Dem Bundesrath ist seitens des Reichskanzlers ein aus „Friedrichsruh, den 17. September", datirter Antrag zugegangen, welchem folgende Thatsache zu Grunde liegt:

„Im Hafen von Antwerpen wird von den dort verkehrenden Schiffen eine Abgabe erhoben, deren Sätze in Gemäßheit der von der königlich belgischen Regierung in Artikel 3 Nr. 3 des „Allgemeinen Vertrages, betr. die Ablösung des Scheldezolles", vom 16. Juli 1863 übernommene Verpflichtung ohne Zustimmung der betheiligten Staaten eine Erhöhung nicht erfahren dürfe. Die Abgabe wird nach dem Raumgehalt der Schiffe berechnet. Dieser Inhalt wurde bisher nach älteren belgischen Schiffsvermessungsregeln ermittelt, deren Maßeinheit die alte belgische Schiffstonne (tonneau de jauge de la douane belge) bildet. Belgischerseits wird beabsichtigt, an Stelle jener älteren Vermessungsregeln ein neues Schiffsvermessungsverfahren einzuführen, welches in seinen Grundsätzen wesentlich der deutschen Schiffsvermessungs-Ordnung entspricht und dessen Maßeinheit der britische Registerton darstellt. In Folge dessen wird eine neue Regelung der Antwerpener Hafen-Abgabe nöthig. Die königlich belgische Regierung hat deshalb den an dem Vertrage vom 16. Juli 1863 betheiligten Mächten den Entwurf eines neuen Tarifs vorgelegt, um sich zu vergewissern, daß dessen Sätze keinen Widerspruch erfahren werden. Sie geht davon aus, daß der neue Tarif den Schiffsverkehr Antwerpens in seiner Gesammtheit nicht höher als bisher belasten werde, giebt aber zu, daß die Belastung im Einzelnen, je nach der Bauart der Schiffe, insbesondere für Segelschiffe, anders als bisher sich gestalt n könne." Deutschland ist an der Sache dadurch betheiligt, daß der Vertrag vom 16. Juli 1863 von Preußen, Oldenburg, Lübeck, Bremen und Hamburg mit abgeschlossen worden ist. Nach eingehender Beleuchtung erachtet nun der Reichskanzler die Sachlage nicht dazu angethan, der belgischerseits beabsichtigten Tarif-Aenderung die Zustimmung vorzuenthalten. Der Fürst richtet demnach an den Bundesrath das Ersuchen, über die namens des Reiches, in Betreff der von der königlich belgischen Regierung beabsichtigten Tarif-Aenderung abzugebenden Erklärung Beschluß fassen zu wollen.

Freiherr M. M. v. Weber ist von seiner im Auftrage der Regierung unternommenen Studienreise aus Nordamerika nach Berlin zurückgekehrt und hat ein reiches Material über den Gegenstand derselben, Sekundärbahnen und Kanalwesen der Vereinigten Staaten, mitgebracht. Inzwischen wird das für Preußen zu schaffende Kanalsystem noch immer eifrigst erwogen, und im Vordergrund der Berathungen steht zunächst das Rhein-Weser-Elbe-Kanalprojekt. Für den ersten Theil desselben, den Rhein-Weser-Kanal, sind der „M. Ztg." zufolge an maßgebender Stelle zwei Linien ins Auge gefaßt worden, und zwar 1) Lauf zwischen Ruhrort und Duisburg in nördlicher Richtung mit Umgehung des Teutoburger Waldes und Mündung bei Minden in die Weser; 2) die südlicher gelegene Linie über Lippstadt, Bielefeld, Herford, mit Durchschneidung des Teutoburger Waldes und Mündung bei Minden in die Weser. Für den zweiten Theil des Projekts, den Weser-Elbe-Kanal, sind ebenfalls zwei Linien in Vorschlag gebracht worden, und zwar 1) die Linie über Hannover, Wolmirstedt bis zur Elbe, 2) die Linie über Lehrte, Braunschweig, Oschersleben bis Magzeburg. Vielleicht trägt das Gutachten des Freiherrn v. Weber, das sich nunmehr auf ein reiches Erfahrungsmaterial stützen kann, dazu bei, die schließliche Entscheidung im Ministerium wesentlich zu beschleunigen.

— Als eine sonderbare Thatsache wird es bezeichnet, daß vor Kurzem an alle Direktoren und Lehrerkollegien der höheren Schulen eine Verfügung des Kultusministers ergangen ist, worin den Lehrern ausdrücklich untersagt wird, im amtlichen Verkehr sich der neuen Orthographie zu bedienen, die ihnen auf höhere Anordnung in den Schulen gelehrt wird. Diese Anordnung wird Seitens des Kultusministers dadurch motivirt, daß in allen Ressorts der Staatsverwaltung Einheit auch in der äußeren Form walten müsse; die neue Orthographie sei aber zur Zeit von den Behörden noch nicht acceptirt worden.

— Nachdem die sächsische Regierung bereits vor einiger Zeit mit der Bewilligung einer erheblichen Unterstützungssumme für die von dem Hochwasser und Wolkenbruch dieses Sommers heimgesuchten oberlausitzer sächsischen Ortschaften vorangegangen war, ist jetzt durch Kabinets-Ordre vom 8. September auch die preußische Generalstaatskasse angewiesen, 420000 ℳ zur Zahlung von Beihilfen ohne Rückgewähr und 67300 ℳ zur Gewährung von Darlehen an die Ueberschwemmten des Kreises Lauban anzuzahlen. Auch die Regierung in Liegnitz hat 24000 ℳ aus Dispositionsfonds zu Darlehen bewilligt und 200000 ℳ sind an Liebesgaben eingegangen. Der Schaden von Privaten — ungerechnet die Schäden der Domänen, Fabrikbesitzer und Kommunen ist auf 685000 ℳ abgeschätzt, woran ärmere Leute mit 550000 ℳ, bemitteltere mit 130000 ℳ partizipiren. Die Hülfsgelder sind so reichlich gewährt, daß die Schäden der ärmeren Leute voll ersetzt werden können, den Bemitteleten aber die Hälfte des Schadens ersetzt oder ein zinsfreies Darlehen auf 5 Jahre gewährt werden kann.

— Das hiesige Polizeipräsidium verbot auf Grund des Sozialistengesetzes das ohne Angabe des Verlegers erschienene, in der sozialdemokratischen Genossenschaftsbuchdruckerei der „Freiheit" zu London gedruckte Flugblatt mit der Ueberschrift: „An die „unteren" Postbeamten! Leidensgenossen!"

Ausland.

Frankreich.

Es klingt fast unglaublich, aber es scheint kaum noch bezweifelt werden zu können, daß es dem schlauen Polen Czacki gelungen ist, das Spiel weiter zu spinnen, das er mit Freycinet spielte. Die Corr. Havas deutet dies deutlich und der „Télégraphe" noch deutlicher an. Die Patrie hatte die Nachricht verbreitet, Czacki habe mit seiner Abreise gedroht: die Agence Havas beeilte sich, dies in Abrede zu stellen, und der Télégraphe versichert nun, Czacki habe Barthélemy Saint-Hilaire betheuert, daß er „durchaus keine Rolle in dem Wirrwarr der Erklärung gespielt habe", und sodann den Nachfolger Freycinets ersucht, „ihm gefälligst angeben zu wollen, welche Aktenstücke er zur Anerkennung der Kongregationen einzusehen wünsche: Statuten, Finanzlage, Bestätigungs-Urkunde vom heiligen Stuhle, Charakter der Amtsthätigkeit (Unterricht, Krankenpflege, Beschaulichkeit)". Czacki berief sich dabei auf Freycinets Antwort, daß die Oberen und Oberinnen der Ordensgemeinschaften sich zuvörderst in Verkehr mit der Regierung setzen müßten, alsdann würde diese jeder Kongregation besonders mittheilen, was sie von ihr verlange. Die Verhandlungen sind einstweilen wieder im Gange und die Kurie gewinnt Zeit, durch die Agitation in der Republik, die von Klerikalen und Legitimisten jetzt kühner als jemals betrieben wird, die Aengstlichen einzuschüchtern und die Halben wieder auf ihre Seite zu bringen. — Frankreich bietet heute ein eigenes Schauspiel. Obgleich die Republik besteht, wird in allen Städten ganz gemüthlich der Geburtstag des „Roy" gefeiert, werden Messen zu Ehren des Prätendenten gehalten, welchen Senatoren, Deputirte und sogar Beamte und Militärs anwohnen, werden an „Se. sehr christliche Majestät" Adressen gerichtet, in welchen man Treue und Ergebenheit versichert, wird in den royalistischen Blättern eine äußerst aufrührische Sprache geführt und verkündet, daß der „Roy" bald wieder auf dem Throne seiner Väter sitzen werde.

England.

Bisher scheint es der Polizei trotz mehrfacher Verhaftungen nicht gelungen zu sein, der Mörder des Lord Mountmorres

Zu Goethe's Wohnräumen.

(Schluß.)

Wir lesen die Titel der Bücher — wer wagte es, eines in die Hand zu nehmen. Vielleicht wäre es den beiden alten Herren nicht angenehm — und was wir wissen wollen, sehen wir ja auch so. Hier steht Cuvier, daneben Campe's Wörterbuch, hier Adelung, daneben die Allgemeine Realencyklopädie, hier die „Briefe eines Verstorbenen", dann Castelli's Gedichte und hierauf die „Briefe eines Lebenden", die Nibelungen von Hermann, zwei Bände des historischen Taschenbuchs, der Goethe'sche Schreibkalender für 1817, die gesammelten Werke von Goethe. Auf dem freien Brette vor den Büchern, dort wo keine Bücher, überall liegt eine Menge von Kleinigkeiten, an der Mauer drei handgroße Medaillons aus Gyps, zwei Napoleonköpfe, ein römischer Caesarenkopf, ich halte ihn für Hadrian. Das eine Napoleonmedaillon trägt die Umschrift: „Scilicet immenso superest ex nomine multum", aber im Laufe der Jahre fiel der Rand mit den drei Namen ab und ex nomine superfuit nihil. Borne hängt mit einem Nagel befestigt ein kleiner hölzerner Schuber, daneben ein einst au weißem Atlas gefertigtes Nadelkissen, an welches wieder mit einer langen Drahtnadel eine Kollektion von Visitkarten befestigt ist, so daß Goethe erschöpfend jede neue mit der Spitze dieses Drahtes durchbohrend, über die vorige schob — nur für wenige Visitkarten war noch Platz. Hart an diesen Tisch stößt der Thüre zu ein zugesperrter Schrank, der durch die seinerzeit vielbeliebte durchbrochene, mit Glas geschlossene Thüre, noch mehr aber durch den Umstand auffällt, daß er polirt ist. Die überaus große Einfachheit der ganzen Einrichtung manifestirt sich auch dadurch, daß nichts, mit Ausnahme des eben bezeichneten Kastens, in dieser ganzen Abtheilung der Behausung Goethe's glänzt oder gleißt in schillerndem Anstriche oder gar in spiegelnder Politur. Was nicht Naturholzton ist, das war ebenfalls einmal mit einer Deckfarbe überzogen, aber das ist ebenso geschwunden, wie der Glanz des allenfalls in einen Tisch oder in ein Pult eingefügten Leders. An der linken Wand zwischen der Thüre in's Schlafzimmer und dem Fenster zieht sich ein langes Schreibpult hin, dessen Fächer jedoch leer sind — auf dem Pult liegt das Originalmanuskript des Götz und der römischen Elegien, so verzeichnet Lewes, für heute sind die kostbaren Handschriften wahrscheinlich in den Schrank mit der durchbrochenen Glasthür gethan. Kleinigkeiten giebt es auf dem Pulte genug, einige aus Pappe gemachte weiße und schwarze Halbkugeln, deren Bestimmung mir Niemand erklären konnte. Sind es imitirte Schädeldecken, sind es Objekte für astronomische Studien? Daneben steht eine schön opalisirende Statuette von Napoleon, der „Dämon", den Goethe so sehr bewunderte und den „wir freilich nicht nachmachen können", wie er zu Eckermann einmal sagte. Goethe liebte diese Statuette ganz besonders — er erfreute sich an ihrem Lichtspiele und diente sie ihm zu willkommenen Belegen für seine Farbenlehre. Ein kleiner Kupferstich mit ganz schmalen, goldenen Papierstreifchen an den Kanten befiedt und auf einem Stücke weißen Pappendeckels befestigt, steht angelehnt an der Wand, daneben ein Handspiegel in der Ecke, ein Spiegel in länglichem Viereck von der allerbilligsten Sorte. Hart am Fenster steht noch ein hohes Pult und noch ein Pult, ein kleinerer und ein kleiner Tisch, auf dem ein irdener Blumentopf und ein messingener Handleuchter. Darüber ein Spiegel mit vergoldetem Rahmen. Die Mitte des Zimmers — alle die Möbel verstellen den Raum so sehr, daß es schwer möglich ist, rund herum zu gehen — nimmt endlich der Haupttisch ein, ein viereckiger Tisch, an dessen zwei Seiten jedoch Flügel angebracht sind, so daß er oblong wird — Eichenholz, ohne Decke, ohne Ueberzug. Rechts, so daß der Dichter in das Schlafzimmer sehen konnte, ein Stuhl, neben dem ein Korb auf hohen Füßen, in den Goethe sein Schnupftuch zu legen gewohnt war. Vor dem Stuhle auf dem Tische ein Polster — hier las Goethe am liebsten, man weiß, wie kolossal seine Lesekraft gewesen. Auf die diesbezügliche Frage des Kanzlers Müller präzisirte Goethe selbst seine tägliche Leseration auf einen ganzen Oktavband! Und noch etwas auf dem Tische, etwas ganz Besonderes. Ein umgekehrter alter Pappschachteldeckel als Aufbewahrungsort eines mächtigen Tintenfasses, eines kleineren Streusandfäschens, einer kleinen Tintenflasche und dreier großer Kielfedern. Wie schön würde sich solch' eine Kielfeder neben Deiner Feder Bismarck's ausnehmen, flüsterte mir Mephisto, der Sammelteufel, in dem Augenblicke in's Ohr, aber ich riß mich los von der Versuchung — wen beseele sie nicht da? — und stürzte nach den Fenstern. Welche Vorhänge! Grüne alte verschlissene Vorhänge auf einem Rölichen mittelst eines Spagates zu dirigiren, nach oben, nach unten. Die Aussicht geht nach dem Garten, nach der den Garten abperrenden mit Epheu überwucherten Mauer — die Enkel Goethe's erhalten den Garten mit ängstlicher Sorgfalt in der Art und Weise, wie er zu Lebzeiten des Dichters gewesen. Man wandelt voll erhebender Gedanken über die taxusumsäumten Wege unter den alten Akazienbäumen und blickt empor zu den acht Fenstern des ersten Stockes, von welchen drei zu den historisch denkwürdigen Zimmern gehören, die wir eben besichtigten. Es sind hölzerne breite Läden vor den Fenstern, mit einer runden Oeffnung in der Mitte — so konnte das Fenster ganz geschlossen werden. Wilde Rebe rankt empor und klopft an die kleinen Scheiben, durch welche Goethe's Jupiteraage geblickt — im Schlafzimmer hat sich Goethe einen Schuber für das innere Fenster machen lassen, das äußere läßt sich jedoch auch in Flügeln öffnen, wie die anderen.

Und nun sind wir im Schlafzimmer, im Todtenzimmer. Die Thüre ist noch niedriger, als die übrigen, man muß sich bücken, um über die Schwelle zu schreiten, und schon steht man an dem grünen Lehnstuhl, dessen eine Lehne zerrissen, auf dessen Schlummerrolle das Haupt des Sterbenden gelegen . . . „Seine Schwiegertochter mußte sich zu ihm setzen, und er begann vergnügt mit ihr zu plaudern, sprach von dem nahen Frühling und den schönen Tagen, die frische Luft werde ihn schon herstellen. Er hatte keine Ahnung, daß sein Ende so nahe sei. Während Ottilie neben ihm saß und mit ihren beiden Händen die seine umfaßt hielt, begannen seine Gedanken zu wandern, er phantasirte. Einmal rief er aus: Setzt den schönen weiblichen Kopf mit schwarzen Locken, im prächtigen Kolorit, auf dunklem Hintergrunde! Dann wies er auf ein Stück Papier am Boden und fragte, warum man Schiller's Briefwechsel so nachlässig herumliegen lasse. Bald darauf fiel er in einen sanften Schlaf und fragte beim Erwachen nach den Zeichnungen, die er eben gesehen habe, es waren die Bilder seines letzten Traumes. In schwei-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801002-12/fragment/page=0007

habhaft zu werden. Auf die jetzigen Zustände Irlands wirft es ein trauriges Licht, daß ein gewisser O'Callaghan, dessen Haus nahe an der Mordstätte liegt, den in den letzten Zügen Liegenden nicht in seine Behausung zu bringen erlaubte, weil er selber, wie er klagend versicherte, in diesem Falle seines Lebens nicht sicher sein würde. Es herrscht leider ein solcher Grad von Einschüchterung in Irland, daß gutgesinnte Leute sich nicht mehr mit ihren Meinungen hervorwagen, daß ehrliche, wohlhabende Pächter ihrem Gutsherrn den fälligen Pachtzins oft nur verstohlen, bei Nacht und Nebel in sein Haus zu bringen wagen.

Italien.

Die Regierung hat im Laufe des Sommers die Städte in Aufregung gebracht, indem sie von ihnen bedeutend erhöhte Beiträge zum Staatshaushalte verlangte. Rom z. B. sollte aus seinen Schlacht- und Mahlsteuereinnahmen einen Mehrbetrag von jährlich 1 1/3 Millionen abliefern. Die Gemeinden haben indessen reclamirt und die Summen ihrer Abgabe auf dem Wege der Vereinbarung erheblich herabgedrückt, so daß Rom in den nächsten fünf Jahren durchschnittlich nur eine halbe Million zusetzt; für die anderen großen Städte sind entsprechende Verminderungen eingetreten. — Bonghi bestreitet in einem Briefe an die Opinione die Ergebnisse der Untersuchung über die Victor-Emanuels-Bibliothek. Er erklärt einenm Theil der Thatsachen, welche die Commission veröffentlicht hat, für unrichtig, andere für unvollständig, so daß die Verwaltung der Bibliothek nach seiner Darstellung ein ganz anderes Bild darbieten würde, als nach der der Commission.

Lokales.

Halle, den 1. October.

Herr Commerzienrath A. Riebeck hat beim deutschen Patentamte ein Patent angemeldet auf ein Verfahren zur Erzeugung von Leuchtgas durch Einführung getrockneter und mit Paraffin-Oel gemischter Braunkohle allein oder gemeinschaftlich mit Steinkohle in die Retorte, Zusatz zu P. R. Nr. 8455. Kl. 26.

— An unserer Universität erwarben sich in dieser Woche Herr Jan Driessen aus Bozum am 27. v. M., am 30. September Herr Otto Schlüter aus Grabow die medizinische Doktorwürde durch Vertheidigung ihrer Dissertationen und der von ihnen aufgestellten Thesen; die erste Dissertation hatte: „Ueber die Resektion des Hüftgelenkes bei akuter infektiöser Osteomyelitis nebst einigen Bemerkungen über die verschiedenen Formen der bei Osteomyelitis acuta infectiosa vorkommenden Gelenkentzündungen", die letzte: „Zur Therapie des Prolapsus funiculi umbilicalis" zum Thema. Am 2. October Vormittags 11 Uhr wird die Disputation des Herrn Julius Stahr aus Schlesien stattfinden; seine Doctorschrift handelt über „zwei Fälle von Irido-Cyclitis tuberculosa; Opponenten werden sein Eduard Weigt, cand. med. und Herr Paul Jüngling, cand. med. (H. T.)

Vorlagen
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 4. October c. Nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

Berathung und Beschlußfassung über: 1. die Nachbewilligung der Mehrkosten bei Verbesserung der Springbrunnen am Siegesdenkmal auf dem Markte; 2. die Bewilligung der Kosten zur Anbringung neuer Druckhähne; 3. die Nachbewilligung einer Etatüberschreitung auf Tit. XIV. C. a. 2, c.; 4. die Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Armenkasse pro 1878/79; 5. die Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Hospitalkasse pro 1878/79; 6. die Ertheilung der Decharge über die Quartier-Amts-Kassen-Rechnung pro 1878/79; 7. die Ertheilung der Decharge über die Kämmerei-Kassen-Rechnung pro 1. Januar 1877 bis 31. März 1878; 8. die Abänderung resp. Ergänzung der Geschäftsordnung für die Stadtverordneten-Versammlung.

Geschlossene Sitzung.

9. Die definitive Anstellung zweier Polizei-Sergeanten; 10. den Erlaß eines Gebührenbetrages.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung
Göcking.

Abschluß der städt. Sparkasse zu Halle a/S.
ult. September 1880.

	2 Januar bis ult. September 1879:	1880:
Einzahlungen:	1,830,491. 62 M.	1,880,711. 87 M.
Rückzahlungen:	1,403,770. 79 „	1,590,959. 81 „
Mehr-Einzahlungen:	426,720. 83 M.	289,752. 06 M.

Am Schlusse des Jahres 1879 waren im Umlauf: 11,944 Sparkassenbücher mit einem Guthaben von 4 846 820. 59 M. Ult. September 1880 cursiren: 12,579 Stück Sparkassenbücher mit einem Guthaben von 5,136,572. 65 M.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

β Quedlinburg, 30. September. Gestern Nachmittag fand, von schönem Wetter begünstigt, das vom Verein zur Förderung der Viehzucht in den Harzlandschaften veranstaltete Herbstrennen statt. Nur Offiziere des 4. Armeecorps konnten an demselben theilnehmen. Dasselbe nahm in 3 Rennen einen interessanten Verlauf. Der Besuch seitens des Publikums war nicht zahlreich. — Die Vermessungen der projectirten Bahnlinie von hier über Blankenburg nach Wernigerode haben begonnen.

ε Staßfurt. Der Magistrat hiesiger Stadt, als Patron der St. Joh. Kirche, hat den Predigtamts-Candidaten Dr. phil. Ottomar Lorenz aus Wettin, welcher am 15. September hier seine Gastpredigt hielt, zum Diakonus gedachter Kirche erwählt. — Zwischen Staßfurt und dem eine Stunde südlich von hier belegenen anhaltischen Dorfe Neundorf (2500 Seelen) wird die Anlegung einer Telegraphenleitung beabsichtigt. Ein von der Ober-Postdirection in Magdeburg abgesandter Telegraphen-Inspector war in dieser Woche hier, um das Nöthige festzustellen.

Suhl, 30. September. In dem benachbarten Mehlis ist auf Anregung des Herrn Wilhelm Kühnt, Kassirer des dortigen Spar- und Vorschuß-Vereins und des Herrn Pfarrer Köhn eine Kranken-Unterstützungskasse, eingeschriebene Hilfskasse, gegründet worden, deren Statuten bereits höheren Orts genehmigt sind, und welche mit dem 1. Oktober ihre Thätigkeit beginnen wird.

† Bei der am 29. September beendigten Lotterie-Ziehung der Gewerbe-Ausstellung zu Nordhausen wurden im Ganzen 1500 Gewinne im Werthe von zusammen 24,500 Mark gezogen. Wir theilen vorläufig noch folgende Hauptgewinne mit:

Loos-Nr. 984: 1 Kutschwagen, 1500 Mark.
„ 33250: 1 Stutzflügel, 1000 Mark.
„ 20290: 1 Schlafzimmer-Einrichtung, 1000 Mark.
„ 22238: 1 Badezimmer-Einrichtung mit Möbeln, 500 Mark.
„ 16088: 1 Schrank und Tisch, 500 Mark.
„ 26377: 1 Paar Kutschgeschirre, 500 Mark.
„ 1632: 1 Büffet und 1 Schrank, 500 Mark.
„ 28571: 1 Büffetschrank, 500 Mark.
„ 10456: 1 Geldschrank, 200 Mark.
„ 30157: 1 Aquarium, 200 Mark.
„ 17580: 1 Badezimmer-Einrichtung, 200 Mark.
„ 23932: 1 Silberspind, 200 Mark.
„ 10750: 1 Schmuck, 200 Mark.
„ 13450: 1 Herrengehpelz, 200 Mark.
„ 32187: 1 Dutz. Bestecke, 200 Mark.
„ 21519: 1 Eckschrank u. 1 Schatulle, 200 Mark.
„ 3373: 1 gold. Uhr und Kette, 200 Mark.
„ 10949: 1 eis. Grude und Spiegeltisch, 200 Mark.

† Das zu Magdeburg am vergangenen Sonntag zu einer Konferenz versammelte Gesammtpräsidium der provinzial-sächsischen Kriegerkamerad schaft setzte die Einberufung des diesjährigen Delegirtentages auf Sonntag, den 5. December, in Magdeburg fest. Es wurde beschlossen, einen Theil des vom Kaiserfeste herrührenden Ueberschusses zur Gewährung eines einmaligen Ehrensoldes an die größtentheils nicht in guten Verhältnissen lebenden Veteranen von 1813—1815 zu verwenden und den danach noch verbleibenden Rest dem Unterstützungsfonds für hülfsbedürftige Kameraden zu überweisen.

† Aus dem Saalkreise wird der „M. Ztg." geschrieben: Vor einigen Tagen kam auf Bahnhof Belleben ein Transport diesjähriger Fohlen edler Rasse an, welche für Landwirthe in Alsleben bestimmt waren. Als die Thiere dorthin geführt werden sollten, liefen sie plötzlich auseinander und davon, weil sie nicht gekoppelt waren. Drei Stück schlugen die Richtung nach Sandersleben ein, zwei von ihnen wurden wieder eingefangen, während das dritte bei der Verfolgung einen Abhang hinunterstürzte und schwer verletzt liegen blieb. Der Preis des gefallenen Fohlen ist 450 Mark.

† Aus Zeulenroda, den 27. September, wird geschrieben: Heute früh kurz nach 8 Uhr gerieth der schon ca. 10 Jahre in der in der Nähe des Schießhauses gelegenen Peter & Baumgärtel'schen Fabrik als Feuermann beschäftigte sehr gewissenhafte und zuverlässige Heinrich Albrecht mit der rechten Hand in eine Maschine. Die Hand wurde vollständig zermalmt von dem Arme getrennt und ging derselbe in seinem riesigen Schmerze und seiner Herzensangst nach Hause und nahm sich durch Erhängen das Leben.

† Auch die Polizei in Koburg ist gegen das Klavierspielen bei offenen Fenstern mit einem Verbot vorgegangen, jedoch zur Zeit noch nicht mit Strafandrohung, da eine diesbezügliche Bestimmung von der kompetenten Behörde bis jetzt noch nicht getroffen ist.

† Aus Koburg wird gemeldet: Am vorigen Sonntag Nachts ist der Herzog in Begleitung des Herzogs von Edinburgh von hier auf die herrschaftlichen Besitzungen in Tirol abgereist.

† Der Wasserstand der Elbe hat sich während der letzten Tage nicht wesentlich verändert. Außig meldete am 27. eine Wasserhöhe von 0,23 m, am 28. von 0,21 m über das Normale, Dresden an beiden Tagen von 0,75 und 0,78 m unter Null. Die Pegel der beiden Strombrücken bei Wittenberg zeigten am 28. einen Wasserstand von 1,42 m, am 29. von 1,50 m über Null an, während Magdeburg an diesen Tagen 1,23 m und 1,27 m über Null notirte. Die geringste Fahrttiefe betrug am 28. bei Außig 42 Zoll, bei Kranichau 1,66 m, bei Schütteberg 1,36 m, bei Bockerode 1,45 m und bei Frohse 1,52 m. An dem Winterhafen, welchen die Staatsregierung bei Mühlberg bauen läßt, wird gegenwärtig flott gearbeitet. Ein fiskalischer Dampfbagger ist in voller Thätigkeit, um die nöthigen Ausbaggerungen auszuführen, und das Ausgraben eines Abzugsgrabens ist bereits in Angriff genommen worden. Der den Bau leitende Regierungs-Baumeister Siebert fordert tüchtige Erdarbeiter unter Zusicherung lohnender Beschäftigung auf, sich bei dem Schachtmeister Bornschein in Mühlberg zu melden.

Lehrerversammlung.

Wernigerode, 29. September. Heute Nachmittag fand wiederum eine Sitzung der Generalversammlung des Provinziallehrervereines statt. Der Vorsitzende berichtete, daß gegenwärtig 53 Vereine mit 1500 Mitgliedern vorhanden sind. In den Vereinen haben sich die Mitglieder mit dem naturgeschichtlichen Unterrichte, der Krankenunterstützungskasse, der Lebensversicherungsangelegenheit und verschiedenen pädagogischen Themen beschäftigt.

Rector Ziesenitz in Oschersleben hielt Vortrag über: „Ein deutsches Bildungsideal als Mittelpunkt unserer Volks- und Lehrerbildung." Der Vortragende entwickelte folgenden Gedankengang: „Unsere Zeit sucht besonders die Bildung in äußern gesellschaftlichen Formen. In der sittlichen und geistigen Veredlung der Herstellung des göttlichen Wesens ist sie zu suchen. In den verschiedenen Zeiten sind verschiedene Bildungsideale aufgestellt, wie die Geschichte der Sophisten, Athener, der Römer und der Deutschen nachweist. Vor der Reformation fehlte den Deutschen ein Bildungsideal; mit der Reformation ist es gekommen. Der Geist Gottes soll nach dem Worte Gottes im Menschen Gestalt gewinnen, das ist das evangelische Bildungsideal. Darum gehört in den evangelischen Schulen die Bibel in den Mittelpunkt des Unterrichtes. Neben der Bibel gehört der deutsche Sprach- und Literaturunterricht in den Mittelpunkt des Schulunterrichtes, denn in der deutschen Sprache und Literatur wird der deutsche Geist, wie ihn Gott geschaffen hat in der edelsten Weise offenbar. Die Sucht, fremde Sprachen selbst in unsern Volksschulen zu treiben, ist ein Armuthszeugniß für den deutschen Sinn. Die Jugend wird aufgebläht und lernt doch nichts, während die Einführung in die deutsche Literatur sie veredeln muß. Gleicherweise sollten die Seminare fremdsprachlichen Unterricht unterlassen. Die deutsche Literatur bleibt neben Religion die Hauptsache für die Lehrer, denn in diesen Mittelpunkten wird der deutsche Volksgeist repräsentirt.

Die Gottesoffenbarung in Jesu Christo und die Gottesoffenbarung in der deutschen Literatur sei unser Volks- und Lehrerbildungsideal. Wir sind von diesem Ziele abgekommen, da wir den Realismus auf den Thron gehoben haben.

Hierauf hielt Lehrer Lingner aus Groß Germersleben Vortrag über:

„Ist's innen nur recht klar und wahr,
Nach außen wird's schon offenbar!"

Die Beherrschung des Unterrichtsstoffes ist die erste Bedingung für einen erfolgreichen Unterricht. Darum muß Klarheit, die zur Erkenntniß der Wahrheit führt, der Lehrer besitzen. Unsere Zeit ist jedoch eine hastig fortschreitende, dies fordert auf, an seiner eignen Weiterbildung zu arbeiten. Also ausgerüstet muß ein jeder Lehrer unsere Klarheit und Wahrheit sich zeigen und Früchte bringen.

Lehrer Wolf aus Delitz sprach über die Maßnahmen, durch welche der gegenwärtige Werth und die Bedeutung der Entlassungszeugnisse der Volksschule erhöht wird.

Es geschieht dies dadurch, daß dieselben nach gesetzlicher Anordnung beim Eintritt in die Lehre, den Dienst, in höhere Schulen, beim Militär und ähnlichen Verhältnissen einzureichen sind. Wie es jetzt liegt, haben sie keine dauernde Bedeutung, sondern werden gewöhnlich von den ungezogensten Schülern nach vollendeter Schulzeit baldigst bei Seite gelegt.

Um 1/6 Uhr ward die Versammlung geschlossen. Der folgende Tag war zu Partieen nach dem Brocken, der Ilseburg und andern Harzpunkten bestimmt.

Aus Kirche und Schule.

Suhl, den 30 September. Vor einigen Tagen wurde in Benshausen die Herbst-Konferenz der Geistlichen und Lehrer der hiesigen Ephorie abgehalten. Nach der feierlichen Eröffnung mit Gesang und Gebet hielt der Vorsitzende, Herr Kreisschulinspektor Rothmaler eine gediegene und recht herzliche Ansprache an die Versammlung. Hieran schloß sich als erster Vortrag: Was kann und muß die Volksschule zur Erhaltung und Förderung des religiösen und kirchlichen Sinnes in unserm Volke thun? Als zweiter Vortrag: Die neue Orthographie und welches sind die Erfahrungen bei Einführung derselben in den Schulen. Außerdem wurden noch Pestalozzi- und Sterbe-Kassen-Vereins-Angelegenheiten abgewickelt. [illegible] horiebezirk wurden 4 Konferenzbezirke gebildet.

---

gendem Jammer warteten die Seinen des Endes, das nun so schnell herneilte. Seine Sprache wurde immer undeutlicher. Die letzten verständlichen Worte waren „Mehr Licht!" Zuletzt machte er Zeichen mit der Hand, zog mit dem Zeigefinger Buchstaben durch die Luft, so lange er dazu Kraft hatte; endlich mit der Ebbe seines Lebens sank auch sein Finger herab und fuhr auf der Decke hin und her, die ihm über die Beine gebreit t war. Um die Mittagsstunde legte er sich ruhig in die Ecke des Lehnstuhles. Die bei ihm wachte, legte den Finger an die Lippen, um anzudeuten, er schlafe. Es war ein Schlaf, in welchem ein Leben aus der Welt schied. Goethe erwachte nicht wieder." .... So starb Goethe, hier stark Goethe. Die verbleichte, seidene Steppdecke, über die jetzt Deine Hand schauernd fährt, ist die Decke, über die Goethe's Finger hin und her glitten, das kleine Fenster ist es, durch welches der letzte Sonnenstrahl den sterbenden Titanen grüßte. .... Nur langsam arbeiten wir empor aus Erinnerungen, Betrachtungen, Erwägungen, wir lassen das Auge ruhen auf dem Lager, das aus einfachem Holz gezimmert, nicht angestrichen, nicht gefärbt ist, auf dem Glockenzuge mit dem übermäßig dicken Strange, auf der simplen großornamentirten Decke, die um die zwei Wände am Bette läuft, an dem kleinen Thermometer neben dem Lehnstuhl. Und unser Auge haftet auf einem vergilbten Lorbeerkranze, der am Lehnstuhl dort befestigt ist, wo Goethe's Haupt zuletzt geruht. „Der Kranz drüben ist von der Frau Seebach," sagt der Sekretär, als wir drüben bei den Sammlungen waren und andere Kränze besahen, und da er unseren Gedanken sofort errieth, sagte er ihn auch gleich: „Einen Komödiantenstreich". Ganz richtig entgegneten wir, wir sahen schon diese Visitkarte der reklamsüchtigen Dame auch auf dem Todtenbette Schiller's liegen. Die Frage ist selbstverständlich: „Warum werfen Sie diese Profanation nicht hinaus?" „Die Herren sagten, es solle da bleiben," „Ja so." ... An der Wand neben der Thür rechts im Schlafzimmer hängen zwei lange Papierstreifen, der eine bedruckt mit einer englisch abgefaßten Uebersicht von Gesteinsarten, eine geognostische Karte, der andere beschrieben mit dem Titel: „Tonlehre, entwickelt die Gesetze des Hörbaren." Auch im Arbeitszimmer hängen an der Wand zwei solche Tabellen — nirgends ein Bild. Als hätte Goethe absichtlich aus diesen Räumen jeden Prunk entfernt. Aber man fragt sich unwillkürlich: Wie hat er darin ausgehalten? Er mit seiner hohen Gestalt in den niederen Räumen? Er der Kunstsinnige in diesen armseligen Zimmern? Die zweite Frage läßt sich vielleicht damit beantworten, der dichterische Geist habe das Alles wohlausstaffirt und bevölkert — es mag dahingestellt sein, ob es stichhaltig bleibt; die erstere Frage beantwortet sich aus seiner Eigenheit, namentlich im höheren Alter, gern in verschlossenen Räumen zu leben, in ungelüfteten, mit verschlossenen Fenstern. Er verkühte sich sehr leicht, er meinte, sich so davor zu schützen, freilich verkühlte er sich dann erst recht. Indeß man beantworte die Fragen wie man wolle, unbegreiflich bleibt es, wie er mit seiner Statur da drinnen auskommen konnte — drüben in den Gemächern, wo seine Sammlungen stehen, dort giebt es Raum, um sich zu strecken. Dort sind gute und schlechte Bilder an der Wand, eine Kopie der „irdischen Liebe" ohne die „himmlische", allerhand, leider schlecht restaurirte, alte Gemälde, Porzellangefäße, Schüsseln, Gypsabgüsse in Hülle und Fülle, eine Gypsbüste von Byron, eine Menge von Ehrengeschenken, Camées, Tabatièren, Ringe, auch die Peitschaft, die ihm Verehrer aus England auf Anregung Carlyle's spendeten, antike Broncen, moderne Nachbildungen, der farnesische Herkules aus Buchsbaum, Moses von Michel Angelo in seiner berühmt gewordenen Nachahmung in Bronce, von der er gesagt, er müsse die beiden Arme unverhältnißmäßig stark und lang haben, da er ja die beiden schweren Tafeln mit den zehn Geboten zu tragen hatte, als ob das eine Kleinigkeit wäre, und als ob Moses, der eine Armee Juden zu kommandiren und zu bändigen hatte, sich mit ganz ordinären Armen hätte begnügen können! Gegenüber von dieser Sammlung befinden sich die Gestelle für die Zeichnungen, darunter auch die der Porträts, welche sich, wie Thackeray erzählt, Goethe zeichnen ließ, von allen Personen, die zu ihm kamen und ihm gefielen. Wie gerne hätte man in diesen Schätzen geblättert! Aber die Zeit drängt — drei Stunden sind rasch verflogen. Noch einmal zurück in das Todtenzimmer — wird man je wieder den Raum sehen? Das Todtenzimmer, so klein wie sein Geburtszimmer in Frankfurt. Und man weiß aus Goethe's Biographie, daß sein Geburtszimmer auf ein Haar zu seinem Todtenzimmer geworden wäre! Die ewigen Götter verhüteten es, die Lunge des kleinen Goethe begann zu arbeiten, er blieb der Menschheit erhalten.

Schweigend ging ich die Treppe hinab, schweigend zum Hause hinaus, schweigend die Straße abwärts. Erst jetzt fällt mir ein, daß ich die ganze Zeit über während des Besuches auch nicht ein einziges lautes Wort in Goethe's Haus sprechen hörte. Selten ein Flüstern, selten ein leiser Ausruf, nur schlürfende Schritte, vorsichtige Bewegungen, als läge er da drinnen noch, als kämen sie alle, ihn noch zu sehen, ehe der Sargdeckel über ihm zufällt. Es liegt der Zauber von Goethe's Hoheit noch heute über seinem Hause. N. W. T.

An die vorstehende Mittheilung „In Goethe's Wohnräumen" schließen wir die Erwähnung einer historischen Novellette von Karl Neumann-Strela, welche in einem neuen Hefte der „Illustrirten Welt" (Stuttgart bei Hallberger) erschienen ist und die Aufschrift trägt: „Hier speiste Goethe." Die Novellette erzählt uns, wie Goethe mit seinem fürstlichen Freunde, dem Herzog Karl August, einen Ausflug nach Dornburg machte (1780) und dort die Bekanntschaft eines Liebespaares in Naschhausen, allerdings anfänglich gegen den Willen des Herzogs und der Mutter des Mädchens, aufführt. Bei dieser Gelegenheit hatte Goethe in dem dortigen Schenkhause, der Wohnung des Vaters des Mädchens, einen Imbiß eingenommen und die Stelle, wo er gesessen, wurde von dem Küster des Ortes mit rother Schrift in großen Buchstaben mit den Worten „Hier speiste Goethe" bezeichnet. Bei dieser Gelegenheit erfahren wir, daß Karl August ein Leser der „Hallischen Zeitung" war, in die er sich vertiefte, als er noch seinen Konflikt mit Goethe über das Schicksal des Liebespaares hatte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188010O2-12/fragment/page=0008

Vermischtes.

[Nur modern.] Aus England kommt soeben eine höchst wichtige Neuerung über den Kanal, die nicht verfehlen wird, in den weiteren Kreisen der Verlobten Aufsehen zu erregen. Diese Neuerung betrifft nämlich die Einladungen zu den Vermählungsfeierlichkeiten. Nach dem neuesten englischen System werden die beiden Innenseiten des Einladungsbriefes bedruckt; auf dem linken Blatte des Briefbogens findet die Einladung von Seiten der Eltern des Bräutigams ihren Platz, auf dem rechten die Einladung von elterlich-bräutlicher Seite. Die Sache ist dadurch sehr vereinfacht und bringt es überdies zu Stande, daß wenigstens bis zum Hochzeitstage die beiderseitigen Schwiegereltern friedlich nebeneinander ruhen.

[Vermählung zweier egyptischer Prinzessinnen.] Wie die Blätter Cairos melden, wird noch im Laufe dieser Woche in genannter Stadt die Vermählung zweier egyptischer Prinzessinnen: Dschemilet Hanum, Halbschwester, und Namet Hanum, Cousine des Khedive Tewfik Pascha, mit den zwei egyptischen Offizieren Achmed Kemal Bey und Kiamil Bey, Söhnen Mustapha Pascha's, stattfinden. Die Prinzessin Dschemilet Hanum zählt heute fünfzehn Jahre und ist eine berühmte Schönheit. Ihre Mutter, eine Chadine (rechtmäßige Gattin) des Ex-Khedive Ismail Pascha, weilt bei Letzterm in Neapel. Die Mitgift dieser Prinzessin erlegt der jetzige Khedive aus seiner Privat-Schatulle, während die Ausstattung derselben von ihren Eltern beigestellt wird. Prinzessin Namet Hanum ihrerseits zählt sechzehn Jahre und ist eine Waise. Ihre Ausstattung und Mitgift wird von der Gesammt-Familie bestritten. Beide Prinzessinnen wurden gemeinschaftlich erzogen und sprechen geläufig französisch. Am Hochzeitstage findet beim Khedive ein Bankett statt, dem jedoch die beiden Bräute nicht anwohnen werden. Jede Braut erhielt von ihrem Bräutigam einen kostbaren Diamantenschmuck und acht Sklavinnen zum Geschenke. Wenn einer der Bräutigame seine Braut besuchen wollte, so konnte dies immer nur in Gegenwart zweier Sklavinnen geschehen.

[Ein moderner Shylock.] Die „Zittauer Morgen-Ztg." schreibt: „Ein moderner Shylock" — so könnte man das nachfolgende wahrheitsgetreue Geschichtchen betiteln, welches sich kürzlich in einem Städtchen der Niederlausitz, das sich speziell durch seine Tuchfabriken auszeichnet, ereignet hat und welches dem seligen Shakespeare Stoff zu einem neuen „Kaufmann von F—" gegeben hätte. In einem vielbesuchten Gasthofe des betreffenden Ortes saßen mehrere junge Männer, dem Gerstensafte huldigend, beisammen. Einer von ihnen, ein renommirter Fabrikant nicht allein von Tuchen, sondern auch von guten und schlechten Witzen, war besonders ausgelassener Laune und neckte einen ihm gegenüber sitzenden jungen Kaufmann unaufhörlich. Der ließ sich das einige Zeit ruhig gefallen, dann aber rief er an einer durch die Unterhaltung herbeigeführten passenden Stelle mit Hinweis auf die nicht gerade griechisch geformte Nase des obigen Fabrikanten aus, daß er für die so famos geformte Nase sogleich 100 ℳ geben würde. „Abgemacht!" klang die heitere Antwort, und in wenigen Minuten war der Kauf abgeschlossen. Die 100 ℳ glitten in die Tasche des Fabrikanten, welcher der Verabredung gemäß dieselben sofort in den Gaben des Bachus anlegte. Doch Schrecken! Der Käufer forderte nun die verkaufte Nase! Er glaubte, bei Baarzahlung auch sofortige Auslieferung des Kaufobjektes verlangen zu können. Der Verkäufer protestirte natürlich und erklärte, die Nase stehe erst nach seinem Tode zur Verfügung. Ein Wort gab das andere und im Zorne schieden die eigenthümlichen Leute. Da keiner nachgeben will, so kommt die Angelegenheit wahrscheinlich vor den Richter; und welches wird der Spruch des Weisen sein? So geschehen im Jahre 1880 in dem Städtchen F. in der Niederlausitz!

Literarisches.

Naturgeschichte des Menschen von Friedrich v. Hellwald. Mit Illustrationen von Fr. Keller-Leuzinger. Dieses neue Werk dürfte unter die Ereignisse des literarischen Marktes zu rechnen sein. Ein illustrirte Völkerkunde, welche den Versuch macht, die aufsteigende Entwicklung des Menschengeschlechtes aus den auf dem untersten Gesittungsniveau lebenden Wilden bis zu dem reichen Kulturleben der hochentwickelten Nationen Europas zu schildern, muß um so mehr die allgemeinste Theilnahme finden, als der Verfasser der beliebteste und gelesenste geographische Schriftsteller genannt werden darf. Fr. Keller-Leuzinger hat selbst viele Jahre unter den Corvados des Amazonenstromes gelebt. Die ungewöhnlichste Gunst des Schicksals, welche in ihm eine künstlerische Kraft ersten Ranges in Verkehr mit unbeobachteten Naturvölkern brachte, ist eine Thatsache, welche den Illustrationen des neuen Werkes eine hervorragende Bedeutung verleiht. Fr. Keller-Leuzinger ist in geradezu einziger Weise befähigt, hier künstlerisch und geographisch Echtes zu geben. Das Unternehmen ist jahrelang vorbereitet worden und wird in technischer Ausführung nichts zu wünschen übrig lassen.

Wie wir hören, hat Georg Ebers ein reizendes Idyll vollendet, betitelt: „Eine Frage", das in den ersten Nummern des am 1. Oktober beginnenden 23. Jahrgangs von „Ueber Land und Meer" zur Veröffentlichung kommen wird. Es ist dies die einzige Erzählung, welche dieser mit Recht so sehr beliebte Autor bisher einer periodischen Zeitschrift anvertraut hat.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 30. September 1880.

Aufgeboten: Der Sattler O. Hiensch und A. Apel, Taubengasse 18. — Der Gelbgießer H. Schulz und J. Fehse, Spitze 7b. — Der Tischler C. Kämpf, Leipzigerstraße 17, und H. geschiedene Kämpf, Fleischergasse 38. — Der Maurer W. Opitz, Steg 1, und A. Peltzsch, Leipzigerstraße 27. — Der Schneider A. Giebel, große Brauhausgasse 29, und M. Rudolph, Kütten. — Der Liniirer F. Madaus, alter Markt 27, und A. Wöllner, alter Markt 34. — Der Schauspieler L. Landmann und Schauspielerin A. Kattermann, Weidenplan 3a. — Der Ingenieur J. W. A. Weger, München-Gladbach, und N. H. Martin, Fürstenwalde.

Geboren: Dem Portier G. Niemann eine Tochter, Domplatz 4. — Dem Kaufmann T. Stade Zwillings-Töchter, Königsstraße 16. — Dem Handelsmann W. Klaus eine Tochter, Unterberg 5. — Eine unehel. Tochter, Schülershof 12. — Dem Handarbeiter Th. Schernek eine Tochter, kleine Klausstraße 6. — Dem Glasermeister C. Mattick ein Sohn, Rannischestraße 5. — Dem Schiffer R. Kupper eine Tochter, Gommergasse 10. — Dem Steindrucker M. Faast eine Tochter, große Klausstraße 12. — Dem Schuhmachermeister C. Engler ein Sohn, Brunoswarte 20.

Gestorben: Des Fleischermeister C. Schulz Ehefrau Auguste geb. Weißhuhn, 25 Jahr 11 Monat, Kindbettfieber, Gartengasse 8.

Civilstands-Register von Giebichenstein.

Meldungen am 25. September 1880.

Geboren: Dem Tischlermeister C. H. Richter ein Sohn, Brunnenstraße 60.

Gestorben: Des Handarbeiter C. Degenhardt Sohn, 1 Jahr 10 Monat 24 Tage, Abzehrung, Uferstraße 2a.

Meldungen am 27. September.

Gestorben: Die Arbeiterin J. M. Ch. Rose, 70 Jahr 15 Tage, Altersschwäche, Reilsstraße 45.

Meldungen am 28. September.

Aufgeboten: Der Kellner J. Appert, Halle, und M. M. Ehret gen. Bauer, Giebichenstein.

Gestorben: Des Handarbeiter G. W. Appenroth Sohn, 5 Monat 8 Tage, Krämpfe, Uferstraße 2a.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. Septbr. bis 1. October.

Kronprinz. Hr. Ingenieur Backowski a. Wien. Hr. Maler Kolodziejewski a. Wien. Hr. Hauptmann Marquardt a. Rothenburg i/H. Hr. stud. jur. Tausch a. Göttingen. Hr. stud. med. Rode a. Berlin. Hr. Fabrikdirector Mohaupt a. Liebau. Hr. Rentier Christel a. London. Die Hrrn. Kaufl. Mauerhofer a. St. Gallen, Schlüter a. Erfurt, Braun a. Fischhausen, Stern a. Aachen, Anfat a. Cöln, Klobt a. Hamburg.

Stadt Hamburg. Hr. Major Frhr. v. Entreß-Fürsteneck a. Salzwedel. Frau v. Bünau a. Stettin. Hr. van Leenhoff a. Rotterdam. Hr. Dr. phil. Walther a. Hamburg. Hr. Landwirth Biesdom a. Utrecht. Hr. Rentier Jänecke a. Grabow. Die Hrrn. Kaufl. Becker a. Stettin, Bruck a. Pesth, Hansen a. Gotha, Knabe a. Naumburg, Schmidt a. Bordeaux, Brömme a. Frankfurt, Schaller a. Berlin, Kahlert a. Breslau, Grether m. Frau a. Kieff, Apelt a. Grödzig, Tolke a. Berlin.

Stadt Zürich. Die Hrrn. Kaufl. Hesse a. Erfurt, Witthower u. Könitz a. Berlin, Winkels a. Haddach, Grenberg a. München, Zipuß a. Bremen, Winkler a. Dresden. Hr. stud. phil. Bräme a. Dresden. Hr. stud. jur. Seehausen a. Colbitz.

Goldner Ring. Hr. Pastor Morr m. Frau a. Merseburg. Hr. Landwirth Schenk a. Nordhausen. Hr. Apotheker Knoll a. Wiesbaden. Hr. Amtmann Hauschild a. Schwerin. Die Hrrn. Kaufl. Eisemann a. Frankfurt, Klebe, Letzler, Thalheim, Grunewald u. Spring a. Berlin, Pöschmann a. Elberfeld, Sandberg a. Freistadt, Herzberg a. Aachen, Fressel a. Cöln, Winter a. Hamburg, Scholle a. Nürnburg.

Goldene Kugel. Frau Wegner m. Sohn u. Frau May a. Westfalen. Hr. Gymn.-Lehrer Neumann m. Frau a. Eberswalde. Hr. Fabrikbes. Werminghoff a. Berlin. Hr. stud. med. Löb u. Hr. Gymnasiast Löb a. Berlin. Hr. Dr. med. Vogel a. Eisleben. Hr. Offizier Callenberg a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Schmidt a. Hörter. Hr. Brauereibes. Walther m. Frau a. Coburg, Frau Werner m. Fam. a. Torgau. Hr. Director Opitz a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Ehrlich a. Bamberg, Schwabe a. Bernburg.

Russischer Hof. Hr. Gutsbes. Kausch m. Tochter a. Micheln. Hr. Gutsbes. Nasse a. Sommerfeld. Hr. Rentier Körting a. Freiberg i/S. Hr. Dr. Cohn a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Rentier a. Nordhausen, Siemers a. Leipzig, Fritsche a. Crimmitschau, Wohlgemuth a. Berlin, Heitefuß a. Braunschweig, Sinn a. Crefeld, Heinemann a. Hamm, Heyland a. Naumburg.

Rheinischer Hof. Hr. Referendar Grote a. Calbe a/S. Hr. Conditor Hübner a. Saalfeld. Hr. Mechaniker Kaufmann a. Altenplatow. Frl. Engelhardt a. Chemnitz. Lehrerin Meißer a. Jena. Die Hrrn. Kaufl. Lehmann a. Leipzig, Wieser a. Chemnitz, Trotz a. Leipzig.

Personen-Posten.

	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
Von: Halle	6	....	3	....	....
in: Salzmünde	....	7^{45}	....	4^{45}	....
von: Halle	....	....	3	....	....
in: Lauchstädt	....	....	....	4^{35}	....
von: „	....	....	....	....	5^{5}
in: Schafstädt	....	....	....	....	5^{50}
von: Salzmünde	....	8^{15}	....	....	6^{45}
in: Halle	....	10	....	....	7
von: Schafstädt	4^{30}	....	....	....	....
in: Lauchstädt	5^{15}	....	....	....	....
von: „	5^{25}	....	....	....	....
in: Halle	....	7^{20}	....	....	....

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 1. October 1880.

Bergisch-Märkische 117,75. Cöln-Mindener —,—. Oberschlesische A. C. D. 195,40. Rheinische 158 25 Oesterr. Staatsbahn 477,—. Lombarden 139,50. Oesterr. Cred.-Actien 487,50. Preuß. Consolid. 104,40. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) October 211,50. April-Mai 209,—. ruhig.
Roggen. October 200,50. Octbr.-Novbr. 197,75. April-Mai 188,25, flau
Gerste loco 140—200
Hafer (Herbstwaser) October 144.—
Spiritus loco 57,60. October 57 40 April-Mai 57 10, ruhig.
Rüböl loco 53,60. Octbr.-Novbr. 53 80 April-Mai 57 60

Annoncen für sämmtliche existirende Zeitungen der Welt befördert zu den günstigsten Bedingungen die Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Halle a/S., gr. Ulrichstraße 61.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das dem Schneidermeister **Friedrich Stübner** zu Amsdorf gehörige, im Grundbuche von Amsdorf Band I Blatt 26 Artikel 92 eingetragene Grundstück:

Gemarkung Amsdorf, Kartenblatt 2, Parzelle 203,39 vom Plane Nr. 88, Acker 5 a 85 qm groß, 69/100 Thlr. Reinertrag, mit dem darauf erbauten Wohnhaus mit Zubehör, Nr. 63 der Gebäudesteuerrolle — jährlicher Nutzungswerth 75 Mark —

am 2. December d. J. Vormittags 11 Uhr

im Gasthofe „zum Hecht" zu Amsdorf

versteigert und

am 4. December d. J. Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung VII eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a/S., den 24. September 1880.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Handels-Register.

In das Gesellschafts-Register des unterzeichneten Gerichts ist unterm heutigen Tage Folgendes unter Nr. 33 betreffs der Zuckerfabrik

Großosterhausen von Bülow, Lüttich & Co.

eingetragen worden:

Zu Mitgliedern des Ausschusses, von denen unter Ausschluß der übrigen Gesellschafter je zwei befugt sind, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen, sind auf die Zeit vom 1. Juli 1880 bis zum 30. Juni 1881 gewählt:

1. der Rittergutsbesitzer Dr. **Hermann Müller** zu Bornstedt-Neuglück,
2. der Oberamtmann **Herko Hayessen** zu Bornstedt,
3. der Amtsrath **Karl Lüttich** zu Sittichenbach.

Querfurt, den 28. Septbr. 1880.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Besoldete Stadtrathsstelle.

Eine zweite, mit einem Jahresgehalt von 2700 Mark dotirte **Stadtrathsstelle** soll sofort hierselbst besetzt werden. Bewerber, welche bereits in allen Zweigen des Communaldienstes vollständig vertraut sind und sich bewährt haben, wollen sich unter Einreichung des Lebenslaufs und der Zeugnisse über ihre Tüchtigkeit bis zum 1. November d. J. bei dem Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung, Herrn Geheimen Bergrath **Leuschner,** melden.

Eisleben, den 28. Sept. 1880. **Der Magistrat.**

Kaiserlich Deutsche Post.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(142)

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und **New-York,**

Häve anlaufend.

Lessing 6. October. **Frisia** 20. October. **Gellert** 3. November.
Wieland 13. October. **Westphalia** 27. October. **Silesia** 10. November,

von **Hamburg jeden Mittwoch,** von **Häve jeden Sonnabend,**

und ferner als **Extra-Dampfer,** am **Sonntag:**
Cimbria 3. October. **Suevia** 10. October. **Allemannia** 17. October.

Hamburg, Westindien und **Mexico,**

Häve anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens, Mexico's und der Westküste
Thuringia 7. October. **Holsatia** 21. October. **Borussia** 7. November,

von **Hamburg am 7. und 21. jeden Monats.** Die Dampfer vom 7. allein haben Anschluß in St. Thomas, via Havana, nach **Vera Cruz, Tampico** und **Progreso.**

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachfg. in Hamburg

Admiralitätstraße No. 33/34. (Telegramm-Adresse: **Bolten,** Hamburg),

sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S. und **Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen.

Die **Deutsche**

Roman-Zeitung

mit Feuilleton von **Robert Schweichel.**

Neuer Jahrgang 1881.

— Jährlich 52 Hefte je 5½ Bogen stark. —

Verlag von OTTO JANKE in Berlin.

Man abonnirt auf das

neue Quartal für 3½ Mark bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

giebt zu üblichem Leihpreis die **neuesten Romane** der **beliebtesten deutschen Schriftsteller** dem Publikum **zu eigen** (jährlich 750 Romanbogen, à Band nur 20 ₰)!

Der neue Jahrgang veröffentlicht u. A.:

Das Fräulein v. St. Amaranthe v. **A. v. Gottschall.**
Franzi u. Heini. Wiener Geschichte v. **Leop. Kompert.**
Die Waldsängerin von **Rob. Hamerling.**
Licht und Schatten von **A. Brosk.**
Die Falkner von St. Vigil von **Rob. Schweichel.**
Prinzessin Ilse von **Ernst Pasque.**
Luftschlösser von **A. v. Auer.**
Die Lateiner, Byzant. Erzähl. von **Herm. Lingg.**
Das Zwanziger-Mädchen von **M. Jókai.**

Patent- und Musterschutz-Ausstellung

in **Frankfurt a. M.** vom 1. Mai bis 30. September 1881.

Die Ausstellung soll sämmtliche im Deutschen Reiche **patentirte Maschinen, Apparate** ꝛc., sowie die mit **Musterschutz** versehenen Gegenstände umfassen, gleichviel ob dieselben in Deutschland verfertigt sind oder nicht; ferner alle wichtigen in Deutschland in der neuesten Zeit gemachten **Erfindungen,** welche nicht durch Patente geschützt sind.

Im Anschlusse findet eine

internationale, balneologische Ausstellung

statt, in welcher Mineralwasser, deren Produkte und Präparate, Wasserhebe-Apparate, Bade-Einrichtungen, balneo-therapeutische, meteorologische, heilgymnastische Apparate und Instrumente, Kanal- und Abfuhr-Systeme ꝛc. zur Ausstellung gelangen.

Anmeldebogen und Programme für die einzelnen Ausstellungen sind von dem **Ausstellungs-Bureau,** Handelskammer **Neue Börse,** Zimmer Nr. 50 in **Frankfurt a. M.** zu beziehen.

1000 Mark.

Gegen Gicht, Rheumatismus ꝛc. selbst in ganz veralteten Fällen wird „Prof. Dumont's Lichtwasser" (antirheum. Liq.) von vielen Tausend glückl. Geheilten als **einziges Radicalmittel** auf's Wärmste empfohlen. Erfolg gründlich. Für d. Heilwirkung wird m. ob. Summe garantirt. Preis ½ Fl. ℳ 3, ¼ Fl. ℳ 5 gegen Voreinsdg. od. Nachnahme vom General-Depot **J. A. Metzger** in **Mainz.**

1 Ausstellungs-Schrank,

2 Meter lang, 1 Meter tief, ist billig zu verkaufen.

Gebrüder Pintus
in **Nordhausen.**

Für ein **Lack- und Farbe-Waaren-Geschäft en gros & en detail** wird per sofort od. später ein **tüchtiger, nicht zu junger**

Commis

gesucht. Derselbe muß das Geschäft selbständig leiten und auch Reisen mit besorgen können. **Nur solche** mögen sich sub Chiffre S. P. 414. bei

Haasenstein & Vogler, Erfurt

melden.

Ein junges Mädchen im Alter von 18 bis 20 Jahren, am liebsten vom Lande, wird zur unentgeltlichen Erlernung der Landwirthschaft in Priester Nr. 5 gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein hellbrauner Wallach (ausgedientes Charzenpferd), 4 Zoll groß, fehlerfrei, sehr gut geritten und mit sehr guten Gängen, ist billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Lieutenant **v. Siegsfeld** — Aschersleben — Herrenbreite.

P. P.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich die in meinem Hause nach der **Kühlen-Brunnengasse** belegene **Restauration** bedeutend vergrößert und vollständig der Neuzeit entsprechend eingerichtet habe, und die Bewirthschaftung

Herrn Fr. W. Franke

übergeben habe, welcher dieselbe unter dem Namen

„Reichs-Halle“

am **Sonnabend den 2. October a. c.** eröffnen wird.

Ich hoffe, daß die zeitgemäße Einrichtung die Anerkennung des verehrlichen Publikums finden wird und zeichne

Hochachtungsvoll!

Eduard Keert.

Bier der **Feldschlößchen-Brauerei** à **13 Pfg.**

Speise-Wirthschaft in bairischem Stile.

Eigene Schlächterei.

Verkauf **feiner Fleischwaaren** außer dem Hause nach Gewicht. — Arrangirung **fein decorirter kalter Schüsseln.**

Reichs-Halle.

Wiener Würstchen.
Strassburger Würstchen.
Jauer'sche „
Breslauer „
Thüringer Wurst, frisch und geräuchert.
Braunschweiger Trüffelleberwurst.
Braunschweiger Mett- und Schlackwurst.
Diverse Sülzen.
Eisbein.
Schinken, roh und gekocht.
Kalte Cotelettes.
Pökelzunge.
Roastbeouf.
Braunschweiger Kalbsbraten.
Filetbraten.
Italienischen Salat.
Salami dé Verona.
Mortadella d'Italia.
Frische Hummern.

Verkauf außer dem Hause nach Gewicht. — Arrangirung fein decorirter Schüsseln.

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu Fünf Zeilen gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die Spaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

Sonnabend den 2. October:

Kgl. Universitäts-Bibliothek: bis auf Weiteres geschlossen.
Marien-Bibliothek: vom 2.—19 October geschlossen.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Neuen Rathhaus, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Ulrichsstraße 37. I.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Kat.).
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Unterricht in französischer Sprache und offene Bibliothek gr. Ulrichsstraße 53.
Kaufmänn. Verein Hermes: Ab. 8 Versammlung im Restaurant z. „Reichskanzler“.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm
Verein jüngerer Buchhändler: Ab. 8½ Versammlung im Restaur. „Cläsiker Taverne“.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“.
Stenographischer Verein Stolzeana: Ab. 7 Unterricht im „gold. Stern“
Bürger-Verein für städtische Interessen: Ab. 8 Sitzung im „Kühlen Brunnen“.
Jahn'scher Turnverein: Ab 8—10 Turnstunde im „Paradies“.
Kaufmänn. Turnverein: Ab. 8½ Turnübung in der Turnhalle.
Turnverein „Friesen“: Ab. 8 Turnübung für Mitglieder in Müllers Belle vue.
Turnverein Friesen (Bielert): Ab. 8 Uebung in Thiemes Garten.
Hallesche Liedertafel: Ab. 8—10 Uebung im neuen Schützenhause.
Männer-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies“.
Schützler'sche Liedertafel: Ab. 8 Uebung im Fürstenhof.
Ruderclub „Neptun“: Ab 8 Versammlung im Restaurant zur „Forelle“.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 2. October 1880. 4. Vorstellung im I. Abonnement.

Dorf und Stadt.

Schauspiel in 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Café David

empfiehlt

Echt Erlanger Bier / **Echt Böhmisch Bier** à Glas 20 Pf.

und von jetzt an auch hochfeines **Cracauer Lagerbier** à Glas 15 Pf.

Cafégarten in Trotha.

Zum **Erntedankfest**, Sonntag d. 3. Oct., von Nachm. 3½ Uhr ab **Tanzmusik** bei gutbes. Orchester. Empf. **frischen Hasen-, Gänse- u. Entenbraten**, sowie andere gute Speisen u. Getränke, wozu ergeb. einladet **W. Büchner.**

Concerthaus, Karlstrasse 12.

Heute Abend 7 Uhr Auftreten der neuen **Halleschen Couplet-Sänger-Gesellschaft.** Billets à 30 ₰ in den Cigarrenhandl. v. **Steinbrecher & Jasper** (Markt), Schöttler (ob. Leipzigerstr.), **Hoffmann** (Breitestr.). Kassenpr. à 40 ₰.

Techniker-Verein.

Sonnabend den 2. und Sonntag den 3. October

Einjähriges Stiftungsfest.

Im Saale des **Kronprinzen**

I. Concert des Orchestermusikvereins

Sonnabend den 2. October cr. Abends 8 Uhr.

Gade, Symphonie Bdur. **Mendelssohn**, Ouv. Athalia. **Beethoven**, Ouv.: Egmont. **Reinecke**, Vorspiel zu König Manfred. **Schubert**, Ouv. Rosamunde.

Das Abonnement auf alle 24 Concerte beträgt 8 ℳ. — Anmeldungen zum Beitritt bei **H. Karmrodt**, Musikalienhandlung, Barfüßerstr. 19.

Wäsche zu waschen und neuplätten wird angenommen
Rannische Strasse 16 Hof part.

Eine größere Wohnung ist an ruhige Leute sofort oder später zu vermiethen.
Große Steinstraße Nr. 1.

Alte Promenade 5

herrschaftliche Wohnung mit Balkon, jetzt von Herrn Amtmann **Scheller** bewohnt, per 1. April 1881 zu vermiethen.

Näheres im Hause eine Treppe hoch.

Ein **großer schöner Eckladen**, mit daranstoßender Wohnung und in der **frequentesten Lage von Halle a/S.** belegen, sowie zu jedem Geschäft geeignet, ist sofort oder später zu beziehen. Näheres **Alte Promenade 5 I.**

Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Sandbäder von 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. für Damen, v. 4—7 U. für Herren. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—7 U. f. Herren. — Soolschwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. **Trink-, Molken- u. Milchkuren**, sowie alle natürl. u. künstl. Mineralwasser im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann**, Geiststr., und Scharrngasseneck, und Bellson, Kleinschmieden 10.

Frische Holsteiner Austern, Krammetsvögel, Prima Astrachaner Caviar, Fliessendfetten Rheinlachs, Lüneburger Fürsten-Neunaugen, Aecht Teltower Rübchen empfing:

Wilh. Schubert,
Grosse Stein- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Heute verlegte mein Comptoir und Wohnung von Landwehrstraße 17 nach Dorotheenstrasse 9, I. Etage.

Carl Gebhardt,
Vertreter
der Greppiner Werke.

14“ Solaröllbrenner

mit Brandscheibe.

(Construction Heinze.)

Diesen neu construirten Brenner, welcher eine geschlossene, beständige und volle Flamme erzeugt, bei seiner größten Entfaltung ein intensiv reines Licht bewahrt, hält auf Lager und empfiehlt einem geehrten Publikum

Ernst Schulze, Klempnermeister,
Landwehrstraße.

Zur Ansicht des geehrten Publikums sind stets einige Lampen in meinem Geschäft brennend aufgestellt.

Neu construirte **10“' Solaröllbrenner** mit **geradem Cylinder** (Construction Heinze), im Brennen überraschend schön, sind in der Fabrik in Arbeit und treffen in kurzer Zeit ein.

Brennmaterialien d. bester Qualität: **Presssteine, böhm. Braunkohle, Zwick. Steinkohle, Briquettes, Schmiedekohle** in ganzen **Lowry's** u. **Fuhren** ab Bahnhof u. frei Haus (mit Wiegeschein), **poln. Holzkohle, Brennholz**, genug sämmtliche **Brennmaterialien** offerirt billigst

August Mann, Schiffssaale.

Getreideböden vermiethet ***August Mann***, Schiffssaale.

Baentsch & Behrens,

Ludwigshütte bei Sandersleben.

Schrotmühlen

Deutsches Reichspatent, Reichsprivilegium für Oestreich-Ungarn etc. etc.

zum Schroten oder Quetschen und Schroten von Gerste, Hafer, Roggen, Weizen, Erbsen, Bohnen, Mais, Wickfutter, Trocken-Malz, für Hand-, Göpel- oder Dampfbetrieb

empfehlen wir ihrer anerkannt vorzüglichen Leistungsfähigkeit (die Mühle für Handbetrieb liefert, **durch einen Mann** betrieben, circa 1½ Scheffel grobes oder ¾ Scheffel feines Schrot **pro Stunde**, die Mühle für Göpel- oder Dampfbetrieb **pro Pferd** circa 4 Scheffel grobes oder 2 Scheffel feines Schrot **pro Stunde**), ihrer leichten Bedienung und außerordentlichen Haltbarkeit wegen, sowie wegen der sehr billig zu bewerkstelligenden Schärfung der nach sehr langem Gebrauche stumpf werdenden, aus englischem Diamantstahl gefertigten Messer, einer gefälligen Beachtung. (Diamantstahl ist die beste der existirenden Stahlsorten, mit welcher man **das härteste Eisen, sogenannten Hartguß**, bearbeiten kann.)

Referenzen angesehener technischer und landwirthschaftlicher Autoritäten stehen zu Diensten.

Schrotproben und illustrirte Preiscourante gratis und franco.

Mechernich (Rheinpreußen), d. 15. September 1880.

Herren Baentsch & Behrens, Ludwigshütte.

In höflichster Entgegnung Ihres Geehrten vom 4. cr. übersenden wir Ihnen beigefalten das gewünschte Attest, sowie per Post **2 Stück Schwarzbrode aus auf Ihrer gelieferten Maschine gefertigten Schrots.**

Nachdem die von Ihnen bezogene Schrotmühle sich bei uns seit einiger Zeit in continuirlichem Betriebe befindet, gereicht es uns nunmehr zum Vergnügen, Ihnen mitzutheilen, daß solche unseren Anforderungen entspricht.

Wir erzielen bei zweimaliger Aufgabe pro Stunde 180 Kilogr fertigen Schrots, den wir in unserer Bäckerei verwenden.

Die Qualität desselben übertrifft diejenige, welche uns unsere mit Steinmühlen arbeitenden Lieferanten bisher geliefert und bemerken wir übrigens auch noch nebenbei, daß man uns zugestanden, eine so egale und regelmäßige Waare auf Steinmühlen nicht erzielen zu können.

Achtungsvoll

Mechernicher Consum-Verein
Eingetragene Genossenschaft.
gez. **B. zu Felde. Carl d'Alquen.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt Wettinerstraße Nr. 3.

Rentier G. Ackermann.

Zwei herrschaftliche Etagen und eine Hausmannswohnung sind pro 1. April 1881 zu vermiethen bei *E. Friedrich*, Jägerplatz 13.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 St., 4 K. u. Küche mit Zubehör, ist 1. Januar 1881 zu vermiethen in Giebichenstein, Wittekindstr. 5.

Weidenplan 4a

ist zum 1. April 1881 eine größere Wohnung in der 2. Etage zu vermiethen. In den Nachmittagsstunden 2 bis 4 zu besichtigen.

Magdeburger Str. 51 per 1. Januar zu vermiethen:

1 Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche mit Wasserleitung für 500 ℳ;

1 Contor mit 2 Kammern und einer kleinen Niederlage für 225 ℳ.

Ein gebild. Fräulein wird für 1 Dame zu engagiren gesucht d. Pauline Fleckinger, kl. Schlamm 3.

Für meine neu eingerichtete Brauerei suche sofort einen cautionsfähigen **Braumeister.**

Kreipitzsch bei Kösen.

von Schönberg.

Leute zum **Rübenroden** werden angenommen Eichoriendarre, Thurmstraße 24.

Lebende Hummer, frischer Steinbutt, neuen Russischen Caviar, auch **Elb-Caviar, Neunaugen** und **frische Bratheringe** empfehlen

Rieler & Stieme.

Dörstewitz.

Sonntag den **3. October** zu unserem **Einzug** **Tanzmusik.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Schubert.

Unter-Teutschenthal.

Zum **Dankfest** den 3. October **Ball**, wozu freundlichst einladet

Gottlob Planert.

Danksagung.

Dem Herrn Dr. **Morsbach**, Königl. Entbindungs-Anstalt Halle, bringe ich meinen innigsten Dank dafür, daß er durch seine umsichtige Operation bei der Entbindung meiner Frau mir dieselbe erhalten hat, und möge der Himmel, daß dieser Herr der leidenden Menschheit noch recht lange er alten bleibt.

Teutschenthal, d. 1. Oct. 1880.

A. Brauer.

Jahresfest

des Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung Halle-Land I. u. II. nächsten Mittwoch den 6. October Nachm. 2 Uhr in der Kirche zu Niemberg.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr entschlief sanft nach längern Leiden unser lieber Vater, Bruder, Sohn und Schwiegervater, der Rentier **G. Gehre** zu Rosenfeld, was wir seinen vielen Bekannten hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Rosenfeld, d. 29. Septbr. 1880.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.